CENAP-REPORT

Das unbequeme – andere UFO-Magazin



+ + + + Exclusiv: Nagora-Ulk-Fotos in der Klaus Webner-Kritik + + + +

UFO-Seminar im CR + + + +

214 **3/94**

CENAP REPORT

Deutschlands ältestes & umfangreichstes UFO-Fachjournal mit sechswöchiger Erscheinungsweise

Herausgeber & Chefredakteur:
Werner Walter, Eisenacher Weg 16
68309 Mannheim, Germany

Falluntersucher, CR-Versender:
Hansjürgen Köhler, Limbacher Str.6
68259 Mannheim, Germany

☎ UFO-HOTLINE: 0621-701370

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. ***CENAP*** ist integriert in die gemeinnützige Darmstädter Wissenschaftlerorganisation GWUP (***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften***).

1986 wurde ***CENAP*** vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und dient der ***Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten***(DARA in Bonn) als Beraterstab. Seit Frühjahr 1993 bieten wir astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. ***CENAP*** arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc.

Impressum: Herausgeber und Redakteur des 6wöchentlich erscheinenden **CENAP REPORT** ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Abo-Versand: Hj.Köhler, Limbacherstr.6, 68259 Mannheim. Jahresbezug des CR via Abopreis **DM 70**,-- bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug".

CENAP dient der Öffentlichkeit als Meldestelle von UFO-Wahrnehmungen und als private unkommerzielle UFO-Nachrichten-Agentur.

Zu diesem CR, geschätzter Leser...

✗ Wir laden Sie zu einem Lernprozess ein, deswegen nennen wir diesen CR auch ein "UFO-Seminar"! Wir gehen davon aus, daß Sie kein festgefahrener UFO-Fan sind, sondern noch die Fähigkeit besitzen, neue Impulse und Erkenntnisse aufzunehmen. Gebündelt finden Sie hier Informationen, Fakten und Hintergründe der absolut skeptischen Art - wie immer in diesem Journal. Wir haben uns angestrengt, wir haben gesucht und gefunden. Dies alles dient Ihrer Kenntnisnahme zum besseren Verständnis des UFO-Phänomens. Kein Wunder also auch, wenn der Untertitel zum CENAP REPORT lautet: *Das unbequeme - andere UFO-Magazin*.

Verwundert werden Sie vielleicht aktuelle UFO-Observationen aus Deutschland vermißen. Nun, dieser CR sollte auch soetwas wie ein "state of the art" der UFOlogie sein und Analysen aus allen Teilen der Welt enthalten, die auch unser ufologisches Weltbild seit Jahren prägen und nun endlich Ihnen dargeboten werden! Wir haben natürlich auch UFO-Meldungen inzwischen erhalten, welche aus Deutschland eingingen - zum überwiegenden Teil handelt es sich um Fehlinterpretationen von Disko-Scheinwerfern, damit wollen wir Sie heute nicht langweilen.

Bemerkens- und überlegens-wert sollte es jedoch sein, und dies ist der Punkt, daß diese IFOs als UFOs gemeldet werden! Ganz alltägliche Erscheinungen werden als exotische Phänomene gemeldet und **verstanden**. Wer sie nicht kennt, muß sie zweifelsfrei als UFOs melden. UFOlogen, welche diese Stimulis nicht kennen, werden sie auch als authentische UFOs durchgehen lassen. Genau daran krankt die private, wissenschaftliche und militärische UFO-Erhebung. Die berufliche Position eines Beobachters sagt genauso wenig über die Qualität des UFO-Berichts aus, wie die Einschätzung des unwissenden UFO-Akademikers, der doch nur seine Träume verwirklicht sehen möchte...

Nagora-Ulkfotos wieder im TV aufgetaucht

Ein Radkappenreport von Klaus Webner

Am 22.Februar 1994 kredenzte HANS MEISER um 16 Uhr die RTL-Sendung: "UFOs - Wo fliegen sie denn?" In Vorankündigungen hatte man das Zusammentreffen von Gläubigen und Ungläubigen versprochen. Doch wer sich auf eine faktengeladene Diskussionsrunde freute, wurde bitter enttäuscht. Gläubige ließen ihre Stories los, aber kritischer Sachverstand war nicht gefragt. Die einzigen, die tatsächlich flogen, waren die Skeptiker und zwar hochkantig hinaus aus dem Sendekonzept! Dieser Mangel führte dann zwangsläufig zu einem einstündigen Gehirnsalat; oder sollte man besser von Ver-Kohl-ung sprechen? Tatsächlich wurde doch zu Beginn und am Ende der Sendung dazu aufgerufen, Fragen an H.Kohl im Hinblick auf eine andere Sendung schriftlich einzureichen. Offensichtlich erhoffte sich die CDU Zuspruch von den geistesverwandten Ufologen.

Einer der Studiogäste war Herr Rudi Nagora, bestens bekanntgeworden durch 12 einfache Untertassenbildchen, die der 1971 machte. Holprig stotterte Hans Meister die Frage heraus, man sage, es könnten auch Radkappen gewesen sein. (Eine genügt, Herr Meiser!) Herr Nagora antwortete darauf: ***"Es wurde mir in der Richtung vieles unterstellt und ich muß auch sagen dazu, auch in dieser Sendung, vielleicht ist die Möglichkeit gegeben, daß ich da ein bißerl rehabilitiert werde, denn in der Form wurde ich immer dargestellt als Fälscher beziehungsweise Manipulator dieser Bilder. Es wurde also nicht mit hundertprozentiger Sicherheit immer als solche dargestellt und ich muß sagen, --also ich hab die Bilder eidesstattlich-- eine Erklärung abgegeben beim Herrn Geigenthaler, vielleicht ist der Name ein Begriff, der hat auch ein Buch über mich darüber veröffentlicht und die Sache also wirklich zur hundertprozentigen Tatsache rausgegeben."*** Hans Meiser schob schnell noch die naiv vorgetragene Behauptung nach, Feldarbeiter seien ja auch Zeugen dieser Sichtung gewesen. Einen Werbeblock weiter im Programm wurde dann der Ufologe Illobrand von Ludwiger (56) vorgestellt. Herr von Ludwiger äußerte: "Wir kannten den Fall schon seit langem, aber wenn man keine Negative hat, kann man nichts untersuchen." Hans Meiser darauf: "Bei Positiven kann man retuschieren und fälschen."

© Klaus Webner, Wiesbaden

➧ Hier kam das typische Laienklischee zum Vorschein, Tricks entstünden nur durch Retuschearbeiten. In Wirklichkeit werden weder Negative noch Positive retuschiert. Die in der U.F.O.-Szene zirkulierenden Fotoillusionen gehen fast alle auf Kameratricks zurück. Fotoserien mit eindeutigen Effekten lassen sich auch ohne Negative interpretieren. Mir liegen

von den Nagora-Negativen angefertigte Diapositive vor.

Herr von Ludwiger dann weiter, nachdem er geäußert hat, die Originalnegative erst 14 Tage vorher erhalten zu haben: "Wir sind in der glücklichen Lage, da Fotoanalytiker zu haben. Wir haben uns das also angesehen, festgestellt, daß die Fotos alle in einer Serie aufgenommen wurden auf einem Film, daß es sich also nicht um das Hochwerfen einer Radkappe gehandelt hatte... Es gibt Verfahren, an denen man prüfen kann, ob diese 12 Fotos denn überhaupt ein großes Objekt oder ein kleines...(zeigen)."

Mit einer merkwürdigen Logik kommt Herr von Ludwiger daher: Wenn ein und dieselbe Radkappe zwölfmal fotografiert wird, dann könne es sich nicht um eine Radkappe handeln. Eine Schärfeanalyse der Objektränder kann in diesem Fall nicht funktionieren, da sämtliche Nagora-Aufnahmen Verwischen aufweisen. Dann führte Herr von Ludwiger einen Computertrickfilm vor, der aufgrund der Nagora-Fotos Nr.9 und Nr.10 durch Interpolation der fehlenden Zwischenphasen animiert wurde: "Zwischen zwei Aufnahmen haben wir durch Morphing gezeigt, wie die Wolken sich vergrößern und durch den Vorgang kann man erst mal feststellen, welche Zeit vergangen ist, wenn man die Windgeschwindigkeit weiß." Das habe ich schon 1982 in meiner veröffentlichten Nagora-Studie behandelt und zwar ohne Computerspielereien. Damals hatte ich die Nagora-Aufnahmen auf Glasplatten übertragen, markante Punkte zur Deckung gebracht und die von der betreffenden Wolke zurückgelegte Strecke gemessen. Leider konnte mir damals Dr.Ernst Rudel von der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien keine Windgeschwindigkeit mitteilen, weil im Raum St.Lorenzen keine gemessen wurde.

Und noch ein Trickfilmchen wurde aufgetischt, bei dem man die 12 Ansichten des Nagora-Objektes durch Computermorphing der Reihe nach ineinander übergehen ließ. Herr von Ludwiger meinte dazu: "Hier sieht man, daß das Objekt selbst kaum sich in der Größe von Bild zu Bild, also in diesen 12 Fotos, ändert. Wenn man aber eine Radkappe zum Beispiel hochschmeißen würde, dann wäre sie mal sehr klein und mal sehr groß und da gibt es also statistische Rechnungen, die besagen, daß, wenn man so etwas durch Hochwerfen und Fotografieren hintereinander machen würde, die Wahrscheinlichkeit, daß man so etwas herauskriegt bei 12 Fotos, 1:100 Millionen ist. Deswegen können wir sagen,...es ist also sehr wahrscheinlich nicht getrickst."

Mit diesen pseudowissenschaftlichen Lachhaftigkeiten suggerierte Herr von Ludwiger den Zuschauern eine fotografische Fremdartigkeit, die in Wirklichkeit garnicht gegeben ist! In meine Nagora-Studie von 1982 sind doch sämtliche Erscheinungsvarianten einer Autoradkappe abgebildet und zwar so, wie man es auch auf den Nagora-Fotos sieht! Ich habe einen 120er Rollfilm für 12 Aufnahmen benutzt. Warum wird dann ständig die Machbarkeit solcher Fotosvon Ufologen abgestritten? Des weiteren gibt es sehr wohl Schwankungen in der Abbildungsgröße auf den Nagora-Bildern!

Wie es um die Effizienz der "Wissenschaftlichkeit" bei MUFON-CES und MUFON bestellt ist, sei an zwei Beispielen verdeutlicht:

1. MONGUZZI-SCHWINDEL

In dem MUFON-CES-Band 'UNERKLÄRLICHE HIMMELSERSCHEINUNGEN AUS ÄLTERER UND NEUERER ZEIT', herausgegeben von Herrn Illobrand von Ludwiger, wird auf Seite 259 der Durchmesser des Monguzzi-Objektes mit 11,4 Meter berechnet. In meinem Buch 'WESEN AUS DEM WELTRAUM?' ist auf Seite 24 das von Monguzzi benutzte Pappmodell abgebildet! Es hat in Wirklichkeit nur 23 cm Durchmesser! Zudem ist der Monguzzi-Schwindel schon 1952 geplatzt!

2. ED WALTERS SCHWINDEL

Die MUFON-Spitze hatte "berechnet", daß es sich bei dem fotografierten Objekt um eine große Maschine handeln müße. Es wurde behauptet, niemand könne solche Polaroidfotos per Trick herstellen. Im Juni 1980 ist der Ed Walters-Fall als Schwindel geplatzt! In meinem Buch 'WESEN AUS DEM WELTRAUM?' zeige ich eines der Modelle, das gefunden

wurde; Durchmesser: 23 Zentimeter! Obendrein beweise ich, daß ich in der Lage bin, sämtliche Walters-Tricks mit einer Polaroidkamera zu realisieren. Die Abbildungen in meinem Buch kamen fertig so aus der Kamera heraus.

Bereits 1973 begann ich mit fotografischen Experimenten, um festzustellen, welche Tricks mit handelsüblichen Fotoapparaten möglich sind und welche verräterischen Effekte dabei auftreten. Bevor man nämlich angeblich echte U.F.O.-Fotos hinterfragen will, muß man erst einmal selbst Trickfotos hergestellt haben! Dadurch kann man Fälle viel besser durchschauen. Herr Nagora hatte bereits als Berufsschüler Zeichenunterricht bei dem Ufologen Hubert Malthaner. Herr Nagora arbeitete in der selben Firma wie der U.F.O.-Autor Adolf Schneider, von dem Herr Nagora das Buch 'BESUCHER AUS DEM ALL' besitzt. Herr Nagora hatte bereits vor seinen Aufnahmen von U.F.O.s, Fliegenden Untertassen und dergleichen gehört. Was ist denn nun so unbegreiflich daran, sich vorzustellen, daß ein junger Mann zusammen mit seiner damals schwangeren Ehefrau aus Übermut eines Tages auf die Idee kommt, den U.F.O.-Gläubigen mal einen lustigen Streich zu spielen?

Man war sich selbst nicht so ganz sicher, ließ die Negative erst einmal einige Monate in einer Schublade liegen. Dann faßte man den Mut zur Weitergabe und es passierte etwas, womit die beiden nicht gerechnet haben. Durch Veröffentlichung in den naiven *UFO NACHRICHTEN* Nr.181 und 184 wurde der Ulk zur Weltsensation. Im Januar 1972 mußte gar eine eidesstattliche Erklärung unterzeichnet werden, um den Phantasten Adolf Geigenthaler und den Geschäftsmann Karl Veit vor eventuellen Schadensersatzansprüchen im Hinblick auf das von ihnen anvisierte Geschäft zu bewahren. Als die Medienmaschinerie zur weltweiten Vermarktung der Nagora-Fotos anrollte, durfte schließlich keiner der Beteiligten mehr die Möglichkeit haben zu gestehen: *April, April, wir haben nur einen Jux gemacht.*

➠ 1975 habe ich auf dem Ufologenweltkongreß bei uns in Wiesbaden zum erstenmal die Nagora-Fotoserie in einem Diavortrag von Herrn Geigenthaler gesehen. Ich war damals 19 Lenze jung, enthusiastisch, hatte von Psychomachtstrukturen in Sekten keinen blaßen Dunst einer Ahnung und vertrat die Auffassung, daß es gewiß echte U.F.O.-Erscheinungen gäbe, schließlich werde ja so viel darüber in Büchern und Zeitschriften geschrieben. Obendrein war ich DUIST-Mitglied! Als ich nun die ersten Nagora-Bildchen auf der Leinwand sah, dachte ich, daß da ein Witzbold seine privaten Fotoexperimente zum besten gibt, um den Kongreß aufzulockern. Sofort stachen mir die zu sehenden Verwischungseffekte am Nagora-Objekt ins Auge, die auch bei meinen Experimenten immer wieder aufgetreten waren. Damals hatten mich solche Fehler auf meinen Fotos geärgert un nun führte man solche fotografischen Unfälle auch noch öffentlich vor. Was wußte ich damals, wer die Herren Nagora und Geigenthaler waren, das interessierte mich doch garnicht. Auf diesem Kongreß ereignete sich aber etwas sehr aufschlußreiches. In der Pause zeigte ich vorne vor der Bühne einigen Leutchen von mir gemachte Trickfotos. Innerhalb kürzester Zeit war ich umringt von einem Ufologenschwarm. Schon plärrte eine Dame heraus: "Genau diese Objekte hat auch mein Sohn gesehen!" Und dann ging´s los in der U.F.O.-Gemeinde: "Wo sind die Raumschiffe geflogen? Wie groß waren die Objekte? Wie war die Flughöhe? Hatten Sie Kontakt? Herr Veit, wo ist Herr Veit - dieser Fall muß in die UFO NACHRICHTEN!" Zum Glück war die Familie Veit momentan nicht auffindbar.

Jedem erzählte ich nun das, was er hören wollte. Ich wurde förmlich zum Lügen gezwungen! Daß meine Stories garnicht stimmen konnten, ging den DUISTlern überhaupt nicht auf!Enttäuscht war man, daß ich keinen Kontakt aufzubieten hatte. Gleich wurden einige meiner Objekte, wie zum Beispiel ein Blechdeckel mit Gummiball obendrauf, als "Telemeterscheibe identifiziert". Immer mehr Menschen kamen hinzu, wollten auch etwas von der frohen Botschaft abbekommen. Hinter mir die Stuhlreihen, ein Flüchten war nicht mehr möglich. Also begann ich den Fall aufzuklären, daß ich mich mit Trickfotografie beschäftige und die abgebildeten Raumschiffe lediglich hochgeworfene Deckel und aufgehängte Modelle sind.Vernünftige Menschen hätten nun ein Einsehen gehabt, nicht aber die Ufologen. Jetzt brach der Wahnsinn erst aus! Erwidert doch allen Ernstes eine naive Person aus dieser

DARSTELLUNG DES WELTALLS

Das universelle esoterische Wissen auf den kürzesten Nenner gebracht
Vielleicht die einzige Möglichkeit, diese Dinge verständlich zu machen
Von unten nach oben zu betrachten

DIE DASEINSBEREICHE UND DASEINSZUSTÄNDE IM UNIVERSUM VON DER FESTEN MATERIE BIS ZUM HÖCHSTEN GEIST - EINE ABSOLUTE REALITÄT, wie sich diese durch das Auftreten außergewöhnlicher, phänomenaler Erscheinungen dauernd bestätigt.

7	Rein-über-geistiger Bereich	Absolute Herrschaft des Geistes über die Materie deshalb	allmächtig allgegenwärtig allwissend ewig	GOTT
		ganz ohne Materie	zeitlos	Göttliche Hierarchie
6	Rein-geistiger Bereich	ohne Materie	zeitunabhängig	Göttliche Hierarchie Engel
5	Geistiger Bereich	fast ganz ohne Materie	atomisch nicht ganz zeitunabhängig	Engel Geist
4	Menschlich geistiger Bereich		atomisch	Das sich wiederverkörpernde Ich des Menschen Intuition
		fast ohne Materie	weniger zeitabhängig	Die Geist-Seele des Menschen Höhere Medialität
3	Mental-Bereich		atomisch	ohne Körper
		feinststoffl. Weiterleben		Intelligenz
	Mental-Körper	feinste Materie	wenig zeitabhängig	mit „Körper" Mittlere Medialität
2	Astral-Bereich		atomisch	jenseitig transzendent
		„Leben" nach dem Tod in feinstofflicher Form		„Geister"-Erscheinungen
	Astral-Körper	feinere Materie	fast zeitabhängig	Über-Bewußtsein Weiße Magie Medialität
1	Physischer Bereich	Äther-Körper	atomisch	noch materiell „seelisch" Spuk Wünschelrute Pendel etc
		b) feine Materie	unteratomisch	ätherisch animistisch
			überätherisch	Unter-Bewußtsein primitive Medialität
	X===	X	ätherisch	Schwarze Magie ===X
			gasförmig	
		a) grobe Materie	flüssig	Hirn-Bewußtsein
		dichte physische Körper	fest voll zeitabhängig	

X = Grenze unseres bisher üblichen naturwissenschaftlichen Verständnisses

Je höher auf dieser „Himmelsleiter", desto weniger können wir diese wirkliche Existenz erkennen und deshalb ist es gar so schwer für viele Menschen, daran zu glauben.

(c) 1982 Adolf Geigenthaler, 8012 Ottobrunn

Menschenmenge schulmeisterlich: "Nein, nein, das können keine Trickfotos sein! Niemand kann einen Deckel an den Wolken aufhängen!" Darauf holte ich Fotobeweise hervor, die mich und meine Modelle beim Tricksen zeigen. Ha, das würde doch nichts beweisen, meinten die Ufologen. Das wäre ja gerade so, als wollte einer Flugzeugmodelle fotografieren, um damit zu beweisen, es gäbe keine Flugzeuge. Meine Trickoffenbarungen wurden zur Seite geschoben, interessierten die Herrschaften nicht. Während ich verzweifelt erläuterte, wie die Fotoillusionen entstanden, ordneten die Ufologen meine Deckel bereits in deren Denk-

schema als "Adamski-Typ" ein. Wieder und wieder erklärte ich, daß da nichts über der Landschaft herumgeschwebt ist, sondern daß die Bilder nur diesen Anschein erwecken.

Da wurden die Ufologen aber sauer: Ich sei wohl ein Spion, der den Auftrag habe, echte U.F.O.-Fotos als Fälschungen zu diffamieren. Ein regelrechtes Verhör begann: "Wer hat Sie geschickt? Wo kommen Sie her? Glauben Sie an U.F.O.s?" Nur die Beteuerung meiner DUIST-Mitgliedschaft rettete mich vor dem Fegefeuer. Zum Schluß wurde mir eingehämmert: "Ihre Fotos sind echt, glauben Sie uns das! Wir lassen es nicht zu, daß man Lügen über unsere jahrzehntelange, weltweite Aufklärungsarbeit verbreitet!" Vor meinen eigenen Augen und Ohren wurden meine eigenen Trickfotos, trotz meiner Hintergrunderläuterungen, als "echt" bezeichnet! Jeder Widerstand war zwecklos. Tatsächlich so geschehen Anno 1975 mitten in der Zivilisation! Nach zwei Kongreßtagen hatte ich die Nase voll; das Eintrittsgeld den dritten Tag ließ ich verfallen, da ich einen solchen Trip in die Klapsmühle nicht noch einmal erleben wollte.

Aus diesem geistig beschränkten Milieu der DUIST und des VENTLA-Verlags ging nun 1976 das Adolf Geigenthaler-Buch *UFOS - AUßERIRDISCHE WELTRAUMSCHIFFE EXISTIEREN WIRKLICH* hervor, in dem die Nagora-Bildchen als "beweiskräftige Fotoserie" verkauft werden. Das als "Fach- und Lehrbuch der Ufologie" deklarierte Werk ist ein Ausdruck großer Weltfremdheit. Wünschelrutenähnliche Anzeigeinstrumente hätten zum Beispiel ergeben, daß das Nagora-Objekt 2 Ufonauten als Besatzung an Bord hatte und derlei Unsinn mehr wurde da als "Analyse" vorgetragen. Wenn man sich die 'DARSTELLUNG DES WELTALLS' ansieht, die mir Herr Geigenthaler im Laufe meiner Korrespondenz mit ihm zugeschickt hat, dann wird sehr deutlich, in welcher irrationalen Gedankenwelt dieser Mann gelebt hat. (Siehe S.6!)

Am 24.2.1978 stellte ich in der HR TELETECHNIKUM-Sendung einige Ergebnisse meiner Trickexperimente vor. Die U.F.O.-Presse bezeichnete meinen Auftritt damals als "Frechheit", nur weil ich zeigte, wie Ufologen mit Trickfotos angeschmiert werden. Durch diese Sendung kamen nun erstmals auch Hintergrundinformationen über den Nagora-Fall ans Tageslicht. Ein Team des Hessischen Rundfunks war nämlich 1977 zu dem von Herrn Nagora benannten Sichtungsort St.Lorenzen in die Steiermark gefahren, um die im Geigenthalerbuch angedeuteten Sichtungszeugen persönlich zu befragen. Dort angekommen, machte das Filmteam eine sonderbare Entdeckung. Der auf dem Nagora-Bild Nr.12 zu sehende Hügelweg und die Überlandleitungen mitsamt den Masten sind an dem angegebenen Ort *nicht* vorhanden! Und die nächste Überraschung folgte sogleich. Von über 30 in der angegebenen Gegend befragten Anwohnern hatte kein einziger je etwas Ungewöhnliches beobachtet oder auch nur je zuvor von den besagten Fotos etwas gewußt! Feldarbeiter hätten davon gewiß in der Dorfkneipe erzählt, doch auch hier Fehlanzeige!

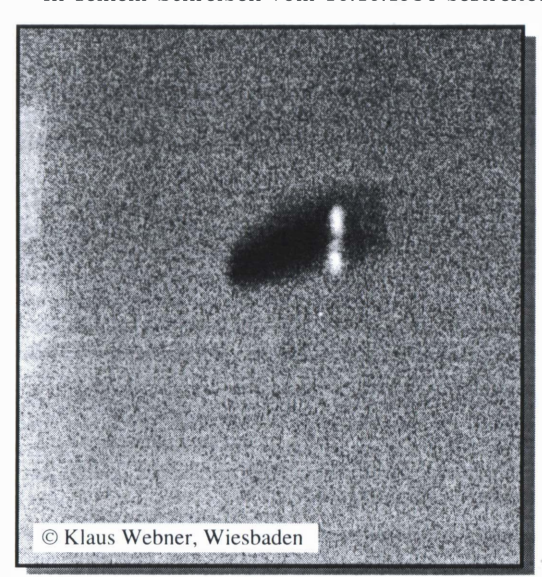
Herr Geigenthaler äußerte sich dazu in seinem Schreiben vom 21.Dezember 1982: "Angeblich keine Zeugen auffindbar. Erklärlich, wer schaute damals schon am Sonntag zur Tischzeit um 12 Uhr 30 in den Himmel? Das Objekt war nahezu geräuschlos. Von den Fotografien konnten Anwohner schon garnichts wissen." Warum behauptete dann das Gespann Nagora-Geigenthaler, es habe Zeugen gegeben? Warum wurde dann dieses Märchen unwidersprochen auch in dieser RTL-Sendung vom 22.2.94 wiedergekäuert?

Während meiner Recherchen erfuhr ich von einem Informanten, daß eine speziell an Herrn Nagora gerichtete geografische Aufgabe, nämlich das Einzeichnen seines Sichtungsortes in eine Karte, von Adolf Geigenthaler abgewiesen wurde mit der Begründung, das sei so klar, daß der betreffende es sich selbst einzeichnen könne! Mit seinem Schreiben vom 21.Dezember 1982 äußerte sich Herr Geigenthaler dazu folgendermaßen: "Der Ort der Aufnahmen ist hinreichend genau in meinem Buch beschrieben und kann besucht (gesucht) werden; wer dazu nicht in der Lage ist, ist selbst daran schuld." So sehen die "beweiskräftigen Fakten" der U.F.O.-"Wissenschaftler" aus. Sucht euch den Ort doch selbst. Eigentlich ist es aber Aufgabe der Ufologen, Beweise zu liefern!

Mit Schreiben vom 10.Oktober 1984 argumentierte Herr Geigenthaler: "Im Grunde ge-

nommen spielt es doch überhaupt keine Rolle bei der Wahrheitsfindung, ob einer einen Sichtungsort angibt, den man an besagter Stelle in besagter Form nicht vorfindet! Es spielt eben doch eine ganz erhebliche Rolle bei der Wahrheitsfindung, ob einer einen Sichtungsort angibt, den man an besagter Stelle in besagter Form nicht vorfindet! Merkwürdig ist auch folgender Umstand: Herr Nagora klebt seine Urlaubsfotos nach dem Aufnahmejahr geordnet in Alben. Ausgerechnet die Urlaubsbilder von 1971 fehlen; die seien in einem anderen Album, das Herr Nagora aber nicht findet. Wo sind denn diese fehlenden Aufnahmen und die dazugehörigen Negative? Am 28.Mai 1984 widmete sich der HR in der Sendung '(Un)-HEIMLICHE BEGEGNUNGEN' nochmals dem Nagora-Fall. Studiogast war Karl Veit, der überrascht so tat, als hätte er von der ganzen Problematik des Nagora-Falls noch nie etwas gehört. Herr Veit schlug vor, als der Einspielfilm längst gelaufen war: "Nehmen Sie Herrn Nagora mit, der hätte Ihnen das gezeigt." Gemeint ist der Sichtungsort. Darauf erwiderte der HR-Redakteur Peter Milger: "Ich bin sehr dankbar für diese Bemerkung, denn Herr Nagora hat uns das erst versprochen und hat kurzfristig dann abgesagt. Er hat irgendeinen Grund vorgeschoben; jedenfalls, als wir dort waren, war mir klar, warum er nicht mitgefahren war!"

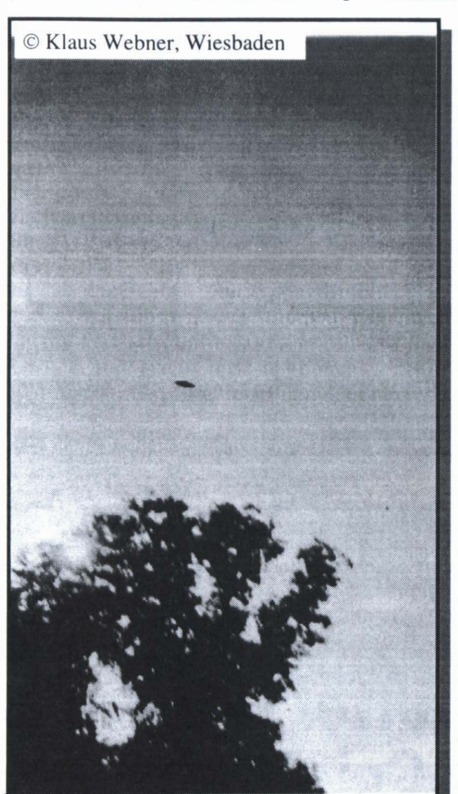
In seinem Schreiben vom 10.10.1984 bestreitet Herr Geigenthaler diese Aussage! Herr Nagora sei bis in die Nähe von Salzburg mitgefahren, als kurz nacheinander die beiden Fahrzeuge des Filmteams defekt wurden. Herr Nagora sei dann mit einem der Wagen zurückgefahren. Laut einer Pressemitteilung war das Filmteam aber mit der Bahn in die Steiermark gereist. Da die Ufologen behaupteten, niemand könne solche Fotos durch Trick herstellen, sah ich mich veranlaßt, 1982 eine hintergründige Fotodokumentation zu veröffentlichen mit dem Titel 'DIE NAGORA-FOTOSERIE KRITISCH BETRACHTET'. Darin werden die scheinheiligen Argumente der Ufologen auf den Boden irdischer Tatsachen zurückgeholt. Geistesgegenwärtig will Herr Nagora sofort und schnell hintereinander alle zwölf Aufnahmen gemacht haben. Wie meine Experimente ergaben, benötigt man dazu allerhöchstens 180 Sekunden. Auffallend ist nun, daß die Bilder Nr.1 und Nr.12 völlig verschiedene Wolkenformationen aufweisen; extrem auffallend ist der Unterschied zwischen Bild Nr.8 und Bild Nr.9. Diese Fotos belegen, daß die Aufnahmen eben nicht schnell Schlag auf Schlag gemacht wurden, sondern mit längeren Unterbrechungen! Um das festzustellen, benötigt man übrigens keine Negative!



Das Geschwindigkeitsexperiment in der Praxis. Hier fliegt die Autoradkappe auch nur mit ca. 25 km/h durch die Luft und verursacht eine Verwischung wie auf dem Nagora-Bild Nr.12!

➽ **Der Effekt der perspektivischen Verschiebung ist Grundprinzip jeglicher Trickaufnahme. Der dreidimensionale Raum wird bei der Projektion auf ein Stück Film auf zwei Dimensionen zusammengestaucht. Dadurch kommen Vorder- und Hintergrund auf einer Ebene zu liegen! Ein 10 Meter entfernten Modell wird demzufolge so erscheinen, als sei es 1.000 Meter entfernt, vorausgesetzt, es ist sehpsychologisch korrekt in die Aufnahme integriert.** Bei dem Nagora-Bild Nr.8 vermuten die Ufologen das Flugobjekt halb in einer Wolke steckend. Bei meinen Experimenten

ist dieser Effekt ***auch*** aufgetreten. Durch eine torkelnde Flugbewegung der Autoradkappe, sowie die relativ lange Verschlußzeit der benutzten Knipskamera, wird ein Gegenstand verwischt wiedergegeben. Solche Verwischungen fügen sich optisch immer gut in dahinterliegende Strukturen, wie zum Beispiel Wolken, ein. Bei der CLICK-1-Kamera des Herrn Nagora kommt die Wirkung eines minderwertigen Objektives hinzu, das von sich aus schon weichzeichnend wirkt. Mit hochwertigen Spiegelreflexkameras gemachte Kameratricks sehen meistens unnatürlich aus, da das Auflösungsvermögen und damit die Scharfzeichnung viel größer ist. Deshalb werden U.F.O.-Fotos auch meistens mit Primitivkameras gemacht!



Fotoserien lassen sich ganz leicht mit einer hochgeworfenen Autoradkappe herstellen.

Anhand der mir vorliegenden Nagora-Dias Nr.2, 3, 6 und 7 ermittelte ich bei dem Objekt ein Durchschnittsverhältnis von Profilbreite zu Profilhöhe von 5,6 : 1. Dieses Durchmesser-Höhenverhältnis besitzt eine Autoradkappe Marke VW! Eine VW-Autoradkappe hat auch die auf den Nagora-Fotos zu sehenden Reflexionseigenschaften!

Eine Autoradkappe Marke VW hat einen Durchmesser von 25,5 Zentimeter. Die Ufologen haben dem Nagora-Objekt einen Durchmesser von 25 Meter angedichtet und unter Verwendung dieser Annahme und anhand der Verwischungsstreckte auf Bild Nr.12 eine Fluggeschwindigkeit von 720 Meter pro Sekunde "errechnet". Dieser Wert sei ein Beweis für die außerirdische Herkunft des Flugkörpers.

Nun habe ich aber 1982 experimentell nachgewiesen, daß eine, an einem Fahrzeug befestigte Radkappe, die mit einer Geschwindigkeit von nur 25 km/h in 10 Meter Entfernung vor einer Kamera vorbeigefahren wird, die gleiche Verwischungsspur auf dem Filmmaterial erzeugt!

Auf Seite 23 meiner Nagora-Studie sieht man dieses Experiment auch in der Fotopraxis bestätigt! Eine Radkappe manövriert scheinbar über einem Waldstück und zeigt dabei genau jenen Verwischungseffekt, den man auch auf dem Nagora-Bild Nr.12 vorfindet! Schlußendlich offenbarte mir Herr Adolf Geigenthaler in seinem Schreiben vom 10.Oktober 1984: "Heute würde ich einiges aus meinen nun über 8 Jahre alten Buch streichen oder anders, besser interpretieren; eine durchaus übliche und notwendige Methode der Ergänzung und Verbesserung von Fachliteratur."

Ergebnis:

Es gibt keinen Grund zu der Annahme, bei dem Nagora-Objekt handele es sich nicht um eine Autoradkappe!

Nachsatz:

Wenige Archivexemplare meiner gedruckten Originalstudie mit dem Titel 'DIE NAGORA-FOTOSERIE KRITISCH BETRACHTET' sind noch erhältlich. Die Dokumentation



Klaus Webner hat eine Autoradkappe Marke VW an einem Fahrzeug instaliert, um die fotografischen Verwischungsspuren bei 25 km/h zu ermitteln

enthält 26 aufschlußreiche Fotoabbildungen und kostet nur 10 DM Vorkasse. Wenn kein Exemplar mehr vorhanden ist, wird das Geld sofort zurückgeschickt. Bei Anfragen, bitte Rückporto beilegen.

Außerdem empfehle ich die Anschaffung des neuen Standardwerkes **Wesen aus dem Weltraum? Erste Dokumentation der Welt über fotografierte UFOnauten**. Diese faktengeladene und detailiert beschriebene Recherchenarbeit enthält durchgehend 93 Fotoabbildungen auf schwerem Bilderdruckpapier. Das Buch ist in jeder Buchhandlung erhältlich unter ISBN 3-92 90 49-01-5. Der Preis beträgt nur 36 DM. **Verlag Klaus Webner, Zugspitzstraße 56, 65199 Wiesbaden.**

✍ Anmerkung Werner Walter, CENAP-Mannheim: Die ARD strahlte am 27.Februar 1982 die TV-Sendung "Unglaublich, aber wahr?" aus. Darin wurde Herr Karl Veit mit den Recherchen-Ergebnissen der Redaktion zu obigen Fotofall konfrontiert; gleichsam auch wurde eine Reportage über den berühmten Rendlesham-Forrest-Zwischenfall eingespielt. Zum Zwecke der wissenschaftlichen Dokumentation und -Forschungsarbeit können Interessenten dieses historische Dokumentarmaterial gegen Kostenerstattung (DM 40,--) für eine Videokopie und Versand bei mir in Mannheim anfordern.

Ufo-Glaube

Jeder fünfte Deutsche glaubt an Ufos, bei den 16- bis 29jährigen sogar jeder dritte. Die über 60jährigen waren bei der Allensbach-Umfrage nur zu acht Prozent von Unbekannten Flugobjekten überzeugt. Fast 50 Prozent der Befragten glauben an intelligentes Leben außerhalb der Erde.

AZ **Montag, 28. Februar 1994**

Klagenfurter Hexenjäger – keine Geister im Salon

AZ **Samstag/Sonntag, 20./21. November 1993**

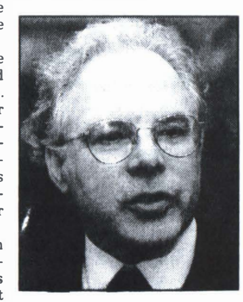
juk. **Klagenfurt – Er sah Glaszylinder wie von Geisterhand bewegt über Tische wandern, Schubladen sich alleine öffnen, eine Wunderheilung in Neapel: Der Pater Dr. Dr.Andreas Resch (59) beschäftigt sich seit 30 Jahren mit unerklärlichen Phänomenen wie denen beim Klagenfurter Spuk-Friseur „Iris" (AZ berichtete). Im Auftrag der Kirche. Doch ernst genommen fühlt er sich nicht: „Ich bin für die nur der Hofnarr."**

„Man kann bei der Kirche schon spinnen", sagte er der AZ, „doch es muß mit der Lehre übereinstimmen". Seit zwei Tagen untersucht der Professor der Lateran-Universität im Vatikan (Vorlesungen über Ufos, Hellsehen, Geistheilen, Verfluchungen) die seltsamen Vorfälle im Frisiersalon „Iris".

Sein vorläufiges Ergebnis: „Hier waren keine Geister am Werk, sondern Telekinese - ein Kraftfeld zwischen der Salon-Besitzerin und ihren beiden Angestellten, das dann die Kaffemaschine und andere Plastikteile verschmort hat."

Für manche Kirchenobere ist der Doktor in Theologie und Psychologie ein Scharlachtan. Doch er bewegt sich, wie er sagt, „auf dem Boden der Tatsachen. 99,9 Prozent der Geistererscheinungen haben psychologische Ursachen. Das wissen auch die amtlichen 'Exorzisten', die in Italien in jeder Diözese eingestellt sind."

Parapsychologe Resch ist in Klagenfurt zwar nicht im Auftrag des Papstes, aber dem des Herrn unterwegs und fühlt sich damit im Einklang mit Rom. „Schließlich sind alleine im vergangenen Jahr 23 Wundertäter im Vatikan selig oder heilig gesprochen worden. So viele waren es schon lange nicht mehr."



Im Auftrag des Herrn: Pater Dr. Dr. Andreas Resch. Foto: Fritz

Die U.S.Luftwaffe und die UFOs vom Groom Lake

Geheim

Seit Jahren drehen amerikanische UFOlogen ab, wenn es um die Geheimnisse in der Wüste von Nevada geht. Nun beschloß die USAF, den ufologischen Spannern und Sensationsgierigen die Show zu stehlen und schließt sie aus!



UFO prototype is monitored by a B-52 bomber during a high-altitude test flight.

Aus "gut unterrichteten Quellen" erhielten wir nun den absoluten Nachweis, daß die US-Regierung und das amerikanische Pentagon außerirdische Technologie nach dem UFO-Crash von Roswell barg und für ihre eigene Militär-Technik im Flugwesen ausnutzt. Über Groom Lake gelang diese unzweifelhafte Aufnahme...

U.S. AIR FORCE BUILDS UFO!

Anfang April ging es weltweit durch die Medien: Dank der hochseriösen amerikanischen Wochenzeitschrift ***Weekly World News*** fand ein nie geglaubtes ufologisches Gerücht seine vitale Bestätigung: Die amerikanische Luftwaffe hat eine hochentwickelte *Fliegende Untertasse* im Geheimeinsatz und fliegt damit bereits schon zum Mars.

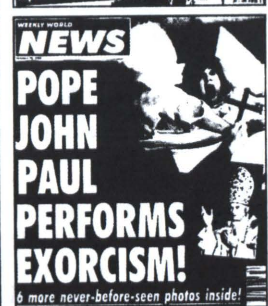












Diese Erkenntnis verdanken wir der genannten Zeitschrift mit ihrer Ausgabe vom 15.Februar 1994, welche ja immer erstaunliche Nachrichten vom Rande der Realität aufzuweisen hat (wir berichteten bereits mehrmals). Dieses Presseorgan ist bekanntlich eine Fundgrube für spezielle Wahrheiten. In der genannten Ausgabe fanden wir noch andere hoch-wichtige wissenschaftliche Sensationen: In Chicago lebt sonach eine Frau mit 3 Gehirnen und demnach einem IQ von 386! Das Geheimnis des Zeitsprungs wurde uns mit der Meldung deutlich, wonach dieser Tage eine 1972 über den Schweizer Alpen verschwundene DC-7 plötzlich über New York aus einem Zeitstrudel geworfen wurde (Ernst Meckelburg soll sich diesem Fall in seinem neuen Buch "Jenseits von Zeit und Raum" in Koautorenschaft mit Charles Berlitz annehmen). Bedrohliches kommt aus unendlichen Kosmostiefen zur Erde: Der "Doomsday"-Asteroid bedroht unsere Existenz, "doch Präsident Clinton gab den streng-geheimen Plan aus, ihn zu zerstören". Wie wir sehen können hat sich damit der Kreis rund um unser Dauerthema *Groom Lake* geschloßen: Amerika´s zweitgrößtes Militärgeheimnis ist nämlich der Geheimflieger SR-75 Penetrator, von welchem aus der Shuttle XR-7 Thunderdart aufsteigt und vernichtende Nuklearwaffen gegen den Asteroiden "Doomsday" schleudern

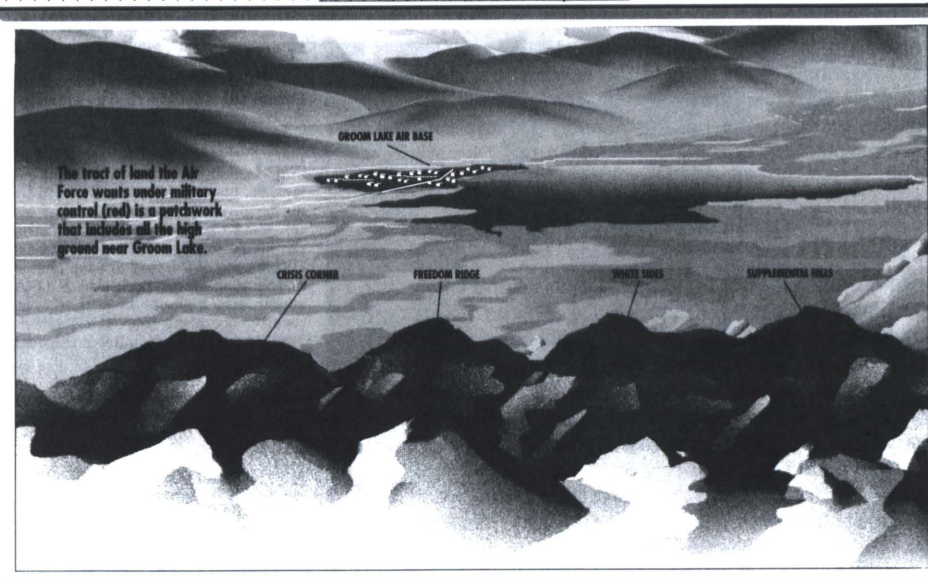
wird. Über dieses großartige Gerät berichteten wir bereits im CR 212 (s.S.18 dort) weltexclusiv. Jetzt wird Ihnen unser Motto noch deutlicher: **CR gelesen, dabei gewesen!** Wie auch immer, wir jedoch verschließen unsere Augen vor dem BEWEIS und bleiben lieber unserer weltanschaulich-motivierten Einstellung (auch als Agenten des CIA & KGB) treu, beziehen die verschwörerisch-gestylte Skeptiker-Position des Debunkers und arbeiten damit Hand in Hand den geheimen Mächten (siehe CR 213 ab S.15) zu.

Rund um Groom Lake, da ist was los!

Wie bereits die FLUG REVUE Nr.1/94 (siehe CR 212, S.18) zu melden wußte, hat die USAF ihren Einfluß eingebracht, um das abgesperrte Schutzgebiet rund um ihre Basis Groom Lake in Nevada zu erweitern. Im *California **UFO**-*Magazin Nr.1/94 erfahren wir zudem, daß das abgesperrte Gebiet im September 1993 durch Luftwaffen-Minister Sheila Widnall um eine Zone von 3.972 Morgen (von bisher öffentlichem Land) im Lincoln County ausgedehnt wurde, um der Nellis Test Range mehr Raum zuzusprechen. UFO-Fans trifft dies besonders schwer, da sich in dem neuen Schutzgebiet die besten Aussichtspunkte zur Einsicht in den Groom Lake befinden! UFO-Beobachter im Area 51 haben es nun satt und klagen gegen diese Landinbesitznahme, welche von der US-Luftwaffe damit begründet wurde, diese "diene der öffentlichen Sicherheit vor Operationen innerhalb unserer Aktivitäten". Gemäß Glenn Campbell, einem Dreamland-Aktivisten aus dem Wüstenstädtchen Rachel, sei es auch für ihn klar, daß dies wenig mit dem UFO-Aspekt zu tun hat, sondern vielmehr mit einem geheimgehaltenen militärischen Müllplatz (zur Beseitigung von dioxinhaltigen Abfällen, welche beim Stealth-Flieger anfallen). Aus diesem sollen nun giftige und todbringende Stoffe emittieren, die bereits einen Arbeiter von Area 51 umbrachten: Dessen Frau habe deswegen den Staat Nevada verklagt. Einen TV-Beitrag strahlte übrigens der amerikanische Nachrichtensender *CNN* am 5.März 1994 dazu aus (Kopie kann von W.Walter abgerufen werden). [WDR strahlte übrigens am 8.März 94 eine halbstündige Exclusiv-Reportage über den USAF-Stützpunkt Nellis aus, dessen Schutzgebiet die Größe der Schweiz ausmacht und in dessem NATO-Partner den Luftkrieg für über Ex-Jugoslawien üben. Vor Jahren bereits hatten wir Gerüchte darüber gehört, daß die Nellis AFB und der anschließende Groom Lake immer wieder als Szenario für Kriegsspiele diene und man hier auch Übungen mit geborgenem und intaktem sowjetischen High-Tech-Fluggerät durchführe. Auch die vorgenannte WDR -Sendung kann bereitgestellt werden. Wer an einem kleinen Videopaket auf einer E-180-VHS-Kassette Interesse hat und welches die *Unglaublich, aber wahr?*-Aufzeichnung vom 27.2.82, siehe S.10, sowie die oben genannte CNN- und West3-Dokumente beinhaltet, schicke insgesamt DM 60,-- an Werner Walter.]

Groom Lake´s geheime Rolle im Spiel der Mächte setzte schon 1954 ein, als der CIA Lockheed einen Vertrag gab, um ein hochfliegendes Spionageflugzeug zu entwickeln, welches über der Sowjetunion unbemerkt operieren kann: Die U-2 war geboren. Lockheed-Testpilot Tony LeVier inspizierte aus einer F-104 die Wüste Nevadas und empfahl Groom Lake als vorbildlich geschütztes Operationsgebiet. Befindlich zwischen den isolierten Bergzügen liegend und nahe des Atombomben-Testgebiets der AEC, schien Groom Lake geradezu perfekt für die geheimen Zwecke von CIA, Flugzeugbauer und Militär zu sein. Aus Sicherheitsgründen überließ man es der Atomic Energy Commission die Landebahn, Hangars und andere Gebäude anzulegen. 1962 testete hier die USAF ihre SR-71 und der CIA seine A-12. Im geheimen geborgene sowjetische Flugzeuge wurden hier ebenso getestet und geflogen. Das gewaltige Rüstungsprogramm der Reagan-Administration brachte für Groom Lake neue Aktivitäten und einen Nachfolger für die SR-71, genannt "Aurora", "Senior Citizen" oder "Senior Smart".

Von starkem Interesse ist hier natürlich auch die März 1994-Ausgabe von **Popular Science** mit dem Aufmacher: "Secret Air Base Groom Lake". PS stellt sich hiermit auf die Seite der Öffentlichkeit: "Die Regierung will nicht, daß Sie wissen was auf Groom Lake vor sich geht. Neu-



Oben: Diese vier Observations-Plateau´s gehen der Öffentlichkeit durch Inbeschlagnahme der USAF verloren; der Einblick in den Groom Lake wird nun verwehrt.

gierige sollen ferngehalten werden, dabei haben die Bürger ein Recht zu wissen, was hier läuft!" Das Editorial ist eine Art des Aufbegehrens der Bürgerrechtsbewegung und fordert, daß die Öffentlichkeit ihr Recht darauf hat, alles zu erfahren, was in Dreamland passiert! Die Zeit des Kalten Kriegs ist vorbei, womit die Notwendigkeit von militärischer Abschirmung geheimer Projekte nicht mehr in dem Ausmaß besteht, wie vormals - so ist das Argument von PS. Scheinbar sind jetzt nicht mehr die bösen Russen-Spione die üblen Burschen für das Pentagon, sondern der amerikanische Bürger. Die Groom Lake-Anlage im südlichen Nevada ist derzeit das bestgehütete Geheimnis der Welt. Nachdem einfache Bürger, Luftfahrt-Fans und verrückte bzw hochimaginationserfüllte UFOlogen sich seit Jahren um dieses Geheimnis mühen, fiel dies natürlich auch den Regierenden und ihren Militärs auf. Das Pentagon jedoch bezieht sich auf eine Politik des mauerns und schweigt. PS: Kein Wunder also, wenn wilde Spekulationen ins Kraut schießen. PS geht davon aus, daß das Groom Lake-Gebiet deswegen so wichtig für das Pentagon ist, weil man hier hochentwickelte Spionage-Flugzeuge und "exotische Flugzeuge" testet, "wenn auch wohl kaum aufgegriffene Raumschiffe von kleinen grünen Marsmännern. Aber, wer will das schon genau wissen?" Kein Wunder also, wenn PS seine Leserschaft im Traumland willkommen heißt und zu einer großen Tour dorthin via des Blattes einlädt. Steigen Sie mit ein, fahren wir hin...

Senior-Editor Stuart F.Brown nahm sich höchstpersönlich dem PS-Monatsthema "Auf der Suche nach den Geheimnissen von Groom Lake" an. Die Anlage unserer Begierde liegt in einem gewaltigen Trockenbett, geziert von der größten Flugzeuglandebahn der Welt und umgeben von gewaltigen Hangaranlagen, Unterkünften und Antennenanlagen. In der Nacht leuchtet die Basis so hell auf wie der Broadway um diese Zeit. Dennoch, auf den Karten der FAA und der US Geological Survey ist diese Einrichtung **nicht** verzeichnet, nur bares Wüstengelände soll es hier geben. Dabei liegt sie offenkundig 120 Meilen südwestlich von Las Vegas und ist dort ein offenes Geheimnis; Sight-Seeing-Tours werden von dort nach Groom Lake aus veranstaltet. Auf alten Regierungs-amtlichen Karten nennt man das Gebiet Area 51; im Volksmund sind Namen wie Dreamland, The Ranch, The Box, Watertown Strip, The Pig Farm etc dafür geläufig. Offiziell

kann man bestenfalls in Erfahrung bringen, daß dort eine "abgelegene Testanlage" liege. Zivilangestellten von dort ist es verboten über das Gelände und ihre Tätigkeit dort zu sprechen, ja überhaupt zuzugestehen dort zu arbeiten. PS schrieb an Minister Widnall um Erlaubnis zu erhalten Groom Lake betreten zu dürfen und der Öffentlichkeit einen Überblick zu verschaffen, welche Verteidigungs-Forschungen die Regierung hier durchführt. Luftwaffen-Colonel Douglas J.Kennett antwortete auf diese Eingabe so: "Wir stimmen alle darüber ein, daß der Kalte Krieg vorbei ist, aber ich denke, daß wir alle auch darüber einig sind, daß unsere Nation weiterhin eine dichte Sicherheitskette um besondere militärische Projekte legen muß."

Eine von PS nicht genannte Quelle aus dem US-Kongreß besuchte aufgrund ihrer höchsten Sicherheitsbescheinigungen Groom Lake mehrmals und gestand ein, das hier "mysteriöse technologische Entwicklungen seit Jahren laufen" und sie kein Teil des offiziellen Programms der US-Regierung sind. Die Hintergründe seien vielschichtig: Zum einen spielen hier Geheimdienstaktivitäten eine Rolle und zum anderen ausländisches Geld, viel Geld sei auf jedem Fall im Spiel. Wer sich mit diesen Leuten anlegt muß damit rechnen, ins Gefängnis zu kommen. Dies sind also die Inhalte der sogenannten "Schwarzen Programme", für die das Pentagon selbst im laufenden Jahr 14,3 Milliarden $ opfert und eine starre Sicherheitskette rund um das Gebiet aufzog. Stuart F.Brown von PS muß es wissen, schließlich unternahm er im März 1993 selbst eine Expedition in diese Zone des Schweigens. Mit ihm waren unterwegs: Ex-Polizisten aus Kalifornien, ein Ex-Testpilot (Bob Gilliland, welcher hier den SR-71-Blackbird testete), der Modell-Flugzeug-Bauer John Andrews (der als erster die Lockheed U-2 im Modell nachbaute und später auch die F-19 anbot, welche sich als F-117A realisierte), ein Politiker und Jim Goodall (Journalist, der sich auf Geheim-Flugzeuge spezialisierte), welcher sich schon seit vielen Jahren schon in dem Gebiet herumtreibt und immer wieder erstaunliche Fakten der Welt präsentierte: u.a. war er der erste Mensch, der hier die F-117A ablichtete als die USAF sich ihretwegen nicht äußerte und alles geheim hielt. Dieses qualifizierte Team wurde mit unzähligen niedrigfliegenden F-15, F-16, B-52, russischen Sukhoi Su-22 und MiG-23 konfrontiert, die hier das Gebiet durchfliegen. Aber nicht nur solche Begegnungen hatten sie, auch Vertreter des Lincoln County Sheriff-Büro hielten sie an und verlangten ihre Papiere und mahnten sie ab, weder Lagerfeuer zu entzünden noch Bilder von "der Luftwaffen-Basis dort drüben" zu machen. Geführt wurde die Gruppe übrigens von Glenn Campbell, ehemaliger Computer-Programmierer, der nun eine politische Gruppe namens *White Sides Defense Committee* leidet und der das *Area 51 Viewer´s Guide* herausgibt, welches auf beiden Seiten des Wüstenzauns gelesen wird und sicherlich im fernen Washington, DC bereits auf einigen Schreibtischen liegt und man deswegen sicherlich ihm gegenüber nicht nur freundliche Gedanken hat. In der kristallklaren und indigoblauen Nacht flogen C-130 Hercules-Transporter umher und zweimotorige Militär-Beechcrafts; unter dem Rufnamen Janet kommen nächtlich 10 bis 12 Boeing 737-Airliner herbei, um Zivilangestellte der EG&G Corp. aus Las Vegas und Palmdale, Calif., auszutauschen (man schätzt um die 2.000 Leute nächtlich, Flugzeit gerade eine halbe Stunde) - dies alleine sorge für gespenstische Schauspiele in der Luft, darunter natürlich das "UFO Nr.1", Old Faithful, welches um Punkt 4:45 h herbeikommt und über die südwestliche, lange Landebahn hereinzuschweben scheint, dabei minutenlang wie bewegungslos wirkt [und deswegen lange Zeit als reales UFO bezeichnet wurde und als "Beweis" für die geheimen Aktivitäten mit einem geborgenen ET-Raumschiff diente!].

Geheimflugzeuge starten nordwestlich vom Groom Lake. Mindestens eine F-117A wurde dabei gesehen, wie sie rasch hochstieg und am dunklen Nachthimmel verschwand. Goodall hörte kurz vor unser hier beschriebenen Tour im selben Gebiet einen schweren, pulsierenden Verbrennungsmotor am nächtlichen Himmel vorbeiziehen. Ein geheimes Hypersonic Aircraft? Dieses befremdliche Geräusch wurde bis hin nach Rachel von Einwohnern geschildert! Für Goodall wäre das Foto einer solchen Maschine soetwas wie der Fund des Heiligen Grals, was sicherlich auch der unterschwellige Reiz für viele Abenteurer in dieser Gegend ist. Wie auch immer, die aktuellen Aktivitäten scheinen nicht alleine von der USAF gesteuert zu sein, ganz gewaltig schei-



Oben: Ein russischer Spionage-Satellit nahm am 17.Juli 1988 dieses Foto vom Groom Lake auf; inzwischen werden die Aufnahmen kommerziell vertrieben.

nen der CIA bzw das National Reconnaissance Office/NRO die Hände im Spiel zu haben.

Was läuft nun wirklich am Groom Lake?

PS bringt eine wichtige Information der glaubwürdigen Natur ein. Ende 1991 entdeckte ein Waffen-Kontrolle-Spezialist auf einer LANDSAT-Satelliten-Aufnahme des Groom Lake-Gebiets drei große, weiße Dreiecks-Gebilde auf der Rollbahn von jeweils der Größe eines 747-Airliners und diese erinnerten ihn an XB-70-Bomber-Prototypen der 60er Jahre. Neue Hangaranlagen dieser Größenordnung sprechen zudem dafür! In Luftfahrt-Experten-Kreisen spekuliert man zudem über Tarnkappen-mäßige Senkrechtstarter-Entwicklungen zum Transport von Special Forces-Truppen mitten in Feindesland hinein. Einige Dutzend ferngesteuerte Fluggeräte werden hier wohl auch getestet. Auf den LANDSAT-Bildern ist auch ein ungewöhnlicher Tank zu sehen, der wohl cryogenische, flüßige Methan- oder Hydrogen-Treibstoffe beinhaltet, die für Hypersonic-Flugzeuge notwendig wird. Was auch immer schlußendlich genau vor sich geht, an einer USAF-Einrichtung, die es eigentlich offiziell nicht gibt, es kostet dem US-Steuerzahler die Summe von 14,3 Milliarden $ - genausoviel wie man der NASA bereitstellt, da weiß man aber wo das Geld landet, alle paar Wochen hat man es auf dem TV-Schirm. Was in der Wüste von Nevada dagegen geschieht, verschwindet in einem Schwarzen Loch aus unserer Sicht. UFO-Freaks werden dagegen darin ein Wasserloch inmitten der Wüste finden, um faszinierende und phantastische Geschichten auszubreiten - Storys, welche Science Fiction zur Wirklichkeit werden lassen.

UFOs: Buchkritiken - Pro und Kontra in der Wertschätzung !

Wenn ein Buch unnötig ist...



Der Münchner Knaur-Verlag hat im Oktober 1993 einen sogenannten "Schwerpunkttitel" namens Die größten UFO-Geheimnisse der Welt (mit zahlreichen authentischen Fotos) vorgelegt, ISBN 3-426-77043-1, DM 10,90. Autoren des bereits anno 1983 beim Londoner Verlag Octopus Books Ltd. erschienen Originaltitels sind die hierzulande unbekannten Roger Boar & Nigel Blundell. Auf etwas mehr als 350 Seiten erfahren wir in diesem dicken Taschenbuch nicht viel Neues. Leider fehlt auch ein Quellenregister zu den neun etwas inhaltlich verwirrenden Kapiteln. Das Titelbild spendierte der Verlag M.Hesemann aus dem Billy Meier-Buch "Und sie fliegen doch", was alleine schon dieses neue Werk provokant macht, da im Beititel man von "authentischen Fotos" spricht. Authentisch sind die Bilder von Meier schon, eben das es sich um Fotos handelt und nicht um Malereien oder Computeranimationen, aber sie sind nachgewiesenermaßen keine authentischen Beweisaufnahmen exotischer fliegender Objekte aus dem Kosmos, darüber brauchen wir nicht mehr zu diskutieren. Die Verwendung aber allein schon dieses Trickobjektes wirft einen langen Schatten des Zweifels auf das ganze Buch der unbekannten Autoren.

Die Einleitung ist schon recht spekulativ und setzt auf Superlativen des Sensationsjournalismus: "Ein Präsident der Vereinigten Staaten sah ein UFO und gab daraufhin eine Untersuchung für zwanzig Millionen Dollar in Auftrag, um mehr darüber herauszufinden...Un-Generalsekretär U Thant nannte sie einst 'das wichtigste Problem der Welt nach dem Vietnam-Krieg'...Fremdartige Raumschiffe versetzten Polizei, Priester, Politiker und Piloten mit unerklärlichen Flugmanövern am Himmel in Erstaunen...Einige haben bei derartigen Kontakten Verletzungen davongetragen, bei denen selbst die beste medizinische Behandlung versagte. Manche sind sogar nach solchen unheimlichen Begegnungen der dritten Art gestorben." Weder gab Carter eine 20 Millionen Dollar-Studie in Auftrag, noch wurde sie durchgeführt. Es sind auch keine Raumschiffe, die ständig gesehen werden, sondern Lichtgebilde am dunklen Himmel machen den eigentlichen Bestand der UFO-Inventur aus; UFOs sind keine Todesboden, sondern in dieser Form nur Schreckgespenster der Regenbogenpresse, die hier bei ihrer journalistischen Verantwortung versagt! Alleine diese paar Sätze machen deutlich, welchen unseeligen Geist die Autoren vorantrieb, um dieses unnütze Werk auf den Markt der Revolverblatt-UFOlogie zu werfen. Es wird mehr Schaden anrichten, als Gutes tun, ganz zu schweigen, alsdaß dessen Leser und Studenten der UFOlogie vernünftiges daraus lernen werden. Haben die Autoren aus dem Schock-Fundus des National Enquirer geschöpft? Oftmals genug werden Fälle eingebracht, die die internationale UFO-Forschung gar nicht kennt und diskutiert, dafür sind sie aber sensationell überladen und machen aus dem ufologischen Werk einen SF-Roman. Erstaunlich viel Fallmaterial wird aus den 60er Jahren aus den USA entnommen, sodaß man gut davon ausgehen kann, daß die Autoren aus den amerikanischen Kiosk-Magazinen jener Zeit sich bedient haben mögen.

Im ersten Kapitel wird die Herbst-Welle von anno 1973 verwurschteit, abenteuerliche Berichte dargeboten. Ein Beispiel: Am 30.August 1973 sollen "zuverläßige Zeugen aus zweiundzwanzig Städten" ein fremdartiges Raumschiff am Himmel gesehen haben. Dies steht leichtfertig so da und wird nicht weiter dokumentiert. Das UFO-Synonym ist für die Autoren schlichtweg das Raumschiff aus fernen Welten, basta. Mit faktischer Genauigkeit haben es die beiden Autoren Blundeil/Boar nicht und Basisfakten werden glatt überfah-

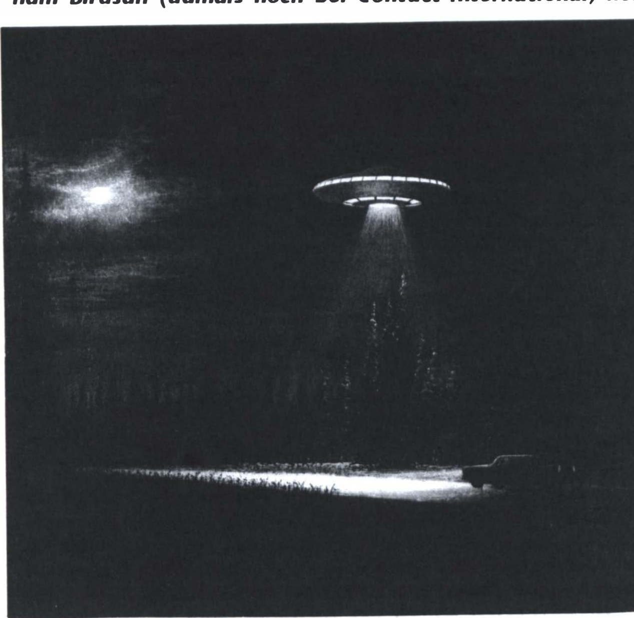
ren, siehe nächstes Beispiel: "Im Verlauf dieses Jahres (1973) sammelte Dr.J.Allen Hynek, der in Granston, Illinois, ein UFO-Forschungszentrum gegründet hatte, 1474 authentische Berichte über UFOs. Major-General John Samford, ein ehemaliger Direktor des Nachrichtendienstes im Pentagon, gab zu: Wir erhielten eine Menge Berichte glaubwürdiger Beobachter über relativ unglaubwürdige Dinge." Berichtigungen der notwendigen Art: a.Hynek´s Center befindet sich in Evanston, Ill.; b.es gab keine 1474 authentische UFO-Berichte, vielleicht 1474 UFO-Meldungen; c. Samford machte diese Aussage nicht zur Welle von 1973, sondern stellte dies auf seiner historischen Rede zur Sommer-UFO-Sichtungswelle im Jahre 1952 hervor! Dieser kleine Absatz disqualifiziert schon das ganze Buch mit seinen nachfolgenden 350 Seiten. Warum dies der Strick für die Autoren ist? Ganz einfach: Mit dem genannten Absatz wird dem Leser eine besondere Beweislast für die Raumschiffe suggeriert, die gar nicht da ist und dennoch das Fundament der weiterer Erörterungen in dem nachfolgenden Lastwerk darstellt. Da geht es dann um "Wassergötter aus dem All", die einem Farmer angeblich in Wyoming Tips gaben, wie er ein 2000 Hektor großes Wüstenstück in fruchtbares Grasland verwandeln kann. Sieben Jahre lang kamen die Raumschiff jede Nacht bei ihm vorbei: "Meistens sind sie ungefähr 100 m breit und 20 m hoch." Zwischendurch finden wir Fotos, die längst als Nicht-UFOs zu den Akten gelegt sind. Siehe so das Beispiel von Salem, wo Lichtreflektionen von Bürolampen im Fensterglas als UFO-Flotte ausgegeben wurden, aber die Autoren wissen darum natürlich nicht. Oder es wird Bildmaterial wie auf Seite 44/45 angeboten, welches nur Laien aufschrecken kann: Linsenrückspiegelungen im Kamerasystem durch helle Lichtquellen wie Straßenbeleuchtungen. Im konkreten Fall soll es sich um ein Raumschiff handeln, welches am 3.März 1979 den Lago Maggiore nahe Arona heimgesucht hatte und hierzu habe es "viele Zeugen" gegeben. Die allerletzten Fälle werden hier verramscht und man gibt ihnen eine besondere Wertigkeit nach Manier des National Enquirer: "Eine Reihe von Wissenschaftlern und UFO-Organisationen prüfte die Behauptungen." Wer die Wissenschaftler und/oder UFO-Organisationen sind, was ihre Ergebnisse wirklich waren, erfährt man natürlich nicht. Oder UFO-Forscher wie Jenny Randles werden als "UFO-Beobachter" dargestellt, die unbekannte Kleinfälle plötzlich zu den größten Beweisfällen überhaupt aufgebaut haben sollen.



Natürlich liegt das Werk über die größten UFO-Geheimnisse im paranoiden Trend der Verschwörungs-Enthusiasten. Als am Silvesterabend von 1978 Großbritannien von einem Himmelsfeuerwerk heimgesucht wurde, kamen erstaunliche Darstellungen der Zeugen herein. "Der Schüler Andrew McDonald behauptete, ein UFO habe ihn umschwirrt, als er auf dem Fahrrad durch Runcorn, Cheshire, nach Hause fuhr. 'Ich hörte ein Summen, das einem hochtourigen Motor ähnelte', sagte Andrew. 'Ich blickte nach oben und bemerkte ein großes weißes Licht, von dem ein sehr heller Streifen ausging, direkt über mir. Es blieb etwa zehn Sekunden bei mir, dann stieg es schnell auf. Ich konnte fühlen, wie es versuchte, mich hochzuheben.' Andrews Nerven waren so angegriffen, daß er nicht mehr weiterfahren konnte. In London sah die Kellnerin eines Nachtclubs, Patricia White, eine glänzendweiße Form am Himmel, als ein Taxi sie durch Wembley nach Hause brachte. 'Es leuchtete wie ein großer heller Stern und verfolgte das Taxi', erklärte Mrs.White, vierunddreißig Jahre, aus Harrow. 'Ich war starr vor Angst, der Taxifahrer ebenso.' Verängstigte Zeugen berichteten auch von außergewöhnlichen Lichtern und Dingen, die sie über Newcastle upon Tyne, Sheffield, Manchester, Norwich und noch anderen Orten in Schottland gesehen hatten. Doch das Verteidigungsministerium sagte: 'Wir werden nicht von Außerirdischen angegriffen. Wir sind der Meinung, daß einige Bruchstücke von Himmelskörpern verglühen.'" Daß das auslösende Phänomen tatsächlich ein Re-Entry war, genauso wie das Ministerium es erklärte, verliert natürlich seine Glaubwürdigkeit im Gesamtkontext des Buchs und anhand der eingebrachten Erlebnisdarstellungen. Ein wenig-erfahrener UFO-Interessent wird Mangels Kenntnis der Zeugenpsychologie und Wahrnehmungsverzerrung natürlich nie die dargebotene, aber richtige Erklärung akzeptieren können. Somit ist es den Autoren auch zum Vorwurf zu machen, sich um jenen gewichtigen Punkt nicht gekümmert zu haben! In diesem Zusammenhang wäre es gerade wichtig gewesen, den ein paar Seiten später aufgebrachten Neu Seeland-Filmfall in Einklang zu bringen, aber nein, er wird als Fall von beeindruckenden Aufnahmen und Beweis für ein Raumschiff vom anderen Planeten hergenommen. "Dank" den Feststellungen von Maccabee und Friedman sei nun die UFO-Untersuchung einen wichtigen Schritt nach vorne getreten, da es sich definitiv um ein wirkliches UFO handelte. Die luftig-löchrige "Beweiskette" wird natürlich durch Filmaufnahmen eines neuseeländischen Kamerateams hochgehalten, welche im Januar 1979 einen "leuchtenden Pingpongball, der in der Luft schwebte, rotierte, pulsierte und durch die Gegend schoß" dokumentierten. Dumm daran ist nur, daß es sich hierbei um die Queen of the UFOs handelte, nämlich unseren Schwesterplaneten VENUS, die auf dem Filmmaterial überhaupt durch die Gegend schießt. Aber dies wird natürlich nicht geschrieben und schon hängt man den Fall von Privatdetektiv Jose Duran aus Adelaide, Australien, an, welcher den "Mann aus dem All" filmte. "UFO-Experten waren der Meinung, daß er ein Wesen, 'ähnlich einem menschlichen Embryo', zeigte, das von Bord einer Fliegenden Untertasse ging, um zwischen zwei Raumschiffen zu schweben. Experten von Contact International, der britischen UFO-Untersuchungsorganisation, analysierten monatelang den Film und entschieden, daß es sich bei diesen aus Licht bestehenden Bällen um außerirdische Raumschiffe handeln müße." Wer Klaus Webner´s Dokumentation "Wesen aus dem Weltraum?" auf den Seiten 61 bis 65 nachliest, weiß aber dagegen gänzlich etwas anderes in Erfahrung zu bringen und wird auf den Boden der Realitäten zurückgeführt. Im übrigen ist nicht gerade Contact International als die britische UFO-Forschungs-Organisation zu verstehen, scheinbar haben die Autoren von dort aber ihr englisches Fallmaterial einzubringen gewußt.

"Millionen Menschen behaupten, Fliegende Untertassen gesehen zu haben." Noch so ein unhaltbarer Reißer. Millionen Menschen haben Fliegende Untertassen ganz sicher im Kino, auf Video, im Fernsehen und in den UFO-Büchern gesehen, aber nie und nimmer in der Realität. Millionen Menschen haben lt. Umfragen von Meinungsforschungsinstituten vermeintliche UFOs gesehen, so wäre es richtig gewesen zu zitieren, aber die exakte Zitierung ist nicht Sache von Blundell & Boar.Dafür aber stolpern sie selbst gerne durch ihre sensationsgeile Oberflächlichkeit, siehe S.331, wo sie alleine 1973 fünfzehn Millionen Amerikaner UFOs sehen ließen. In England wird gelegentlich der Fall von Zygmunt Adamski disku-

tiert, welcher im West Yorkshire auf mysteriöse Art und Weise zu Tode kam. Seine Leiche war fünfzig Kilometer von seinem Haus entfernt auf einem Kohleberg aufgefunden worden, nachdem er am 11.Juni 1980 in Tingley zum Einkaufen ausging und urplötzlich verschwand. Fünf Tage später wurde die Leiche des sechsundfünfzigjährigen Adamski von Trevor Parker im Kohlelager seines Vaters in Todmorden aufgefunden. Mit UFOs hat dies nix zu tun, außer wenn man die Tatsache zustrickt, daß einer der beiden Polizeibeamten, die den Fall aufnahmen, einige Stunden zuvor (?, dabei geschah der Fall am 28.November 1980!) eine Begegnung mit einer Fliegenden Untertasse hatte: Es geht um den Polizeibeamten Alan Godfrey, welcher in England als UFO-Zeuge zum Stammgast von UFO-Talkrunden geworden ist und damit eine gewiße Bekanntheit erreichte. Diesen Fall nannte Graham Birdsall (damals noch bei Contact International, heute einer der Chefs von QUEST) ehemals den "aufregendsten Fall der UFO-Geschichte". Godfrey begegnete im UFO-Spaceship dem ein Meter achtzig großen, in Schwarz und Weiß gekleideten, Joseph mit Bart und Kappe und in Begleitung eines entsetzlichen Hundes in der Größe eines Deutschen Schäferhundes. "Das Rätsel um den Toten und das erstaunliche Erlebnis des Polizeibeamten Godfrey ergaben zusammen eine höchst aufregende Geschichte", erfahren wir so auf S.87, gähn. Aufregend, naja. Bunt und sensationell aufgemischt, ja.



Das Geheimnis der Außerirdischen, Beispiel: Roswell.Bill Brazel hatte am Morgen des 3.Juli 1947 auf seinem Feld kleine Holzbalken und dünne Metallplatten entdeckt, die von fremdartigen Hieroglyphen bedeckt waren. Das Metall sah aus wie Alufolie. Dann will Brazel eine "riesige zerschmetterte Scheibe" gefunden haben, neben der Wesen lagen, die jedoch keine Menschen waren. Kurz und knapp: Die Scheibe wurde also "eingesammelt" und beim Roswell Army Air Field untersucht und dann von Major Jesse Marcel (hier als "Geheimdienstbeamter" ausgegeben) an eine höhere Stelle weitergereicht. Die Aliens waren in grau gefärbte Einteiler gekleidet, waren durchweg männlichen Geschlechts und ihre Augen waren "klein" - dieser Version nach, aber es gibt auch andere Versionen. Berlitz/Moore fanden für ihr 1980er Buchwerk einen Professor "an einer kalifornischen Universität", Dr.Weisberg. Dieser war an der Untersuchung angeblich beteiligt. Er meldete sechs UFOnauten, die nach seiner Autopsie außer in Körpergröße dem Menschen entsprachen; anderen Meldungen nach waren sie gänzlich vom Menschen unterschiedlich, hatten mal Schwimmhäute zwischen den vier oder fünf Fingern, je nachdem, und dann im Körper ein Ganzorgan, welches Herz, Lunge und Darmtrakt vereinheitlicht. Selbst der Fall von Baron Nicholas von Poppen wird hier nicht verschont. Dieser jedenfalls soll berichtet haben, daß die Aliens noch im Raumschiff saßen und angeschnallt waren. Ihre Größe variierte zwischen 80 cm und 1,60 m. Hier hatten sie glänzend schwarze Kleidungsstücke an, ihre Hände waren menschenähnlich: "Sie hatten fünf Finger, normal aussehende Gelenke und sorgfältig gefeilte Nägel." Berlitz und Moore behaupteten, von Poppen habe ein Negativ von dem Raumschiff beiseite geschafft und in einem Safe geschlossen, mit der Auflage, diesen erst nach seinem Tode zu öffnen. Als er im Jahre 1974 neunzigjährig starb, war keine Spur des Negativs zu entdecken. Verschwörung. "Nur die Präsidenten durften das militärische Geheimnis erfahren", und die Geheimniskrämerei der Behörden macht es unmöglich zu bestätigen, daß außerirdische Raumschiffe in die Hände von menschlichen Forschern gefallen sind, deuteln die Autoren uns vor. Warum hätte dann also Carter in den Siebzigern 20 Millionen für die UFO-Forschung bereitstellen sollen (was er aber nicht tat), wenn er bereits ins UFO-Geheimnis anhand einer abgestürzten Maschine anno 1947 eingewiesen war? Wer solche logisch-begründeten Fragen stellt, wird übrigens von den Autoren Zyniker genannt. Außerdem geben sie gerne auch mal den Tip aus, bei einer UFO-Sichtung "einen UFOlogen aufzusuchen", so als wäre dieser ein Arzt. Wer hier nun Zyniker ist, sei neu zu diskutieren.

Haben Sie jemals etwas von dem 30.000-Seelen-Städtchen Tres Coroas südlich von Rio gehört? Egal, es hat die "außergewöhnlichste Anhäufung von UFOs, die jemals verzeichnet wurde" anzumelden, aha. Zu Beginn des Jahres 1980 wurden während zwanzig Tagen die Einwohner von Feuerbällen gejagt, plötzlich entstanden Feuerflammen und Heerscharen von eigenartigen Gebilden zischten durch und über die Stadt, wird uns erklärt. Gut, wir haben schon einiges über sogenannte Fenstergebiete wie Hessdalen etc gehört, aber Tres Coroas? Weitere "Fenster zur Erde" seien die schläfrige Stadt Winsted in Neuengland, Connecticut, und das Rechteck von Michigan im Mittleren Westen (?), wie der "UFO-Forscher" Ted Thoben erklärt haben will, wer ist Ted Thoben? Die Kleinstadt Childs in der Wüste von Arizona (irgendwo zwischen Flagstaff und Phoenix) wird seit 1947 regelmäßig von UFOs besucht, einige Bürger nehmen sie schon gar nicht mehr wahr, so oft treten sie hier auf. Warum hat dann z.B. APRO dort keine Hessdalen-ähnliche Beobachtungskampagne gestartet und warum zog dann Hynek aus Evanston nach Norwegen aus, um dort sich vergebens nach den Hessdalen-Lights umzusehen, wenn er Zuhause so viele UFO-"Fenster" hat? Hier soll man "Beweismaterial" in Form von Pulver und Strähnen silbernen "Engelshaares" gefunden haben: Staatlichen und Universitätslabors war es trotz intensivster Untersuchungen unmöglich, die chemische Zusammensetzung oder Herkunft des Pulvers zu bestimmen. Ein Topwissenschaftler von der US Geological Survey gab zu: "Es hat uns sehr erstaunt. Wir konnten nichts Entsprechendes auf der Erde finden." So wird es uns National Enquirer-Manier vorgestellt.

Es gibt weitere heiße Zonen von UFO-Aktivitäten. Dazu zählt auch St.George, 500 km westlich vom australischen Brisbane, welches seit 1967 zwölf Jahre lang regelrecht von UFO-Raumschiffen befallen war. Oder auch das Dreieck von Broadhaven im englischen Mittelwales. Hier wird uns die Fabel rund um Familie Billy und Pauline Coombs erzählt, welche ab ca.Mitte 1977 im UFO-Kreuzfeuer stand und "fünf Fernsehapparate und acht Autos" durch mysteriöse UFO-Einwirkungen ausbrennen gesehen haben will! Und ein Polizeiinspektor meinte hierzu: "Nach dem, was ich hier in den letzten Jahren so gesehen habe, kann mich nichts mehr überraschen." Nun, uns kann die Broadhaven-Affäre auch nicht mehr überraschen, da wir die H.Evans-Untersuchungen hierzu kennen, der den Spuk ins Nichts beförderte. Und ganz sicher kann man dem Polizisten zustimmen, da wohl alle Polizisten alleine schon durch ihren Beruf sich von nichts mehr überraschen lassen und all das menschliche Übel schon gesehen haben, was es zu sehen gibt. Hin zu den "unheilvollen Begegnungen": "Die große Mehrheit der Menschen, die UFOs beobachten, überleben und können ihre Geschichte erzählen, und es geht ihnen nach der Begegnung nicht anders als vorher. Andere haben kein so großes Glück", wird uns als Einleitung zu Kapitel Sieben nahegebracht und läßt uns ein fürchterliches UFO-Mysterium erahnen. Wieder greift die Autorenschaft einen ansonsten unbekannten, dafür um so spektakuläreren Vorfall vom 19.3.1968 aus dem amerikanischen Beallsville, Ohio, auf: Ein UFO-Strahl habe auf einen Jungen verheerende Wirkung gehabt, sodaß er "Verbrennungen zweiten Grades" davontrug! Und dann geht es natürlich hin zum "Strahlenunfall" Nummero Uno: Cash-Landrum, 29.Dezember 1980. Das Geschehen wird uns so dargestellt: "Eine zu nahe Begegnung mit einem flammenden, diamantförmigen UFO hinterließ bei zwei amerikanischen Frauen und

einem Kind unerträgliche Schmerzen, die zu heilen die Ärzte nicht in der Lage waren." Jesus stieg im UFO vom Himmel und riesige rote Flammen wurden auf die Straße geschickt, das Ende der Welt sei gekommen, dachten die Zeugen nach Auskunft von Blundell & Boar. Neben den unerträglichen Schmerzen bei den Opfern dieser Begegnung war auch die Straße geschwärzt, dumm nur, daß die beiden aufgestellten Fakten im aktuellen Fall gar nicht stimmen. Der junge Farmarbeiter Mark Henshall ist ebenso von einem UFO verbrannt worden, dies geschah im Juni 1976 in der Nähe seines Zuhauses im englischen Barnard Castle. Die "Verbrennungen" erwiesen sich dann als eine Art Hautausschlag an Händen und Armen... Am 3.10.1973 wurde in Missouri angeblich ein amerikanischer Trucker durch UFO-Feuer blind; am 26.10.1958 bereits soll durch UFO-Wirkung gar ein Paar radioaktiv verbrannt worden sein! Bisher hatten wir nie von diesen Fällen gehört, Sie etwa? Noch mehr, Sie wollen noch mehr in dieser Art hören? Bei diesem Buch kein Problem! Captain Mantell erfuhr die Macht der UFOs zu töten, wenn man sie ernsthaft bedroht (S.272) und im Jahre 1980 wurden zwei Häuser in Kuala Lumpur, Malaysia, durch Laserstrahlen von einem UFO zerstört. Und dem verstorbenen Dr.James E.McDonald wird angedichtet, Beweismaterial am 29.Juli 1968 bei einem UFO-Symposium vorgelegt zu haben, wonach UFOs Zahnschmerzen bewirken. Zahnschmerzen bekommt man eher beim Lesen dieses Buches. Trösten wir uns mit einem weiteren Satz: "Nicht alle UFOs erwiesen sich als tödliche Bedrohung."

Geheimnisvolle Erscheinungen in Amerika

San Francisco, 6. (Exchange) Die Berichte über das Auftauchen geheimnisvoller Himmelskörper, die im Volksmund „fliegende Untertassen" bezeichnet werden, wollen nicht verstummen. An der amerikanischen Pazifikküste haben am Samstag angeblich Tausende von Augenzeugen die Erscheinung neuerdings beobachtet. Die tellerförmigen Gegenstände, die einen Durchmesser von mindestens zehn Metern haben sollen, fliegen nach einigen Berichten in 1500, nach anderen in mehr als 3000 Meter Höhe blitzartig durch die Luft. Ein kalifornischer Gelehrter, der bei der Entwicklung der Atombombe mitgewirkt hat, erklärte, daß man auf dem Flugplatz Muroc in der Wüste Mojave in Kalifornien mit scheibenförmigen Flugkörpern experimentiere. Major Schute, der Leiter des betreffenden Flugplatzes, stellt jedoch in Abrede, daß die „fliegenden Teller" mit den in Muroc durchgeführten Versuchen in Zusammenhang zu bringen seien. Laut einer anderen Theorie handelt es sich bei den „Untertassen" um die Auswirkungen von kosmischen Störungen als Folge der Atombombenversuche von Bikini, die im Universum zu einer „Kettenreaktion" geführt hätten.

Die amerikanischen Militärbehörden sowie die zuständigen Stellen der Luftwaffe sind völlig ratlos und haben bisher für diese Himmelserscheinung keine Erklärung gefunden. Auf dem Flugplatz Muroc stehen die schnellsten Düsenjäger für die Verfolgung der „fliegenden Untertassen" bereit, denen jedoch kein einziger Flugzeugtyp gewachsen ist, da sie angeblich eine Geschwindigkeit von fast 2000 Stundenkilometern entwickeln.

Chicago, 7. (United Preß) Immer mehr Berichte über „fliegende Würste" oder „fliegende Scheiben" liegen vor, sodaß die amerikanische Armee nun beschlossen hat, der Sache durch Einsatz schneller Jagdflieger auf den Grund zu gehen. Die Gelehrten studieren die Lawine der „Augenzeugenberichte", die schon vor 14 Tagen einzulaufen begannen. Nach den letzten Meldungen sieht man die „Scheiben" am meisten über Ostkanada.

Der Landbote, 6. Juli 1947

Haben UFOs von der Erde in den Weltraum gesandte Satelliten geklaut? Na klar, wer will daran schon zweifeln? Robert Barry vom Twentieth Century UFO Bureau in Yoe, Pennsylvania, muß es ja wissen und dient den Autoren als sichere Quelle. Jemand da draußen zeigt großes Interesse an unserem Treiben hier unten. UFOs werden in Cape Canaveral gewöhnlich in Mengen gemeldet, wenn eine Rakete gestartet werden soll, dürfen wir in Erfahrung bringen. Über das CIA-Forum unter Leitung von H.P.Robertson werden natürlich ufologische Wahngebilde mundgerecht zubereitet. Dieses Gremium habe angeblich dazu tendiert, anzuraten, daß das Blue Book-Personal um den Faktor Vier erhöht werde, da insgeheim praktisch jedes Mitglied dieser erlauchten Runde an außerirdische Raumschiffe glaubte, dies aber nicht an die Öffentlichkeit kommen ließ. Wer die Unterlagen hierzu kennt, wird nun in Gelächter ausbrechen, da nichts von der Wahrheit so weit entfernt sein kann, wie das Geschreibsel im neuen Knaur-TB.Neu hingegen ist: Amerikanische Linienflugpiloten hatten im Jahre 1954 aufgrund des Wirkens von CIA und USAF nach einer Konferenz mit Offizieren der Military Air Transport Service Intelligence (MATS) einen beschleunigten Meldeprozeß betreffs UFO-Sichtungen in der Hand, abgestimmt mit den Managern aller großen zivilen Fluggesellschaften. In Verbindung damit wurden Gesetze formuliert, wonach Piloten der zivilen Fluggesellschaften, welche bei der "Übertretung des absoluten Schweigegebotes" bei UFO-Sichtungen mit zehn Jahren Knast und einer Geldstrafe in Höhe von 10.000 $ zu rechnen haben. Dies ist mit der übelste Unfug in dem ganzen Werk, weder ist von MATS irgendetwas bekannt geworden, noch galt eine bestehende Luftwaffenanweisung in dieser Form für Zivilflieger - hätten sie doch sonst hiernach nie so stark auf ihre Sichtungen in aller Öffentlichkeit hinweisen gekonnt. Im übrigen

scheint auch die Militärgesetzgebung bei den eigenen Leuten ein Auge zugedrückt zu haben, schließlich sind die Fallkataloge voller Berichte von Militärfliegern über UFO-Observationen.

Wir fanden nur einen wirklich interessanten Absatz, der nachdenkenswert ist: (S.332) Die Verschleierungen durch die Regierung haben die UFOlogen wahrscheinlich dazu getrieben, bei entsprechender Gelegenheit übertriebene Behauptungen aufzustellen. Da sie unbedingt beweisen wollten, daß UFOs existieren, haben sie die Tatsachen oft ausgeschmückt oder die Indizien, die gegen ihre Version der vorgefallenen Ereignisse sprachen, einfach ignoriert. Letzteres stimmt ganz und gar, Blundell und Boar haben hier ein Entschuldigungsschreiben für sich selbst ausgefertigt.



UFOs als Literatur. Bisweilen bietet der Buchmarkt einigen Schrott an. Obiges Beispiel sollte Ihnen zu Denken geben! Um tiefgründig informiert zu werden, können Sie gerne auf die unschätzbare, wertvolle CENAP-Dokumentarband-Serie zurückgreifen. Eine Übersicht finden Sie in "UFOs 2000 - Die Eskalation".

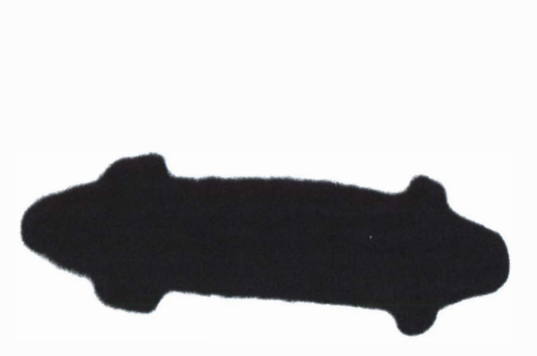
UFOs, und wie man sie sieht!

1992 stellte die englische UFO-Untersucherin Jenny Randles ein eher populäres, aber auch oberflächliches großbändiges Werk namens ***UFOs and How to See them*** unter ISBN 1-85470-049-9 für knapp 15 £ vor; Verlag: Anaya Publishers Limited, 3rd Floor, Strode House, 44-50 Osnaburgh Street, London NW1 3ND. Um es gleich zu sagen, dieses knapp 150seitige Werk ist sein Geld nicht wert, seine Fotos sind vielfach übel reproduziert und eine Augenqual, sein Inhalt schlicht gehalten und für Einsteiger wohl gedacht. Und manchmal zieht Jenny Randles Erklärungen unüberlegt herbei, z.B. auch beim Fall K.Arnold: "Wahrscheinlich waren die Objekte kleiner und näher zu ihm gewesen, sodaß sich ihre Geschwindigkeit auf die von gewöhnlichen Flugzeugen reduziert." Soweit so gut, aber dann: "Wahrscheinlich waren sie noch kleiner und noch näher als Arnold dachte, ja wahrscheinlich waren sie eine Formation von Vögeln, die im kräftigen Sonnenlicht reflektierten und ungewöhnlich erschienen. Viele solcher 'Formationen' wurden seit 1947 als UFOs berichtet und stellten sich präzise als Vogelschwärme heraus. Arnold's Skizzen der Objekte sind sehr vogelartig ausgefallen." Dies haut uns aus dem Sessel. Ganz korrekt jedoch stellt Randles fest, daß der UFO-Begriff deutlicher das uns beschäftigende Phänomen betrifft, alsdaß man die Phrase von der "Fliegenden Untertasse" verwendet, welche deutlich auf eine festumrissene Gestalt und Konzeption hinweist. Arnold selbst hatte die wellenförmige ("wieder ein Bezug

zu Vögeln") Bewegung jener neun Objekte gemeint, als sie durch die Luft zogen und nicht ihre Gestalt, als er dafür sorgte, daß die Phrase "flying saucer" zum Inbegriff der UFOlogie wurde. Erst ein Journalist griff dies dann auf um dem Rätsel des Jahrhunderts einen fadenscheinigen Namen zu geben: Arnold´s UFOs wurden "Fliegende Untertasse" und die ganze Welt ging davon aus, daß die von ihm gesehenen Objekte wie Untertassen aussahen, was nicht ganz korrekt ist, **"dennoch begannen die Menschen in aller Welt nun genau solche Objekte zu berichten"**.

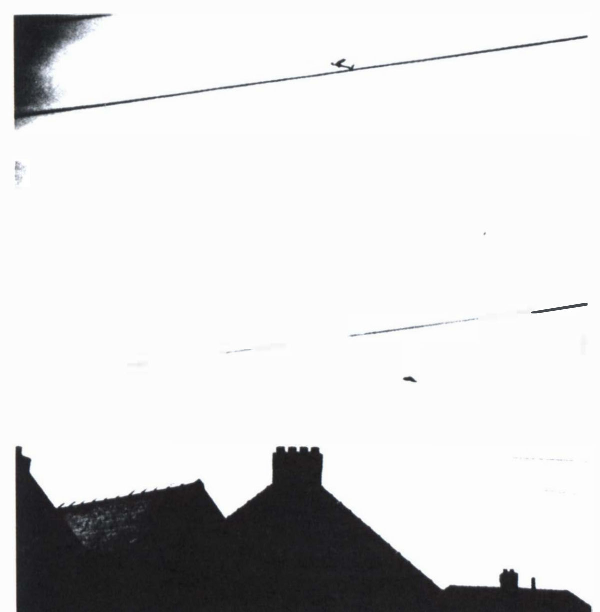
Man muß schon die Perlen in diesem Werk suchen, und es gibt sie dennoch. Im Kapitel der "Identified Flying Objects (IFOs)" werden wir mit dem bekannten Film vom März 1966 konfrontiert, den Joan und ihr Mann Tom *Oldfield* auf dem Flug von Manchester nach Southampton von Bord eines Flugzeugs der British United Airways Elizabethan aus der Maschine heraus schoßen: "**1966 waren die meisten UFO-Investigators recht naiv.** Sie gingen nicht davon aus, daß UFO-Sichtungen auch eine gewöhnliche Erklärungen haben könnten - besonders dann nicht, wenn so augenscheinlich etwas gefilmt worden war. Doch die Oldfields sahen ein IFO. Anhand einer sorgsamen Rekonstruktion des Geschehens durch eine BBC-Filmcrew klärte sich das Rätsel schnell auf. Man nahm die selbe Maschine und flog die Route noch einmal ab - und das UFO erschien wieder! Es stellte sich als eine unerwartete optische Illusion heraus. In dem konvexen Doppelglasfenster des Flugzeugbullauges verzerrte sich die Flugzeugspitze hin zum UFO-Objekt. Zum Glück sind die UFO-Forscher von heute hier sorgsamer und kennen die Bedeutung der IFOs." Da macht sich die Autorin etwas für ihre Leser vor, was sie selbst in vielen Fällen widerlegte. Die UFO-Forscher von heute haben oftmals immer noch keine Ahnung vom Wert der IFOs, sonst wären ihre "authentischen Fallkataloge" nicht voller Flops gespickt. Also: Nicht nur 1966 sind UFOlogen recht naiv gewesen, viele sind es heute noch. Kein Wunder also, wenn der Oldfield-Film immer noch als authentisches UFO herumgeistert - jüngst erst bei Hesemann´s UFO-Videokassette "Die Beweise" enthalten.

Zum Fall der IFOs hat jedoch Randles noch einiges mitzuteilen, was beachtenswert sein sollte. So stellt sie fest, daß in der Majorität der UFO-Fälle IFOs verantwortlich zeichnen und es als Auslöser für den UFO-Streich zahlreiche Phänomene gibt. "Manchmal ist es leicht, eine Lösung anzubieten, manchmal braucht es aber einiges an geschickter Detektiv-Arbeit und Aufwand um einen Fall zu knacken, die meisten UFO-Gruppen haben dazu aber nicht die Ausdauer und nicht die Mittel (wie z.B.den Oldfield-Flug nachzumachen). Gelegentlich kann man Erklärungen nur recht umständlich erzielen, wobei so mancher Probleme mit dem Nachvollzug hat. Zum Beispiel erschreckte ein glühendes UFO einmal Fischer nahe den Bergen in den Midlands. Erst später stellte es sich heraus, daß das UFO in Wirklichkeit eine Eule war, welche verfaulte Pilze gegessen hatte und beim Flug in der Dunkelheit aufglühte! In einem anderen Fall identifizierte man einen kleinen Alien vor einem Einkaufszentrum in Yorkshire als einen getürmten Zirkushund in Verkleidung, der auf seinen Hinterbeinen herumlief und dessen Haare man teilweise entfernt hatte. Ist man mit all diesen Möglichkeiten konfrontiert, kann man nichts mehr ausschließen. UFOlogen haben es einfach zu akzeptieren, daß die Chance recht hoch ist, daß sich besondere UFO-Sichtungen ultimativ als ganz alltäglich herausstellen können. Inzwischen gibt es so manchen UFO-Forscher der diesen scheinbar negativen Faktor als pure Quelle seiner Faszination am Phänomen anschaut. Die privaten UFO-Gruppen BUFORA und CUFOS gehören zu jenen, welche es lieben Rätsel aufzulösen und in deren Reihen so mancher Nachfahre von Miss Marple oder Sherlock Holmes zu finden ist." Welch eine Ehre, sollten auch wir damit gemeint sein.

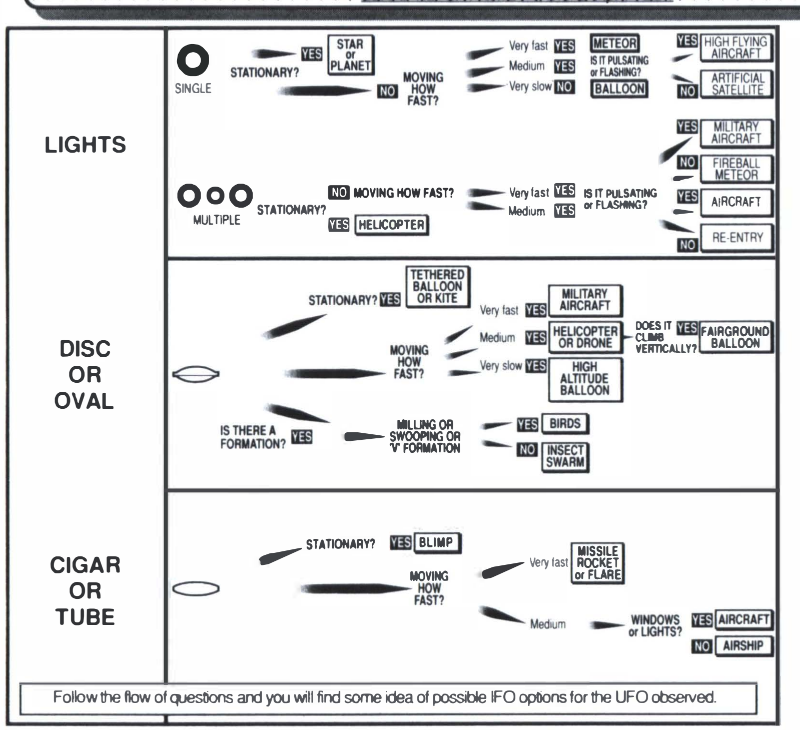


A still which shows the object that was filmed by the Oldfields from an aircraft flying above Staffordshire, England in 1966. The explanation for this particular IFO was only found after detailed reconstruction. Most UFO investigations do not have the resources or the luck that this one had, but must still endeavour to find a solution wherever possible

"Seien Sie nicht enttäuscht, wenn Sie sich narren ließen. Dies hat nichts mit ihrer Intelligenz und ihren Fähigkeiten zu tun. IFO-Zeugen sind Top-Wissenschaftler, Airline-Piloten und Astronauten gewesen und selbst der amerikanische Präsident Jimmy Carter sah ein IFO und meldete es als ein UFO weiter", tröstet JR die Neueinsteiger und baut sie auf, nicht den Mut zu verlieren und macht damit einen wichtigen psychologischen Aspekt auf. In der Tat ist es oftmals genug der Fall, daß die Zeugen vermeintlicher UFOs in Angesicht der Konfrontation mit der Aufklärung durch den erfahrenen Forscher es als schiere Beleidigung ihres Verstandes ansehen, sich getäuscht bzw ein ungewöhnliches Ding als UFO betrachtet bzw fehleingeschätzt zu haben.



JR hat es mit den Vögeln. Sie bringt ein paar Beispiele von Vogel-UFO-Fotos ein, die nützlich sind. JR: "Fast immer werden sie vom Fotografen während der Aufnahme nicht gesehen, da sie kurz und zufällig während der Aufnahme ins Bild geraten. Erst wenn der Film entwickelt und abgezogen worden ist, erscheinen darauf beeindruckende Tageslicht-UFOs, vielleicht sogar in Gestalt des bekuppelten Diskus. Den Betrachtern kommt es dann wie Magie vor, wie das UFO hier erscheinen konnte. Tatsachlich aber ist durch den Hochgeschwindigkeitsverschluß der Kamera nur ein Vogel mitten im Fluge quasi 'eingefroren' worden, dessen Flügelschlag je nach Positionierung während der Aufnahme eine Illusion erzeugt." Recht hat sie und der Vogel-UFO-Fall soll hier einmal betont sein. Sogar den klassischen UFO-Fall vom 31.August 1951 in Lubbock, Texas, zieht sie heran: "Wir wissen inzwischen, ohne jeden Zweifel, daß es sich bei diesen Lichtern um Vögel handelte. Bereits seit 1952 ist dies bekannt und dennoch werden in vielen UFO-Büchern derartige Lösungen *übersehen*. Hier sei erwähnt, das Prof.Ducker im Sommer 1952 eine bemerkenswerte Serie von Exprimenten durchzog, die 1977 von einem ortsansäßigen Journalisten namens David Wheeler beschrieben wurden. Hierdurch ergab sich, daß die gesichteten Lichter unfraglich Vogelschwärme waren, an denen sich Straßenlichter reflektierten." (S.65)



Follow the flow of questions and you will find some idea of possible IFO options for the UFO observed.

Und auch Flugzeuge erzeugen wunderschöne UFO-Illusionen, wie wir wissen. "Die Nacht ist ideal dazu, um Flugzeuge falsch einzuschätzen und die Standard-Navigationslichter Weiß, Rot und Grün (entweder stetig aufleuchtend oder als blitzende Lichter erscheinend, gelegentlich sogar gemischt) sorgen rasch für eine UFO-Meldung. Dennoch, wenn auch immer man weiße, rote und grüne Lichter in der Nacht an einem Ding aufleuchten sieht, kann man davon ausgehen, daß dies höchstwahrscheinlich irgendein Flugzeug ist. Viele grelle Strobe-Lights an der Maschine können sogar Blau erscheinen. Es sind dabei so viele überraschende Kombinationen von Lichtgebilden möglich, daß man diese eigentlich gar nicht alle kennen kann", erklärte die Forscherin. Viele UFO-Forscher kümmern sich schon deswegen gar nicht mehr um UFO-Gebilde dieser Art, wenn sie nahe einem Flughafen oder auf dem Flugkorridor geschehen. In England gibt es eine Häufung von befremdlichen UFO-Sichtungen über der M6-Autobahn im Norden von Cheshire (es gab hierzu gar Videofilmmaterial aus einer Verkehrsbewegungs-Überwachungskamera der Polizei!), wodurch die örtlichen UFO-Forscher mit Arbeit überlastet wurden. Jene Menschen, die auf der Autobahn fahren und sich in der Gegend nicht auskennen, sind plötzlich überrascht sich Lichtgebilden gegenüberzusehen, die sie hier nie und nimmer erwartet hätten. Dabei ist das Gebiet einer der meistgenutzten europäischen Flug-Korridore, die hin zum Manchester-Airport führen. Selbst erfahrene Anwohner haben sich vom UFO-Fieber hierdurch anstecken lassen. JR: "Zwei Polizisten aus Cheadle Hulme jagten einem ungewöhnlichen Licht**dreieck** nach, um schließlich festzustellen, daß dies ein British Airways Tristar-Jet war - dabei ziehen alle paar Minuten Maschinen nur ein paar hundert Meter hoch über dieser Zone hinweg."

UFO-Flap-Zonen. Am 21.Juli 1975 war Kempsey in New South Wales (Australien) zum Zentrum ufologischer Interessen geworden. Ein brilliantes Licht wurde in der Dunkelheit gesehen, welches schneller als ein Flugzeug gegen Westen ziehen gesehen worden war. Dann schien es niedrig über dem Horizont zu schweben und veränderte seine Farben über den entfernten Hügeln. Eine Reihe von Fotos wurden für die nächsten 15 Minuten aufgenommen, wobei man einen hochempfindlichen Film verwendete. Schließlich sank das UFO herab, als würde es hinter den Hügeln 'landen'. Dabei wurde es mit einer Zoomlinse fotografiert. So jedenfalls die Legende, welche Kempsey zu einem 'Fenster-Gebiet' erklärte. Untersucher Keith Basterfield analysierte das Geschehen und fand heraus, daß die Fotos und meisten Berichte nichts weiter als grob-verzerrt den brillianten Planeten VENUS beinhalteten. Da nur jeweils **ein** Objekt fotografisch registriert wurde, welches an genau der Position der Venus sich befand, kann es sich also nur um diesen Schwesterplaneten der Erde gehandelt haben, "ansonsten hätten ja zwei Objekte auf den Fotos auftauchen müßen", erklärte Basterfield.

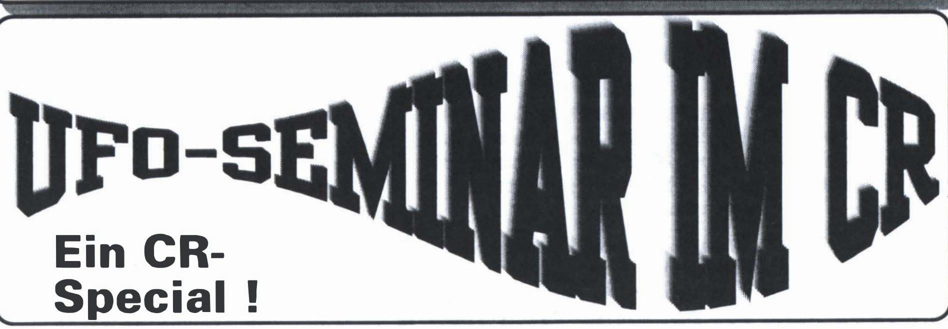
Ein aufmerksamer CR-Leser meldet sich zu Worte...

Herr Thomas Bartodziej aus Metzingen hat eine Ergänzung zum CR 211 und dem dort vorgestellten Moewig-TB "UFOs" einzubringen, recht so:

"Wie ich mich selbst davon überzeugen konnte, handelt es sich dabei ganz offensichtlich um eine stark gekürzte/auszugsweise Fassung des Buches *UFOs-So rund wie Untertassen*, welches Mitte der 80er Jahre als Bildband im Rahmen des 12teiligen Gesamtwerks "Die Welt des Unerklärlichen" im Prisma-Verlag, Gütersloh, erschienen ist. Der Titel der engl. Originalausgabe lautet 'The Age of the UFO', hrsg.von Peter Brookesmith; der Name eines Autors/Autorenteams ist allerdings auch im gebundenen Prisma-Verlag-Buch nicht angegeben. Das von Ihnen im CR 211 Auf S.37 auszugsweise zitierte Kapitel "Rätselhafte Kräfte" findet sich um Buch *UFOs-So rund wie...* beispielsweise auf den S.56ff. Bei dem seit einiger Zeit am Kiosk erhältlichen Sammelwerk "Rätselhafte Phänomene", welches auch öfters UFO-Kapitel enthält, handelt es sich im übrigen um nichts weiter als um eine Wiederauflage gerade jenes o.a. 12teiligen Werkes in Heftform, wobei der Inhalt der Hefte gegenüber der Buchreihe lediglich mitunter um einige Ausführungen und Abbildungen ergänzt wurde."

Muster-Fälle. 1962, als die UFO-Gruppe BUFORA gegründet wurde, sorgte der Schuljunge Alex Birch in England für Wirbel. Er wollte in seinem South Yorkshire-Garten eine Formation Fliegender Untertassen fotografiert haben. Die Medien reagierten ungewöhnlich unkritisch darauf und selbst das Verteidigungs-Ministerium nahm die Sache ernst. Zehn Jahre später gab Birch zu, daß er die Aufnahme recht einfach gefälscht hatte: Er malte ein paar Flecken auf ein Fensterglas auf und fotografierte diese mit einem paßenden Hintergrund, wodurch eine effektive Illusion geschaffen wurde. Da 1962 niemand an einen Schwindel dachte, wurden die Aufnahme als Beweis akzeptiert, was sich auch jedermann wünschte. Fünfzehn Jahre später versuchte sich wieder jemand mit diesem Trick bei BUFORA, dieses Mal mit Farbfilm. Kurz wurden dadurch einige UFO-Experten genarrt, aber da man inzwischen vorsichtig geworden war, entlarvte man die Sache bald als Schwindel. Auch wenn die Computer-Verarbeitung von UFO-Fotografien einige hoch-respektierte Fälle demolierte, widerstanden doch solche wie die Aufnahmen von McMinnville und Trindade Island den Test, obwohl es dennoch überaus viele Indizien für einen Schwindel darin gibt. Also, Vorsicht!

Wie Sie sehen konnten, hat selbst ein weitgehendst für unsere hochentwickelten UFO-Erkenntnisse wenig nützliches Buch seine Vorzüge versteckt einzubringen gewußt. Vielleicht wird der Newcomer mit diesem Buch geführt und erhält wichtige Einsichten. Dies kann man nur wünschen, zu fürchten aber gilt, daß die wertvollen Einschübe untergehen werden. Die selbstredenden Erkenntnisse von erfahrenen Sachverständigen sind es immer wieder einmal wert, herbeizitiert zu werden, weshalb wir uns auch im nächsten Kapitel dieses CR-"UFO-Handbuchs" solchen wichtigen und tiefgrabenden Fakten, Gegebenheiten und Hintergründen zuwenden wollen. Somit wird dieser CR zu einer Art einmaligem UFO-Schnell-Seminar. Bewahren Sie sich also diesen CR besonders auf, um Argumentationshilfen schnell zur Hand zu haben...



Absturz der Crash-Behauptungen

Wenn es um UFOs geht, scheiden sich die Geister. Selbst progestimmte UFOlogen werden jedoch zugestehen müßen, daß das beste UFO-Nachweismaterial nur in Form einiger Statistiken und Computer-Ausdrucke, einiger fotografischer Phantome und einigen unzureichenden "Lande"-Spuren vorliegt, vermischt mit mit Geheimdienst-Dokumenten, die eher aufzeigen, daß die US-Regierung selbst über das UFO-Geschehen verwirrt ist, als daß sie eine Verschwörung nachweisen. Wie sagte Dr.Hynek einmal? "In der UFOlogie wird viel Bluff und Müll als goldener Glanz verkauft. Die Suche nach dem Heiligen Gral geht weiter." Was wir immer noch bräuchten, ist nur ein Beweisstück! Was wir dagegen haben, ist ein Sieb voller spekulativer Theorien. Der französische Astrophysiker Dr.Pierre Guerin formuliert es einmal so: "In der UFOlogie wird jederzeit jede neue Regel durch nachfolgende Sichtungen falsifiziert, sodaß man mit dem forumlieren neuer Richtlinien gar nicht mehr nachkommt."

Dennis Stacy, Editor des MUFON UFO JOURNAL in *UFOs 1947-1987*,Fortean Tomes, London, 1987

In der Frühjahrsausgabe 1986 des erfolgreichen amerikanischen Magazins *The Skeptical Inquirer* ergriff Erz-UFO-Skeptiker Philip J.Klass das Wort. Sein Thema war ein uraltes der UFOlogie: Absturz von Fliegenden Untertassen im Hier und Heute auf dieser Erde. Die Story ist nicht absolut neu. So mancher Führer der UFO-Movement akzeptiert es, daß die US-Regierung angeblich verschiedene Flying Saucers seit 1947 aufgriff - dies, auch wenn andere Experten dies strikt zurückweisen. Die Saga von den abgestürzten Fliegenden Untertassen begann 1950 zu greifen, drei Jahre nachdem die UFOs entdeckt wurden. Das Konzept wurde in diesem Jahr von Frank Scully in seinem berühmten **Variety**-Artikel geboren - in der "Bibel des Show-Biz". Auch wenn Scully´s wilde Darstellungen alsbald vom ***TRUE***-Magazin zurückgewiesen wurden, hat dies seine besondere Brisanz: Kurz zuvor noch hatte TRUE die moderne UFO-Ära damit ins Leben gerufen, als man dort einen Artikel von Donald Keyhoe einbrachte, welcher erklärte, daß die Erde von außerirdischen Maschinen besucht werde und damit die UFO-Konzeption populär festmachte.

Lange Zeit herrschte Schweigen, dreißig Jahre lang. 1980 war es soweit: William L.Moore brachte unter Hilfestellung von "Bermuda-Dreieck-Erfinder" **Charles Berlitz** den Megaseller ***The Roswell Incident*** heraus, um an den Erfolg des Buchs *The Philadelphia Experiment* anzuschließen. Selbst UFOlogen wie Bruce S.Maccabee, die sich selbst wissenschaftliche Arbeit auf die Fahnen schreiben, verfielen diesem Taumel. Der Gag liegt darin zu suchen, daß die selben UFOlogen dabei versagten, in regierungsamtlich-freigegebenen Unterlagen konkrete Feststellungen zu finden, die ihren Mutmassungen entsprächen. Kommen wir auf den sogenannten Roswell-Zwischenfall zu sprechen. Auch wenn die USAF das Ereignis auf einen Ballon zurückführte, welcher dazu eingesetzt wurde, bodenstationäre Radaranlagen zu kalibrieren, läßt dies natürlich die UFOlogen kalt. UFOlogen basteln sich ihre

eigene Wirklichkeit, die "andere Realität". Associated Press meldete am 9.Juli 1947 aufgrund eines Gesprächs mit UFO-Finder Brazel, daß die UFO-Trümmer am 14.Juni von ihm aufgefunden wurden - *mehr als zwei Wochen, wie Berlitz & Moore behaupten, daß die Fliegende Untertasse niederging.* W.W.Brazel´s Darstellung über den außergewöhnlichen Fund weicht kaum von einem Ballon ab: "Eine große Quantität folienartigen Materials, sowie einigen Stücken grauen Gummis. Alle Teile waren recht klein".

Gemäß Berlitz & Moore wurde die abgestürzte Untertasse prompt zur Wright-Patterson AFB geschickt - ein technisches Nervenzentrum für die USAF und Zentrum für USAF-gestützte Operationen des Auslandsgeheimdienstes. Damals war Lt.Gen. Nathan Twining Commander an der Basis (später wurde er USAF-Stabschef). Blick in die Vergangenheit, zum besseren Verständnis: Kenneth Arnold hatte mit seiner Observation die Welle losgetreten, woraufhin der Stabschef der Army Air Force eine Anfrage an General Twining richtete, damit dieser eine Situationseinschätzung abgäbe, was dieser am 23.9.47 auch tat. Berlitz & Moore beziehen sich umfangreich auf diesen Brief, heben hervor, daß Twining erklärte, "daß das berichtete Phänomen real und nicht visionär oder fiktiv" sei. Ein kritischer Punkt dieses Briefs wurde jedoch übersehen: Twining merkte deutlich den **"Mangel an physikalischen Beweisen in Form von abgestürzten Objekten"** an! Um es deutlich zu machen: Twining war Basis-Kommandant jener Einrichtung, welche nach ufologischen Behauptungen Kernzentrum der abgelieferten Fliegenden Untertasen war! Unverständlich ist jedoch hingegen, wenn Berlitz & Moore erklären, daß Twining "verständlicher Weise keinen Bezug auf den Roswell-Diskus" machte... Es ist jedoch nicht nachvollziehbar, daß niemand den Basis-Chef auf eine solch wichtige Hardware-Bergung wie eine Fliegende Untertasse hinwies - oder sollte Twining seinen Kommando-Offizier bewußt abgelogen haben??? Dies ist kaum vorstellbar. Dutzende Bürger in New Mexico werden aufgeführt, die von den abgestürzten Untertassen direkt erfahren haben wollen, warum sollte also der Stabschef der Armee deswegen im Unklaren gelassen werden? UFOlogen gehen so weit zu erklären, daß der oberste Boß in Militärkreisen "nicht die notwenige Clearances besaß". Nebenbei - es war Dwight D-Eisenhower, der erst ein Jahr nach den ersten Feststellungen informiert worden sein soll, "weil höhere Ränge der Geheimdienste ihm nicht trauten". Quatsch: Allen Dulles, CIA-Direktor unter Eisenhower war ein Bruder des Außenministers John Foster Dulles, persönlicher Freund von Eisenhower!

✖ Einschub: Am 10.Dezember 1948 verfassten das Direktorat der Nachrichtendienste, das Hauptquartier der USAF und das Büro des Marine-Geheimdienstes im Marine-Ministerium ein "top Secret"-Dokument namens *Air Intelligence Report No.100-203-79*, die "Analyse von Flug-Objekt-Zwischenfällen in den Vereinigten Staaten". Dieser ehemals streng-geheime Geheimdienst-Bericht wurde von allen wichtigen Geheimdiensten der Streitkräfte getragen und stellt eine sogenannte "in-house" Revision der früheren "Estimate of the Situation" vom ATIC auf Wright Field da, worauf sich heute noch UFOlogen in aller Welt gerne berufen, natürlich ohne das Nachfolgepapier zu erwähnen. Die ehemalige Situationseinschätzung war nämlich schließlich auf ihrem Weg durch die Hierarchie auf dem Schreibtisch von Luftwaffen-Stabschef General Hoyt S.Vandenberg gelandet und von ihm in der Luft zerrissen worden. Das ATIC hatte nämlich ***ohne einen Beweis*** zu erbringen vermutet, daß die UFO-Sichtungen von außerirdischem Ursprung sein könnten. Diese Bewertung, basierend auf den angesammelten Berichten, wurde zurückgezogen und alle angefertigten Kopien vernichtet. UFOlogen seit Keyhoe sehen dies als massives Regierungs-Cover-Up an... Der Geheimreport vom 10.12.48 gesteht schließlich völlig zu recht zu, daß "es wohl einige Flug-Objekt-Observationen mit Sub-



stanz gäbe, aber man derzeit nicht weiß, ob diese Observationen ebenso Fehldeutungen heimischer Geräte, natürlichen Phänomenen oder ausländischer und unkonventioneller Flugzeuge sind."

Anfang 1953 erhielten Top-Leute des Air Defense Command-HQ in Colorado Springs eine Einweisung hinsichtlich UFOs durch den Blue Book-Chef Capt.Edward J.Ruppelt. Dieses Briefing wurde "Geheim" gestempelt, da es sich um eine empfindliche Affäre handelte und das nationale Luftverteidigungs-Radarnetzwerk direkt betraff. Ruppelt´s Einweisung wurde erstmals in Brad Steiger´s Werk **Project Blue Book** vorgestellt, wie Sie wissen. Der Kopf des Pentagon-geleiteten Blaubuchs erklärte hierbei gegenüber Führungspersonal des ADC: "Ich kann hier erklären, daß es keinerlei Hinweise hinsichtlich der berichteten Objekte gibt, wonach sie eine direkte Bedrohung der USA darstellen; es gibt außerdem keinerlei Beweis dafür, daß die berichteten Objekte ausländische Körper sind, die über den USA eingesetzt werden. Dies bringt uns zur Frage nach dem Raumflug...aber die meisten Spezialisten auf diesem Gebiet lehnen dies aus logischen Gründen ab." Und weiter, nach Ruppelt´s Worten: "Wie auch immer, wir haben keinerlei -und ich möchte dies wiederholt betonen- Beweis in irgendeinem an die Luftwaffe überreichten Bericht gefunden, der auf irgendwelche Hardware diesbezüglich hindeutet. Wir haben keinerlei Teile erhalten, die auf ein unbekanntes Material oder Objekt hindeuten."

Der CIA und der harte Beweis

1978 kamen wichtige Papiere via der FOIA über die CIA frei, Dokumente die man ehemals als "Geheim" stempelte. Mitte 1952 drehte das offizielle Washington aufgrund einiger erstaunlicher Radar-mäßiger UFO-Darstellungen durch und das White House fragte beim CIA nach, eine Situationsanalyse abzugeben. Als Ergebnis davon machten sich hochrangige CIA-Wissenschaftler auf den Weg nach Dayton, um eine USAF-Einweisung hinsichtlich der Feststellungen des Projekt Blaubuchs zu erhalten. Mitte August 1952 wiesen diese Top-CIA-Wissenschaftler den Direktor des CIA über ihre Feststellungen ein. In einem dieser Einweisungspapiere, datiert zum 14.August 1952 und ursprünglich als "Geheim" klassifiziert, erklärte ein Top-Wissenschafter sich hinsichtlich der möglichen Erklärung für UFO-Berichte und ihrer möglichen außerirdischen Natur. Hierbei jedoch wies er deutlich darauf hin, **daß es nicht den Fetzen eines Beweis zur Unterstützung dieser Theorie gibt**. In einem anderen ehemaligen "Geheim"-Papier vom 15.8.52 wird erklärt, daß es "schlußendlich keinerlei materiellen Beweis für irgendeine der unerklärten Sichtungen gibt". Unter FOIA erhielten UFOlogen nun den *Air Intelligence Report* vom 10.12.1948, welcher zunächst als "Top Secret" gehandelt worden war. Das MUFON UFO JOURNAL vom Juli 1985 widmete seine ganze Ausgabe dieser Sache. Dieser spezielle Bericht wurde abgefaßt vom ***USAF Directorate of Intelligence*** und dem ***Office of Naval Intelligence***. Hierbei handelt es sich um eine streng-militärische Einschätzung der Situation aus der Sicht des Jahres 1948. Und dies ein Jahr nachdem die Untertasse von Roswell geborgen worden sein soll! Doch in diesem besonders-beachtenswerten Dokument findet sich *kein* Hinweis auf einen solchen materiellen Nachweis! Ganz im Gegenteil findet dieser Bericht einen Brennpunkt auf der Diskussion, wonach die UFO-Berichte durch sowjetische Aufklärungsflüge zustande kämen, basierend auf hochentwickeltes Gerät, welches man in Händen gefangener deutscher Wissenschaftler nach dem 2.Weltkrieg fand. Also ein ganz anderer Weg...

Carlsbad (N.M.) Daily Current-Argus
July 9, 1947, p. 2

PAGE TWO

'Flying Disc' Turns Out To Be Weather Balloon

ROSWELL, N. M., July 9 (AP)— W. W. Brazel, the New Mexico rancher who was originally thought to have found the nation's first "flying disc" is sorry he said anything about it.

The 48-year-old New Mexican said he was amazed at the fuss made over his discovery.

"If I find anything else short of a bomb it's going to be hard to get me to talk," he told the Associated Press here early this morning.

Brazel's discovery was reported yesterday afternoon by Lt. Warren Haut, Roswell Army Air Field public relations officer as definitely being one of the flying discs that have puzzled and worried citizens of 43 states during the past several weeks.

The statement was later discounted by Brig. Gen. Roger Ramey, commanding general of the Eighth Air Force of which the RAAF is a component. Gen. Ramey said Brazel's discovery was a weather radar target.

But Brazel wasn't making any claims. He said he didn't know what it was.

He described his find as [illegible]

he said. "It wasn't a kite."

Brazel related this story:

While riding the range on his ranch 30 miles southeast of Corona, N. M., on June 14 he sighted some shiny objects. He picked up a piece of the stuff and took it to the ranch house seven miles away.

On July 4 he returned to the site with his wife and two of his children, Vernon, 8, and Bessie, 14. They gathered all the pieces they could find. The largest about three feet across.

Brazel [illegible]

Um die Situation noch besser abschätzen zu können, wollen wir eine private und fachmännische Quelle abfragen. Unzweifelhaft ist der Name Leonard Stringfield Ihnen diesbezüglich ein Begriff. Stringfield ist ein ufologischer Veteran und nahm hohe Stellungen bei NICAP, CUFOS und MUFON ein. Sein Spezialgebiet sind seit 1978 die sogenannten UFO-Abstürze/-Bergungen. Für den in London 1987 erschienen Fortean Tomes-Band **UFOs, 1947-1987, The 40.Year Search For an Explanation**, ISBN 1-870021-02-9, brachte Stringfield den Artikel "The Chase for Proof in a Squirrel´s Cage" ein. Hierbei finden wir bedenkenswerte Informationen. So z.B. das Faktum, daß er schließlich "mit vielen Erste-Hand-Quellen" den Kontakt inzwischen verloren hat und sie weder via Telefon noch per Post erreichbar sind. Zwei sogenannte "key contacts" (ein angeblicher CIA-Berater & ein Mediziner, der vermeintliche Autopsien an den Roswell-Aliens durchgeführt hatte) waren überhaupt nicht mehr nach anfänglichen Kontakten ansprechbar. (S.147) Stringfield muß immer wieder betonen, auf seinem Sektor wieder und wieder mit Spaß, Scherz und Schwindel konfrontiert zu sein. So erschien im Dezember 1977 eine Ausgabe des US-Kioskmagazins *Ancient Astronauts* aus dem Fass Brothers-Verlag, die damals auch das Magazin*Official UFO* ausgaben. Ein Hauptartikel war der Beitrag ***Secret Chamber Beneath the Empire*** , garniert mit dem Foto eines sogenannten ETS in der Eiskammer. Stringfield drehte zunächst deswegen ab, schließlich aber fand Jim Moseley, Herausgeber des unbequemen amerikanischen UFOlogen-Fanzines *Saucer Smear* heraus, daß das Fotomaterial nur ein Spaß war und es sich um eine Modellpuppe handelte, "die man zu Unterhaltungszwecken ummodellierte". UFOlogie als selbstdienlicher 'Unterhaltungszweck'? Egal, Stringfield´s CIA-Quelle gab als letzte Information durch, daß alle zirkulierenden Alien-Fotos dieser Machart gefälscht seien und Stringfield deswegen sich aus dieser Sache heraushalten solle, um glaubwürdig zu bleiben - vielleicht ein ehrlicher Rat. Doch welcher hardcore-UFOloge hält sich an solche Ratschläge? Eben...

Stringfield merkt interessante Betrachtungen an: "Mitte der 1980er schwand das öffentliche UFO-Interesse. Doch neue Gesichter erschienen in der Forschungsszene, die wieder die alten Fundamental-Argumente aufbereiteten und nichts Neues einbrachten. Die alten Hasen werden zurückgedrängt und übersehen, dafür mit einem sich wissenschaftlich anhördenden dummen Geschwätz aufgepumpt." Bemerkenswert, bemerkenswert.

Andy Roberts aus England bringt mit seinem Artikel "Saucerful of Secrets" im selben band einige wenig erfreuliche Überlegungen ein. Wollen Sie diese hören? Egal, wir bringen sie trotzdem. Nach Roberts sind Geschichten über abgestürzte Untertassen und ihre Bergungen nichts weiter als 'offiziell' gewordene Folklore, gepaart mit dem uralten Motiv der Wahrheitsunterdrückung durch die Regierung. Mit dieser modernen Folklore wird es möglich, aus der Perspektive heraus, die Entstehung, den Werdegang und die Akzeptanz einer Folklore als Wahrheit zu verfolgen. Seit der Explosion der Idee von außerirdischen UFOs warten wir auf den ultimativen Beweis, wonach Aliens die Erde besuchen und es physikalische Kontakte zwischen Menschen und ETs gibt. Viele naive und gutgläubige Menschen springen auf dieses Konzept an, geführt von den Medien, die Gerüchte gerne so darstellen, als handle es sich um aktuelle Ereignisse. Roberts so: "Die Existenz der Extraterrestrischen ist weit davon, um als bewiesen zu gelten, macht aber nichts, der Glaube an ETs ist umso schwerer geworden." Objektivierbare Fakten sind leider in diesem Sektor oberflächlich und gewöhnlich zudem unglaublich. "Die Historie der Bergungen ist durchsetzt mit Schwindel und Desinformationen, weshalb es sehr schwer ist, hier irgendeine Wahrheit aufzufinden", stellt der seit 1982 aktive UFO-Untersucher fest.

Lehren aus der Vergangenheit

Der erste Bericht eines Absturzes geht auf die USA-Airship-Welle von 1897 zurück. Damals soll ein Luftschiff in der texanischen Kleinstadt Aurora niedergegangen sein. Dieser Fall gewann höchste Preise in der internationalen UFOlklore als ein "authentisches" Geschehen. Dennoch, tiefergehende Nachforschungen durch kritische UFO-Forscher zeigten auf, daß ein UFO-Crash der dargestellten Art niemals passierte und die ganze Story nichts

mehr als eine Erfindung war. Diese Affäre jedoch stellte die Genesis aller künftiger UFO-Crash-Geschichten dar. So ist es vielleicht kein Wunder, daß der sogenannte Roswell-Incident in neuerer Zeit epochemachende Schlagzeilen produziert: Die Wüstengebiete im Süden und Westen der USA werden von verschiedenen Behörden des US-Militärs genutzt, um neue und unkonventionelle Militär- und Raumfahrt-Geräte auszutesten. Nach Roberts birgt allein schon dieser Hintergrund die Hauptschlagader für die ufologischen Gerüchte. "Ich gehe davon aus, daß es verschiedene Bergungsgeschichten gibt, die eine faktische Basis haben, aber was jeweils geborgen wurde, geht auf irgendwelche geheime Testgeräte zurück", ist seine Meinung und er geht weiter: "Das US-Militär ist sich wohl um das hohe öffentliche Interesse über das UFO-Phänomen bewußt, weshalb es durchaus denkbar ist, daß diese Leute sich überlegen, Medien und Öffentlichkeit dahingehend manipulieren zu können, daß diese denken, daß da eine fremde Maschine abstürzte und geborgen wurde."

Manipulation und Desinformation

Manipulation ist nichts Neues und Militärs in aller Welt griffen schon immer die vorherrschenden Glaubensvorstellungen des naiven Volks für sich auf. Parallel einher sind "Verschwörungs-Theorien" betreffs Regierungen und Geheimdienste bereits seit Jahrtausenden im Umlauf. UFOlogen wie Stringfield heizen die Gerüchteküche noch an, da sie sich scheuen, die wahren Namen der angeblichen Zeugen und die exakten Örtlichkeiten von vielen Abstürzen bekanntzugeben - dies nährt die Gerüchte zudem. Verschiedene Fotos zirkulierten hinsichtlich Crash, aber bisher haben sich alle als Schwindel erwiesen, "auch wenn sie wieder und wieder überleben und dennoch als Geheimnis in UFO-Büchern etc angeboten werden", klagt der Engländer an. Kein Wunder also, wenn Roberts die Bergungs-Geschichten als moderne Folklore, gepaart mit Verschwörungs-Phantasien sieht. Und nicht nur dies: **"Mainstream UFOlogie ist nichts weiter als Folklore. Die Storys werden wachsen und weitergehen, der Mythos wird nicht sterben, sondern nur vertieft."** Hier ist der direkte Vergleich zu anderen "Entdeckungs/Geheimhaltungs/Verschwörungs-Geschichten" möglich und dies geht zurück bis zur Feen-Folklore. Sie ist voller Bezüge zu Artefakten und Körpern die man aus Magonia geborgen haben will und die jeweils für sich äußerst befremdlich gewesen sein sollen. Der Zirkelschluß liegt also nahe.

Von den UFO-Crashs, zu den angeblichen Landungen fremder Raumschiffe

Wir haben gesehen, wie schwer verdaulich der Komplex geworden ist; verwunderlich ist aber dennoch, daß die UFOlogie rundherum so schnell auf diese Achterbahn ins Abseits aufspringt. Neben dem großen Bereich der sogenannten UFO-Abstürze leuchten wir nun einmal die UFO-Landeberichte aus. Als Quelle der Erkenntnis dient uns ein spanischer, unverdächtiger UFO-Forschungs-Aktivist: **V.J.Ballester Olmos**. Auch er hat in dem bereits erwähnten Kompendium *UFOs 1947-1987* seine Feststellungen (S.175ff) einzubringen gewußt. Hören wir ihm also zu:

"Es ist ein empirisch nachgewiesene Tatsache, daß die meisten angeblichen UFO-Sichtungen auf einen konventionellen Stimulus (natürlicher oder künstlicher Art), auf subjektive Wahrnehmungen oder einfach auch auf Scherze zurückgehen. Hendry stellte als Chefuntersucher für das CUFOS während zweier Jahre Dienstzeit fest, daß 88,6 % der eingehenden Berichte leicht erklärbar waren. Eine von mir jüngst durchgeführte Studie zentrierte sich exclusiv um sogenannte UFO-Landungs-Ereignisse in meiner spanischen Heimat; hierbei zeigte sich, daß 60,7 % dieser Fälle schließlich doch eine zufriedenstellende Erklärung fanden - immerhin 355 'negative' Berichte in einem Bereich, dem man eine Fehldeutung gar nicht zutrauen würde. Es stellte sich heraus, und das ist überaus bemerkenswert, daß

- 31, 2 % erfunden waren (Schwindel, Scherz, Betrug)
- 25, 1 % meteorologischer Herkunft (Blitzschlag, Wirbelwindwirkung etc) waren

- 13, 5 % Fehldeutungen (Fahrzeuge, Feuer, Lichter) entsprangen
- 10, 7 % "mentaler" Natur sind (Halluzinationen, Illusionen, psychologisch oder psychopathologisch erkrankte Zeugen, hypnopompische/hypnagogische Visionen)
- 8, 2 % astronomischer Herkunft (Planeten, der Mond, Sterne und Meteoriden) waren
- 7, 1 % auf aeronautische Objekte (Ballone, Flugzeuge, Raketen, Re-Entrys) zurückgingen, und
- 4, 2 % biologischer Herkunft (fehlgedeutete Menschen) waren.

Zumindest für die ach so harten Landungsfälle gilt in Spanien, daß die Erklärung, Schwindel und Mystifikationen würden in diesem Bereich eher selten ausfallen, selbst eine Mythe ist - tatsächlich macht genau dieser Bereich die größte Einzelkatagorie als IFO-Lösung aus." Sieht man sich die Ergebnisse der Crash- und Bergungs-Forschung an, kommt man zu bedenkenswerten Resultaten, summiert man die Beweislast der Foto-Analyse von Fliegenden Untertassen-Bildern und -Filmen (man denke an die GSW-Arbeit und die Aktivitäten des Wiesbadener UFO-Foto-Experten Klaus Webner) hinzu, ist der Ofen bald aus. Die Facette der Kontaktler und Entführungen ist ebenso ein schmaler Grad der Beweisführung. Der Schwindel/Scherz-Bereich ist in all diesen Sektoren dominant, gleichzeitig soll jedes Einzelglied oder der Gesamtkomplex als Nachweisführung exotischer UFO-Phänomene dienen. Hier stimmt doch einiges nicht.

Von der UFO-Landung hin zum UFO-Zeugen

➠ Ballester Olmos spricht einige grundsätzliche Probleme an, die uns UFO-Phänomen-Untersucher interessieren müßen; verstehen Sie nachfolgende Zeilen also auch als eine Art von ***Crash-Kurs UFOlogie***. Schlußendlich haben wir es nicht mit einem "UFO" auf dem Labortisch zu tun, sondern mit Berichten von Augenzeugen über vermeintliche Erscheinungen der rätselhaften Art. "Die Persönlichkeit des Zeugen, zusammen mit seinem Kenntnisstand über das UFO-Phänomen sind zu berücksichtigen. Was hat der Zeuge bereits über UFOs gelesen, inwieweit hat er dies akzeptiert? Und: Gab es eine dadurch entstandene Voreingenommenheit betreffs UFOs oder anderen anomalen/okkulten Angelegenheiten? Dies ist relevant für unsere Bewertung", führte der Spanier aus. Eine seriöse UFO-Erhebung ist radikal anders angesetzt als z.B. ein journalistisches Interview: "Ein Journalist nimmt nur die Story des Zeugens auf, um sie als zeitgenössisches Ereignis zu melden; der ernsthafte Untersucher hat im Kontrast dazu eine andere Funktion: Er ist gut beraten, nicht nur Fragen zu stellen, sondern auch eine Interpretation über die Realität der ihm vorgetragenen Darstellung anzustellen." Ideal sei sogar das mehrmalige Aufsuchen der Zeugen, um zu sehen, ob sie beständig in ihren Aussagen sind - Klage von Ballester Olmos: "Selbst bei vielen sogenannten *high-strangeness* Berichten, wie man sie oftmals in UFO-Journalen auffindet, mangelt es grundlegend an diesem Standard!"

➠ Die Anstrengungen und Bemühungen seriöser UFO-Untersuchungsarbeit sollten immer darauf hinauslaufen, ergänzende Beweise und zusätzliche Zeugen ausfindig zu machen. "Kein Zeugen-Bericht kann als rein faktisch genommen werden; nicht etwa weil der Berichterstatter notwendigerweise lügt, sondern weil es viele Faktoren gibt, welche 'hilfreich' sind, eine Sichtungsdarstellung zu verzerren. Es gibt viele Prozesse und Einflüße, die die Wahrnehmung und Erinnerung des menschlichen Beobachters verdrehen, allein aus diesen Gründen darf man einen Bericht als pure Wahrheit nehmen, geschieht dies, dann kommt dies einem intellektuellen Selbstmord gleich", wird Ballester Olmos hart. Drei Haupt-Dimensionen lassen sich für einen Bericht definieren und quantifizieren: ① Qualität der Information; ② Fremdartigkeit; und ③ Glaubwürdigkeit. Die Kriterien hierfür sind klar: Auf welchem Level sich die Zeugenaussage hinsichtlich Widerspruchsfreiheit und logischem Ablauf bewegt; die Persönlichkeit des Informanten und sein Verhalten in Relation zu dem Geschehen (hat er ein Interesse an Publicity oder will er ökonomischen Gewinn aus dem Fall schlagen, signifikant ist auch sein Interesse an UFOs oder okkulten Themen vor der Sichtung,



hat er anomale Erfahrungen aus dem paranormalen Bereich zu vermelden?); hat das UFO-Ereignis einen Einfluß auf das Glaubenssystem und die Vorstellungswelt des Zeugen genommen (mißtrauisch sollte man werden, wenn die gemachte Erfahrung zu einem Antriebs-Mechanismus für den persönlichen Glauben des Beobachters betreffs UFOs & betreffs deren Natur und Herkunft werden sollte). Ballester Olmos betont seine Erfahrung, wonach etwa 50 % der Zeugenaussagen subjektiv gefärbt sind und man hier bedächtig sein muß. Aus seiner Erhebung heraus erklärt er sogar, daß nur 10 % aller Zeugen imstande sein sollen rein objektive Angaben über die von ihnen gemachte UFO-Erfahrung abzugeben.

➠ Wer nun zum Mittel der Hypnose greifen will, wird gewarnt: "Die Hypnose ist ein schlechtes Mittel zur Wahrheitsfindung. So mancher kann simulieren hypnotisiert zu sein, andere wiederum können einem die tollsten Lügen in Hypnose erzählen." Ballester Olmos rät so zur größten Bedachtsamkeit im Einsatz der Hypnose im ufologischen Kontext. Die in Hypnose gewonnen Informationen seien mit großer vorsicht zu betrachten und jederzeit als zweifelhaft anzuerkennen. Den unschuldigen Zeugen gibt es dagegen nicht, jeder Mensch

ist in gewißer Art und Weise visuellen und verbalen UFO-Dokumenten augesetzt gewesen, sodaß diese Konzepte und Bilder auch in der Hypnose hochspiegeln und das Informations-Output verfärben. Ballester Olmos: "Es ist möglich, unter Hypnose zu lügen. Unter Hypnose erzählte Entführungs-Storys können durchaus unterbewußte Phantasien sein."

☞ Ideal wäre es also, wenn die UFO-Untersuchung durch ein unabhängiges Team erfolgen könnte, einem Team von Spezialisten und Experten, die zunächst in ihrer Erhebung ernsthaft versucht sind, alltägliche Erklärungen auszuschließen. Schließlich ist das Ziel jeder UFO-Investigation die Suche nach der Wahrheit und nicht, die persönlichen Träume und Wünsche der UFOlogen zu befriedigen, auch wenn dies im Endeffekt oftmals mühsam und frustrierend ist. "Erschwert wird die ganze Affäre noch dadurch, daß schlußendlich ein unidentifiziertes Objekt nur deswegen so klassifiziert wird, weil die Untersucher den dahinterstehenden Stimulus nicht greifen konnten oder ihn schlichtweg mangels Kompetenz nicht kennen", führt der spanische UFO-Sachkundige abschließend aus. Und die Erfahrung gibt ihm (leider!) recht: Viele als authentische UFOs abgestempelte Fälle fanden im Nachhinein doch noch eine natürliche, wenn gelegentlich auch überraschende, Aufklärung. Der Radarspezialist Martin Lawrence Shough hat in der Beitragssammlung von BUFORA auf S.211 einen nachdenkenswerten Satz eingebracht: **"UFOs sind zunächst kein Problem für die Physik, sondern eines der Psychologie - der Psychologie unserer eigenen Einstellung."**

Bewertung des Zeugen: Die Psychologie des UFO-Melders

Sie haben es inzwischen sicherlich bemerkt: Dieser CR-Beitrag basiert auf das hochinteressante Sammelwerk *UFOs 1947-1987: The 40.Year Search for an Explanation*. Aus den bisher bekanntgewordenen Punkten wird auch klar, warum dieses Buch von der UFOlogie gemieden wird: Es fordert den gesunden Menschenverstand heraus und ist für den typischen UFOlogen vernichtend. CENAP jedoch hat mit diesen Beklemmungen und Ängsten der UFOlogie-Hardliner nichts am Hut und legt den Finger in die Wunde. Schlußendlich wünschen wir eine Evolution der UFO-Forschung und haben mit den Ignoranten nichts am Hut. An dieser Stelle empfehlen wir *The UFO Handbook* von Allan Hendry als Grundlagenwerk für jeden Newcomer, welcher einsteigen will, um die UFO-Berichte zu untersuchen, welche den tragenden Kern unserer UFO-Forschungsarbeit ausmachen. (Hendry hatte seine UFO-Studien für Hyneks CUFOS in diesem Handbuch synthetisiert und eine außergewöhnliche Fallstudie vorgelegt.)

Dr.Alexander Keul (Österreich) und Ken Phillips (England) sind als Team den UFOs soziologisch-psychologisch auf der Spur gewesen. In ihrem Beitrag "Assessing the Witness: Psychology and the UFO Reporter" haben sie uns einiges mitzuteilen. K/P befragten in ganzen Testbatterien UFO-Zeugen in Österreich und England, sie legten ihre Erkenntnisse vor. So stellen sie fest, daß die Zeugen von **Close Encounter**-Erfahrungen in beiden Ländern ebenso hochrangig PSI-Erlebnisse darstellen. Sechs von zehn britischen CE-Meldern hatten PSI-Erfahrungen schon vor ihrem UFO-Erlebnis zu verzeichnen gehabt, dies "deutet auf eine nahe Abhängigkeit der PSI/UFO-Erfahrungen hin". Menschen, die vitale Erfahrungen in diesem komplexen Bereich gemacht zu haben glauben, reagieren mit Gleichmut auf feindliche soziale und wissenschaftliche Reaktionen, sie gehen über jene hinweg und betonen noch und noch, irgendwelche befremdlichen Erlebnisse gemacht zu haben. Man will sich also das Erlebnis nicht nehmen lassen, was emotionale Gründe haben mag, aber gleichsam auch den festen Rahmen eines Glaubenssystems bilden kann.

✗ Es wird gesagt, daß die US-UFO-Melder ganz normale, durchschnittliche Bürger ohne Anzeichen der Psycho-Pathologie sind. Gleichsam aber ist bemerkenswert, daß die Tests an US-Bürgern aufzeigten, daß die Skizzen von "realen" UFO-Zeugen sich nicht von jenen unterscheiden, die darum gebeten worden sind, aus der Phantasie heraus ein UFO aufzuskizzieren. In Österreich zeigte sich sogar bei einem Sample von zehn UFO-Nahbegegnungszeu-

gen, daß diese durchweg psychopathologische Symptome mit sich trugen, ja sogar drei "Zeugen" in psychopathologischer Behandlung waren! Fünf von sechs "close encounter"-Zeugen zeigten gar psychotische Störungen. US-UFO-Zeugen sollen über dem Schnitt der Bevölkerung an den Okkultismus und an Regierungs-Verschwörungen glauben, geben K/P bekannt. US-UFO-Zeugen erfahren nach ihrer Wahrnehmung ein spirituelles Wachstum der besonderen Art. Bei einigen US-Entführungs-"Opfern" war ein Anstieg der Intelligenz festzustellen, während gleichsam sich ihre bewußte Identität abschwächte (besonders im sexuellen Bereich), sie wurden sozial empfindlicher, neigten aber auch mehr zur Paranoia. Identitätsverlust und absinkendes Selbstbewußtsein gehen damit einher, während gleichzeitig diese Leute egozentrisch ausgeprägt sein sollen. 225 US-UFO-Zeugen wurden näher unter die Lupe genommen und sie brachten ein hohes Niveau von psychischer Energie ein, die Tendenz Authoritäten in Frage zu stellen und gleichsam das Gefühl zu haben, weitaus mehr mit äußerem Druck konfrontiert zu sein bzw unter stärkeren inneren Konflikten zu stehen. "Kontaktler" sogar erleben ungewöhnliche Gefühle, Gedanken und Einstellungen Dingen gegenüber - gleichsam wirken sie wie kreative, phantasievolle Schizophrene. Daraus ergibt sich ein neues, unbequemes Bild über Zeugen außergewöhnlicher CE-Fälle (wir sprechen hier *nicht* vom durchschnittlichen UFO-Zeugen):

▼ "CE-UFO-Ereignisse sind psychopathologische Geschehnisse."

▼ "CE-UFO-Ereignisse entspringen der puren Fantasie."

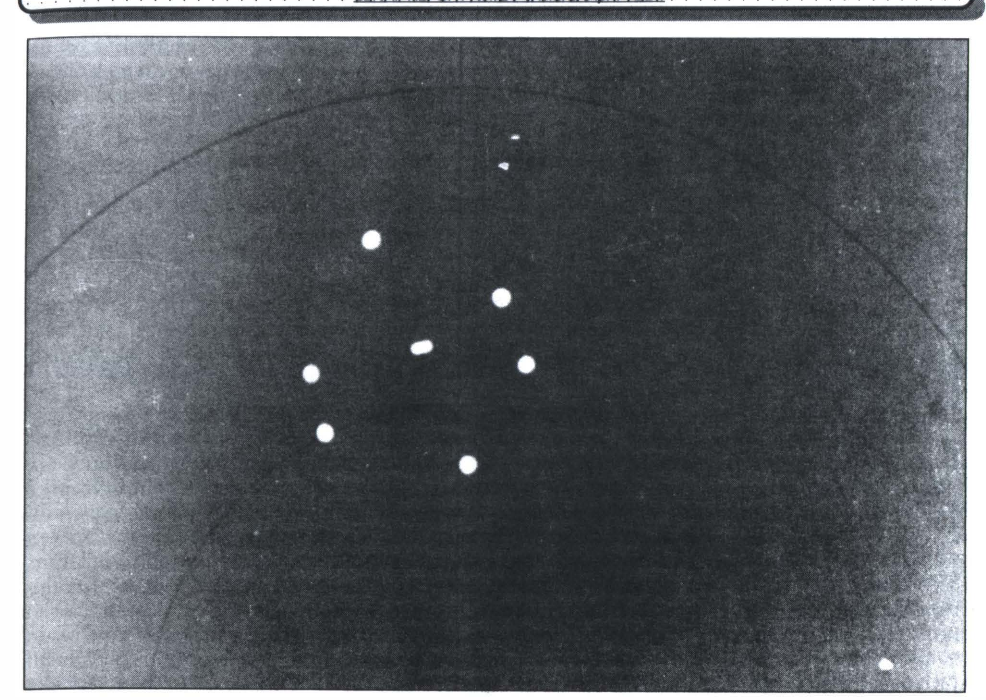
▼ "CE-UFO-Ereignisse werden von besonderen Menschen erfahren."

Bei den österreichischen Falluntersuchungen durch Keul ergab sich im Sektor der nahen Begegnungsfälle, daß vier von acht Zeugen defintitiv PSI-Erfahrungen berichteten. In England, wo der UFO-Rausch weitaus offener diskutiert und verarbeitet wird, werden die Zahlen von Phillips noch drastischer: 22 von 26 interviewten CE-Zeugen hatten PSI-Erfahrungen dargestellt. In diesen Bereich der paranormalen Erfahrungen fallen: prekognitive Träume, Telepathie, Erscheinungen, Psychokinese und geistiges Heilen. Es ist vielleicht zu früh, deswegen kausale Spekulationen anzustellen, bemerkenswert ist es trotzdem, gerade wegen der Auffälligkeit.

Der kulturelle, zivilisatorische Einfluß der populären UFO-Saga auf das persönliche Glaubenssystem von Zeugen ist ebenfalls zu berücksichtigen. K/P führten die bekannten Erinnerungstests in Form einer UFO-Simulation zwischen 1982 und 1985 durch: einmal im Juli 1982 in Zistelalm bei Salzburg mit 14 Teilnehmer des International UPIAR Colloqium on Human Sciences and UFO Phenomena (Keul); dann bei einem Meeting der Astronomivcal Society in Crawley/Sussex am 19.4.1985, bei dem Meeting der Milton Keynes Astronomical Society und schließlich bei einem BUFORA-Meeting in London am 5.10.85 - insgesamt nahmen 61experimentelle Zeugen daran teil. Die Ergebnisse waren recht interessant:

▸ **Konfabulationen** (d.h. nicht-existierende Details der realen Erscheinung) floßen in die Erinnerung über das eben gesehene "UFO" (projiziert via Dia auf die Leinwand) ein und produzierten Details die man aus der UFO- oder Science Fiction-Literatur kannte. Genaue Zahlen: 1/4 der Astronomen waren davon betroffen und fast die Hälfte der UFOlogen. Zumeist konnten die nicht-existierenden Details der Darstellungen auf die archetypische Vorstellung der "klassischen UFO-Gestalt" zurückgeführt werden, es gab also eine *unterbewußte Vervollkommnung von Erinnungslücken* aus dem Dunstkreis dessen, was die betroffenen Menschen sich aus der Literatur, aus dem Fernsehen oder vom Kino hinsichtlich UFOs angeeignet hatten. UFOlogen zeigten sich besonders davon geprägt. [Robert C.Girad, Leiter des spezalisierten UFO-Buchhandels *Arcturus Book Service*, ist seit den 50er Jahren von den UFOs begeistert. Auch er hat ein paar Worte aus seiner langjährigen Erfahrung im Umgang mit dem UFO-Phantom und den -Forschern einzubringen: "Jeder von uns hat seine eigenen Vorstellungen vom UFO-Rätsel und anderen Mysterien der Welt. Die UFOlogie ist zunächst einmal eine persönliche Herausforderung an jeden und für jede Vorstellungswelt. UFOlogen sind in der Essenz zunächst einmal Sucher des Mysteriösen und nicht nur reine, objektive Wissenschaftler."]

CENAP REPORT NR.214, März/April 1994



UFOs converged on White House during flap of 1952, though it did nothing to convince the Pentagon that they should "come clean" on a matter of a massive cover-up. This is an office photo of the radar screen at Washington International Airport showing the objects as they converge on their target.

Umseitige Erfahrung lehrt uns, wie vorsichtig und bedachtsam wir im Umgang damit sein müßen, wenn wir schon "ganz normale" UFO-Berichte entgegennehmen, bedeutsam ist jedoch auch festzustellen, daß uns nicht unbedingt das dargestellt wird, was objektiv gesehen wurde, sondern auch, daß das dargestellt wird, *was die Leute denken gesehen zu haben*, egal welchen Beruf sie ausüben und wie intelligent sie sind. Der menschliche Verstand neigt zur Tendenz seine Erinnerungslücken mit dem "Wissensmaterial" auszufüllen, was er extern zu seiner eigenen Erlebniserfahrung zum UFO-Phänomen glaubt zur Kenntnis genommen zu haben. Bei CE-Reportern wird die Sache weitaus schwieriger, zumal man hier immer auch den gesunden Verdacht einbringen muß, daß das Gegenüber einem gehörig anschwindelt.

[Lesetips: "Zeugen-Studie 81-86" im CR 128; "Unglaubwürdige Zeugen" im CR 131; "Bankraub des kleinen Mannes, CR 151; CR 178 (Gläubige sehen mehr UFOs)]

Bereits in den ersten Tagen der Pentagon-UFO-Untersuchungen versuchte man einen gemeinsamen Nenner, ein **Modell**, von DEM UFO-Phänomen zu finden - was nicht gelang, wir berichteten. Auch heute hat die moderne (?) UFOlogie diesbezüglich keine weitere Evolution erfahren, ein Grund dafür ist natürlich die vielfältige Erscheinungsform der UFOs als solche und auch der vorherrschende, wenn auch unterschwellige Zweifel über den Wert der vorliegenden Daten. Bald werden es 50 Jahre sein, wo wir UFO-Daten sammeln, aber wir werden weiterhin uns unsicher sein müßen, ob all das was wir ansammelten von irgendeinem Wert ist. Auch wenn sich immer mehr herausstellt, daß die "realen" UFOs als exotische und externe physikalische Objekte nicht existieren, so hindert uns dies nicht, die UFO-Frage als Stimulation anzunehmen, um Pfade der Erkenntnis zu beschreiten, die uns zu Entdeckungen führen könnten, die tatsächlich von praktischem Wert sein mögen. Wenn wir

uns dies als solide Rechtfertigung für unsere Bemühungen auf die Fahnen schreiben, dann können wir vielleicht auch wissenschaftliche und öffentliche Anerkennung verdienen. So jedenfalls Evans & Spencer als Einleitung des Großkapitels "Explaining The UFO" auf S.249. Vielleicht können Sie diesen Absatz mitunterschreiben?

Nicht ein UFO-Phänomen, sondern viele

Auch die englische UFO-Expertin Jenny Randles spricht vom "Paradox des UFO-Bildes". Die ganze UFO-Affäre ist extrem verwirrend. Einige Fakten wirft sie auf, die man ernst zu nehmen hat: In aller Regel ist es so, daß wenn jemand ein UFO gesehen zu haben glaubt, es sich dies in aller Regel aber als IFO herausstellt. Der präzise Anteil der IFOs im Gesamtproblem ist variabel, je nach Statistik und der **Kompetenz der Untersucher**. Entgegenkommende Statistiken sprechen von nur 90 % IFOs. Viele konzentrieren sich auf die "realen" UFOs, wissen zwar oberflächlich um IFOs, aber versagen dann doch in der Praxis, denn wären dann nicht die Kataloge "authentischer" UFO-Fälle noch IFO-verseucht?

Das Rätsel der verwirrenden IFOs: In diesen Fällen ist ohne Zweifel die Identifikation bekanntgeworden und dennoch hat uns der Zeuge eine Erscheinung in recht verblüffenden und verwirrenden Fakten dargestellt. Es gibt eine Reihe von Fällen, wo Zeugen uns den Mond in Form einer UFO-Begegnung berichteten - und es gab an der Basis keinen Zweifel über die Glaubwürdigkeit der Zeugen! "Was wir verstehen lernen müßen ist es zu verstehen, wie ein ordinäres Objekt sich in ein exotisches UFO transformieren kann. Ist es allein ein Problem des Zeugen-Wahrnehmungs-Systems? Oder gibt es noch einen externen Einfluß, der uns nötigt, an die Existenz von 'Alien'-UFOs zu glauben? Entsteht aus der Kombination von beiden Faktoren jene Wirklichkeitsverzerrung, die wir wieder und wieder erleben müßen? Solche Fragen muß sich der seriöse UFO-Ermittler stellen und die Antworten sind signifikant für die UFO-Forschung der nächsten 40 Jahre. Wir werfen die IFO-Fälle all zu schnell weg und proklamieren, daß ein einmal aufgeklärter Bericht ohne Wert für die UFO-Frage sei. Aber die IFOs haben einen hohen Wert, ja sie mögen der Schlüßel für das ganze Rätsel sein", erstaunt (?) uns Jenny.

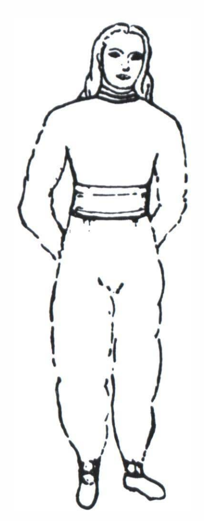
Sie betont auch den sozialen Druck durch Sensationsbücher und sensationalisierte Filme, durch Revolverblatt-Meldungen oder gar die Mittel der Werbeindustrie - all dies wirkt sich bewußt/unbewußt auf unsere Einstellung hinsichtlich dem UFO-Phänomen aus, oftmals genug jenseits der rationalen Wege. Wir haben es an anderer Stelle bereits formuliert: Es gibt 95 % (oder mehr) leicht zu erklärende UFOs und 5 % (oder weniger) weniger leicht zu erklärende UFOs. JR geht sogar davon aus, daß die weniger leicht zu erklärenden UFOs einige Gemeinsamkeiten mit den ordinären IFOs haben, dies haben andere Forscher bereits festgestellt. JR bringt einen illustrativen Fall hierfür ein, welchen wir ausnahmsweise (?) wegen seinem augenöffnenden Charakter hier verwenden wollen:

"Ein Paar (der Mann ist Wissenschaftler) fuhr nördlich von Shropshire nach Cheshire spät in einer Nacht im Oktober 1983, hierbei hatte es eine langanhaltende Begegnung mit einem Objekt, welches Lichtstrahlen auf ihren Wagen schickte und sie erschreckte. Sie dachten lange nach und schließlich meldeten sie dem dem Jodrell Bank Radio Telescope, welches die Story an mich weiterreichte. Trotz der hohen Zuverläßigkeit und Glaubwürdigkeit dieser Zeugen, ihrer definitiven Rationalität und hohen Intelligenz, ist es betonenswert, daß auch sie eine Fehlwahrnehmung des Mondes hatten. Niemand sonst in Shropshire oder Cheshire meldeten in dieser Nacht den Mond als ein UFO. Irgendetwas jedoch ließ die beiden hochglaubwürdigen Zeugen daran glauben, eine besondere UFO-Erfahrung gemacht zu haben. Esstentiell ist es hier festzustellen, daß das Geschehen einen ***Mischmasch aus subjektiver Erfahrung getriggert durch ein objektives Objekt*** darstellt."

Jenny machte eine wichtige Observation, die wir voll bestätigen müßen: *Je näher die Begegnung erfolgt, je exotischer und bizarrer die CE-III (+X) ist, je weniger Zeugen haben wir für diese Fälle, ja es sind Fälle fast immer mit nur einem Zeugen.* Die perfekte Subjektivität macht sich auf: Die exotischen UFOs sind so primär subjektive Erfahrungen. Und davon

sind dann die "authentischen" Fallkataloge voll, randvoll. UFOlogen fordern deswegen die Akzeptanz der UFOs als exotische Phänomene unserer Welt ein! Da sind wir nicht weit davon entfernt an die Kontaktler zu erinnern, welche über ihre Anhänger auch einfordern, ihnen zu glauben und UFOs als "wissenschaftlich bewiesen" anzuerkennen.

✂ **Problem-Beweise**. Zumeist liegt uns der UFO-Nachweis in zweidimensionaler Form vor, als Fotos und Filme, die Wirklichkeit der dreidimensionalen Welt wird auf zwei Betrachtungsebenen gequetscht, genug Luft für optische Manipulation, Schau-Effekte und Trickkünste. Hier wirkt die Illusion perfekt. Jedes bessere (d.h. aufwenig gestaltete) UFO-Buch ist voll davon; untertitelt natürlich als "authentische UFO-Fotos", klar. JR jedoch: "Wir wissen, daß viele der besten Fotos von Fliegenden Untertassen-Maschinen Trickfotos sind und wir können bei den verbleibenden Unaufgeklärten nicht wirklich sicher sein, daß dies nicht auch für sie gilt, ja immer wieder werden von diesen welche doch als Schwindel aufgeklärt und die übrig gebliebenen sehen auch nichts anders aus. Es gibt keine unerklärten Fotos und Filme von UFOs am hellen Tage am Boden, umgeben von Aliens bei der Arbeit. Es gibt keine CE-Fotobeweise, keine echten Fotos von UFO-Insassen." Woran liegt dies? Vielleicht liegt es am Phänomen selbst. Ist es nicht das, wovon viele selbstherrlich überzeugt sind? Man sollte sich auch mal überlegen, daß der Mensch natürlich nicht über seine Bahnen hinaustreten kann, *das UFO-Phänomen aber sich so zeigt, wie wir uns Aliens etc vorstellen*. JR: **Das UFO-Phänomen und die angeblichen Aliens stellen den Spiegel von irgendetwas dar, was WIR Menschen uns darunter vorstellen**. Ganz im Gegenteil ist es wieder und wieder so, daß sich die UFOs uns unserem persönlichen Konzept von den "Aliens" stereotyp angepaßt zeigen und dementsprechend den SF-Ideen und gängigen Vorstellungen entspringen. In beiden Fällen handelt es sich um menschliche Phantasien und Träume. JR: "In diesem Sinne sind UFO-Investigators mehr Traum-Interpreter als wissenschaftliche Forscher!"



Orthon, il bellissimo essere che Adamski avrebbe visto scendere da un UFO nei primi anni '50.

UFOs als ein psychologisches Problem?

Mark Moravec lebt im australischen Sydney und gehört seit 1974 dem *Australian Centre for UFO Studies/ACUFOS* an, für welches er einige wichtige Studien-Projekte leitete. **UFOs mögen eine physikalische Existenz darstellen, oder auch nicht. Aber sicher existieren sie als ein psychologisches und soziologisches Phänomen**, sind seine Worte (S.293). Gemeinhin werden psychologisches Reaktionen und Emotionen in Gegenwart der UFO-Erscheinung bzw im späteren Bericht hierzu als Pluspunkt für die Darsteller dieser Erfahrungen gewertet und für die Anwesenheit eines exotischen Phänomens namens UFO als bare Münze genommen. Doch Moravec nimmt diesem Argument schnell die Luft raus. Auch die Zeugen von fehlgedeuteten IFOs können völlig durchdrehen und abheben, wenn sie den Planeten Venus am nächtlichen Himmel sehen und annehmen, es handle sich hierbei um ein authentisches UFO. Bereits Hendry hatte nach 1.307 Fallstudien in den USA festgestellt: "Furcht, die durch eine UFO-Wahrnehmung hervorgetreten ist, sagt uns immer noch nichts darüber aus, ob es auch tatsächlich ein UFO im objektiven Sinne war, sondern nur darüber etwas, wie sich Zeugen in einen Vorfall hineinsteigern können, so simpel der Auslöser auch sein mag." Hintergrund hierfür sind einfach die sozialen Bedingungen mit denen der Mensch aufwächst, das Klima in welchem er glauben muß (und in welchem Furcht aufkommen kann), daß die UFOs "außerirdische Raumschiffe" sind. Demzufolge können dramatische emotionale Reaktionen durch Zeugen nicht notwendigerweise auf die Präsenz eines "au-

thentischen" UFOs hinweisen, sondern nur darauf, was der Zeuge glaubt in dem UFO sehen zu müßen, ja es als ein echt-unbekanntes Ereignis nehmen zu müßen. Moravec weiter: "Eine dramatische emotionelle Reaktion steigert damit nicht notwendigerweise die Glaubwürdigkeit eines UFO-Berichts." Die Abductions-Befürworter werden diese Worte gar nicht gerne vernehmen.

Moravec weiß von was er spricht, schließlich gehört er zu dem weltweit kleinem Teil der UFO-Enthusiasten, die auch kritische Feldforschungen betreiben und Vorfallsberichte untersuchen. Aus seiner diesbezüglichen Kenntnis heraus stellt er auch CENAP-Erfahrungen konkret heraus: *Es ist nicht immer möglich, den Zeugen einer Fehldeutung wie z.B. einem durch atmosphärische Refraktion und internen binokularen Reflektionen verzerrten Stern dies auch als solchen deutlich zu machen, er will lieber bei dem 'Alien-Objekt' bleiben.* Was ist nun der Grund dafür, warum z.B. ein gewöhnliches Himmelsobjekt plötzlich sich in irgendein fremdes, mysteriöses und Alien-mäßiges Ding verwandelt? Teilweise hängt es mit dem Wissensmangel über den Nachthimmel zusammen; teilweise mit der sozial-konditionierten Vorstellung, daß man solche Raumschiffe in der Nacht sehen könne; und teilweise hängt es am Wahrnehmungsprozeß selbst. Wahrnehmung ist der Prozeß von Sinneswahrnehmung und der Interpretation dieser als die Welt um uns herum. Eine Reihe von physiologischen und psychologischen Faktoren helfen uns dabei, Illusionen zu kreieren oder Unsachlichkeiten in den Zeugenbericht hineinzustopfen. Das Faktum alleine, daß die meisten UFO-Sichtungen während der Dunkelheit geschehen ist wichtig für Überlegungen in Richtung Wahrnehmungstäuschung. Hinzu kommen eine Reihe von Faktoren, die in Zusammenhang mit dem Ereignis der UFO-Sichtung einen Einfluß auf die Fähigkeit einer akkuraten Berichterstattung des Zeugen nehmen. Man weiß, daß die Detailauskünfte dann gesicherter sind, wenn die Wahrnehmung längere Zeit erfolgen konnte und das Ereignis genug Faszination mit sich brachte, um die Aufmerksamkeit auf sich lenken und halten zu können. Dennoch gibt es immer wieder bemerkenswerte Unsachlichkeiten hinsichtlich Schätzungen von Zeit, Geschwindigkeit und Entfernung. Eine Reihe von Studien wiesen nach, daß der Menschen beständig die Dauer von solchen Vorfällen überschätzt, betont Moravec und wir machen auf ein GEP/CENAP-getragenes Wahrnehmungsexperiment aufmerksam, nach welchem Zeugen die Größendimension selbst bekannter Objekte am Himmel grob bis drastisch überbewerten!

➜ Ist einmal eine Information in unserer Erinnerung abgespeichert, können weitere Veränderungen daran eintreten. Je länger der Zeitpunkt zwischen Geschehen und Rückerinnerung auseinander liegt, je weniger akkurat und vollständig ist die Augenzeugen-Darstellung am Schluß. Informationen, die bereits zum UFO-Phänomen vorher vorlagen können genauso einfließen und das Ereignis verzerren, wie später noch hinzugekommene Informationen - unsere Erinnerung wird dann modifiziert und *nicht-existierende* Details können als UFO-Charakter Darstellung gewinnen und verfremden das ursprüngliche Ereignis total. Bei kurzen Observationszeiten von UFO-Erscheinungen mangelt es in aller Regel an Details, die der Beobachter aufnehmen kann und "dem Ganzen dann eine größere Chance für eine Misidentifikation" einräumt, parallel einher muß man die Boliden- und Re-Entry-Erfahrung einbringen, wie wir meinen: In dieser speziellen Art von Kurzzeit-Fällen haben wir üble Erfahrungen gemacht. Hier werden Observations-Details eingebracht, die je nach Bildungsstand das Phänomen endgültig verfremden und gar *technologisieren*, obwohl es gar keinen Grund (objektiv) dazu gibt. (Als Lernbeispiel nehmen Sie dazu CR 129 & 131zur Hand.) "Der emotionelle Schock nun etwas neues und fremdes zu sehen, mag die Fähigkeit blockieren, Details der UFO-Erfahrung wahrzunehmen bzw wiederzugeben", stellt es der Australier da und nimmt hier auch Haines für sich ein. Erinnerungen tendieren mit dem Zug der Zeit zu verlöschen, sie verzerren sich und/oder werden reorganisiert, um sich externen Informationen über das UFO-Phänomen anzupaßen, die man aufgrund dem hören über andere UFO-Sichtungen und dem Studium von jeglicher Literatur aufschnappt, nicht zu vergessen sind die ***visuellen*** Medien-Porträts (welche besonders intensiven Niederschlag im Vorstellungsgebäude finden!) und die Diskussion zum Thema mit anderen Leuten (und ganz besonders UFOlogen).

"Während UFO-Zeugen als Gruppe sicherlich *nicht* psychologisch gestört sind, haben wir genug Hinweise, daß dies dennoch für eine kleine Anzahl von Zeugen gilt. Ich nenne sie die 'paranoiden Schizophrene', die substanielle Misinterpretationen von realen Ereignissen vornehmen, was sich dann signifikant auf Denken und Verhalten des Betroffenen niederschlägt. Bizarre und unlogische Assoziationen in Denken und Sprechen sind hier vorherrschend - begründet oftmals in der persönlichen Lebenssituation, die in der Isolation und dem Rückzug vor anderen Menschen hinein in eine Fantasiewelt ihren Ausdruck findet. Gewöhnlich findet man dann paranoide Befürchtungen wie Einfluß und Kontrolle durch außenstehende Kräfte und Mächte vor. Die Paranoia ist eine Funktion des psychologischen Verteidigungs-Mechanismus, welche das Individuum aufbaut, um hierin persönliches Versagen und Fehlschläge auf externe 'Feinde' projizieren zu können", macht Moravec seinen Punkt auf und so mancher Kollege, der diese Zeilen nun liest, wird mit dem Kopf nicken müßen, da er solche Erkenntnisse im Umgang mit UFO-Zeugen bereits sammelte. Am Rande: Wenn nun solche Individuen auf paranoide Schizophrene aus dem UFO-Lager treffen, die sich als langjährige UFO-Experten ausgeben, was geschieht dann? Wir jedenfalls haben in einigen wenigen Fällen zu Anfang unserer Studien solche Erfahrungen machen müßen und erfuhren dann Zeugen-Darstellungen der gänzlich extremen Art. Wie auch immer, der Anteil von psychologisch begründeten UFO-Erfahrungen ist gering, die Falldarstellungen daraus wieder dramatisch. Bereits 1979 hatte Hendry bei seinen 1.307 Fällen nur 0,5 % in diesem Bereich angesiedelt. Nach Moravec gehen zwei oder drei Fälle von 100 Sichtungen auf psychopathologische Ursachen zurück. Übrigens recht interessante Zahlen auch im Vergleich zum angeblichen Rest-Satz sogenannter "authentischer" UFOs, die rein statistisch einen Zahlenspiegel (und inhaltlichen?) darstellen könnten. Kecke Frage aus der CR-Redaktion: Stehen diese beiden Statistikbereiche im ursächlichen Zusammenhang?

Glaubenssysteme und der UFO-Zeuge

Mark Moravec hat uns auch einiges zu *veränderten Bewußtseinzuständen* (S.299ff) und sogenannten *multiplen Persönlichkeiten* (S.301) mitzuteilen, was an dieser Stelle jedoch einmal nicht unser Punkt sein soll, da dieser Bereich den Kontakten, Medien und Entführten zuzusprechen ist und nicht unser heutiges Thema ist. Behalten wir dies uns an anderer Stelle vor.

❒ Hollington, East Sussex, England, 4.Oktober 1981: *Frau A.sah TV, als sie plötzlich "fühlte" zum Fenster gehen zu müßen. Hier sah sie nun ein großes, hell-gelbes Objekt am Himmel. Sie machte ihre Schwiegertochter Janette darauf aufmerksam und beide Frauen beobachteten für die nächste halbe Stunde aufgeregt dieses pulsierende und gelegentlich die Gestalt wechselnde Objekt. Als einmal ein Flugzeug herbeikam, gab das Objekt Rauch von sich und verdeckte sich damit. Janette berichtete, Lichter und strukturierte Seiten an dem Objekt wahrgenommen zu haben. Beide Frauen behaupteten bis drei Wochen nach der Sichtungen Herzschwächeanfälle und nervöse Störungen erlebt zu haben. Frau A.fiel sogar vier Tage nach der Sichtung für 14 Stunden in Bewußtlosigkeit. Die Zeugen waren schwer davon überzeugt ein Raumschiff gesehen zu haben, welches von Aliens pilotiert wurde. Nachfolgende Untersuchungen identifizierten das Objekt als den MOND.*

Obiges Beispiel einer dramatischen Fehldeutung von einem gewöhnlichen, natürlichen Objekt ist sicherlich extrem, aber nicht ganz selten. Ein wirklich harmloses Objekt führte zu einen unzerrüttbaren Glauben an außerirdische Besucher. Der Soziologe Robert Hall stellte bereits fest: "Menschen sind schneller zu überzeugen, sobald sich Erfahrungen mit vorher vorhandenem Wissen und Glaubensvorstellungen decken lassen; Menschen ohne diese Voreinnahmen sind trotz ihrer Wahrnehmung weniger schnell zu überzeugen. Es scheint, als würden so ungewöhnliche Erlebnissituationen mit dem vorherrschenden Glauben interpretiert und Lücken in der Erfahrung mit bestehenden Improvisationen ausgefüllt." Ja, haben die Menschen vorgeprägte Vorstellungen davon, wie ein UFO auszusehen habe? Haines jedenfalls verglich UFO-Skizzen von vermeintlichen UFO-Augenzeugen mit Skizzen von Leuten, die kein UFO gesehen hatten. Die Vergleiche von hunderten Skizzen aus beiden La-

gern zeigten keine deutlichen Unterschiede in der äußeren UFO-Gestalt. Und noch mehr, noch deutlicher wird das Ergebnis, wenn er feststellt, daß die "realen" UFO-Zeugen weitaus weniger dazu neigen solche Details wie Fortsätze und Markierungen auf das oder an das UFO einzubringen - die "realen" UFO-Wahrnehmungen sind also im Kern weitaus weniger detailausgeprägt als die gewöhnliche Phantasie-Vorstellung von einem UFO. Diese Studien machen es klar: Wir tragen vorgefaßte Konzepte über das Aussehen und Design von einem UFO mit uns herum, die sich nicht mit der breiten Masse von UFO-Erfahrungen decken lassen. Unsere Ideen vom UFO sind stereotype Medien-Porträts. Das stereotype Medien-Bildnis wiederum ist geprägt von gefälschten Fliegenden Untertassen-Fotos. Um es hart zu sagen: Die Fliegenden Untertassen haben *nichts* mit dem realen UFO-Phänomen der Augenzeugendarstellungen zu tun, warum sich dann aber UFOlogen & UFO-Journalisten in aller Welt wie verrückt genau auf diese Wahnwelten einer Anderen Realität stürzen ist die Frage an deren Loyalität seriöser Forschungsarbeit gegenüber...

"Die Tatsache, daß unsere Fragen weiterhin unbeantwortet sind, läßt darauf schließen, daß es vielleicht nicht die richtigen Fragen sind, die wir stellen..."

Hilary Evans

Viele Menschen glauben daran, daß die UFOs Fliegende Untertassen von Aliens sind, die die Erde besuchen. Der Glauben an außerirdische UFOs erreicht seine extreme Form im Fall der "Kontaktler"; Leute die behaupten mit UFO-Wesen zu kommunizieren und/oder zeitweise an Bord derer "Spaceships" mitgeflogen zu sein, die nichts anderes darstellen, als die getricksten und von den realen Zeugen gar nicht wahrgenommenen Fliegenden Untertassen. Welch ein Wunder, daß da zahlreiche Fliegende Untertassen-Bilder ausgerechnet aus der Hand der Kontaktler und ihrer Anhänger kommen (?). Mit den realen UFOs ist es aber noch komplizierter, bereits 1974 stellte Hynek die **Eskalation der Hypothesen** vor. [Astronom Hynek erklärte einmal, warum er eine negative oder neutrale öffentliche Position betreffs seiner UFO-Forschung Mitte der 50er Jahre einnahm: "Zu dieser Zeit war ich weder Assistent noch Professor an Ohio State, und Ohio State ist nicht Harvard, noch die Universität von Chicago; außerdem wollte ich meine Karriere damals nicht gefährten."] Er spricht hier für die UFO-Zeugen, welche zunächst Stück für Stück ihre eigene Wahrnehmung mit bekannten Erscheinungen in Deckung bringen wollen (vergleichen) und selbst nach Erklärungsmöglichkeiten suchen, um dann nach und nach alle ihnen bekannten Lö sungen ausklammern und schließlich zur UFO-Einstellung gelangen. Einige UFO-Zeugen überprüfen ihre Sichtung selbst, um sich vor hastigen und exotischen Folgerungen zu bewahren, ihnen geht das Wort vom Fliegenden Untertassen-assoziierten UFO nicht leicht über die Lippen. Dies spricht für sie! Aber was spricht für die UFOlogen? Verschiedene Erhebungen zeigen uns auf, welches Geistes die Kinder der UFOlogie sind. Moravec befragte 20 wissenschaftlich-orientierte UFO-Forscher vom ACUFOS nach ihren Vorstellungen hinsichtlich UFOs; Greenawald befragte parallel 43 MUFON-Mitglieder in den USA (wobei MUFON hier eine seltsame Mixtur aus wissenschaftlich-orientierten Untersuchern und weniger kritisch-meinenden Enthusiasten darstellt). Sowohl in Australien wie auch in den USA überwog die ETH-Begeisterung - in Zahlen: 40 % bei den Australiern, 88 % bei den Amerikanern. Aber dies soll nicht alleine so stehen bleiben.

Auch UFOlogen gehen durch die harte Schule der Glaubensausbildung, jedenfalls dann, wenn sie selbst aktive UFO-Nachforschungen jenseits des Literaturstudiums und der Diskussion unter Ihresgleichen betreiben. Hendry ging schon davon aus, daß die meisten UFOlogen ursprünglich einstiegen da sie sich vom scheinbaren physikalischen Beweis der ETH einfangen ließen. Mit zunehmender Information und tiefergehender Recherche konzentrieren sich diese UFOlogen dann auf sogenannte high strangeness Close Encounters of the Third Kind und psychischen Aspekten bis hin zur Parapsychologie. Dies führt sie dazu anzunehmen, daß der Verstand der Zeugen in irgendeiner Form manipuliert wurde und hier parapsychologische Elemente anfallen. Doch ein Teil der UFOlogen bleibt im Stadium der "Niet- und Nagel-UFO-Position" verharren und überleben sich selbst damit, da sie nicht

dem Kampf ausgesetzt sind, den die anderen für sich entscheiden müßen. Aktive Forschung spricht in ihren Ergebnissen gegen die ufologischen Wünsche und sorgt für Frustrationen hinsichtlich des zunächst ach so vielversprechenden Beweises, unterstützt Moravec den Amerikaner Hendry (und nicht nur ihn). In Australien und Europa hat sich deswegen ein neuer Trend ausgebildet, der zweigeteilt ist: zum einen ist da die Fraktion derer die alles im sozio-psychologischen Blickwinkel sehen und dann die Ebene jener, die auf ein nicht-verstandenes Naturphänomen wie Kugelblitz, Erdlichter etc abzielen. Gut, die Hypothesen-Formulierung ist ein akzeptierter Teil der wissenschaftlichen Methode, "aber es ist wichtig für den UFOlogen für sich zu erkennen, inwieweit Glaube oder Vorurteile ihn treiben und zu gewährleisten, daß diese beiden Fakten ohne Einfluß auf seine ernsthaften Untersuchungen und Berichte bleiben".

Gefahren kommen auf: Nachdem das UFO-Ereignis die erste Interpretation durch den Zeugen erfuhr, kommen weitere Interpretationen durch den UFO-Forscher hinzu, verwässert kann dies alles werden, sobald zusätzliche Kommentare von außenstehenden Stellen kommen und neue Interpretationen erwachsen - die u.U.weit entfernt vom ursprünglichen Geschehen sein können und in die Sackgasse führen, wobei alle noch meinen, es handle sich um eine Hauptverkehrsstraße. In eigener (?) Sache: Genauso wie UFOlogen Gefangene ihrer eigenen Glaubenssysteme sind, gilt dies wohl auch für die "UFO-Skeptiker". Aber es gibt zwei Sorten von Skeptikern. Die einen, die "wahren Skeptiker", vermeiden an ein Glaubenssystem behaftet zu bleiben und bewerten Pro und Kontra einer Sache, die vorliegenden Beweise, aus ihrer Erfahrung im Umgang mit dem Phänomen heraus in skeptisch gewordener Sicht. Dazu zählt CENAP. Im Kontrast dazu stehen die sogenannten DEBUNKER, die eine vorgefestigte und ablehnende Haltung gegenüber der Existenz eines UFO-Phänomens haben. Solche paßen uns selbst nicht ins Konzept. Dies wird so manchen (heimlichen) Leser erstaunen, da kann man sehen, welch Unsinn über CENAP kursiert!

Gesellschaftliche Glaubensvorstellungen

Der öffentliche Kreislauf eines UFO-Berichts ist gewöhnlich der *final link* in der Kette aktueller UFO-Gewahrwerdung. Die Massenmedien widmen sich mit aller Priorität den sensationellen Darstellungen - der Wahrheit sind sie nicht verpflichtet, besonders wenn es um kontroverse Themen wie UFOs geht. Wem ist damit geholfen? Niemand! Ein bereits beeinflußter Report wird weiter verzerrt. Einige dieser Berichte werden wieder und wieder zitiert, wodurch ihnen ein folkloristischer Status zugeschoben wird. Dennoch: Diese Darstellungen bilden die Hauptquelle an Informationen für die Öffentlichkeit, überzogene Berichte beeinflußen wieder den Glauben der Öffentlichtkeit über UFOs. Obgleich es Dutzende von Erklärungs-Hypothesen gibt, verbindet die Majorität in der Bevölkerung das UFO-Problem automatisch mit außerirdischen Raumschiffen. Es hat sich bereits eine kulturell-gefestigte Mythe gebildet, wonach wir in Form der UFOs den Besuch von fremden Raumschiffen erfahren. Persinger bereits ging davon aus, daß die mediengenerierte Annahme, daß die UFOs nichts weiter als Fliegende Untertassen sind, zu einer Modifizierung im Bewußtsein der UFO-Zeugen führt und dementsprechende Sichtungen in Richtung dieser Vorverurteilung gelenkt werden.

Einige UFOlogen behaupten, daß da eine parapsychologische Komponente beim UFO-Phänomen vorherscht. Während die Behauptungen der Parapsychologie selbst kontrovers gehandhabt werden, sollte dies uns nicht hindern, den angeblichen parapsychologischen Aspekt des UFO-Phänomens weiter zu erkunden. Hier kommen wir zur Kategorie des PSI-UFO-Phänomens: Fälle, wo die Ereignisse scheinbar eine Verbindung zwischen UFO- und paranormalen Phänomenen hervorbringen. Doch es gibt, so Moravec aus seiner unschätzbaren Erfahrung heraus, eine Reihe von möglichen Erklärungen für diese PSI-UFO-Fälle, dies, obwohl die darstellerische Affäre überaus klar sein sollte. Moravec wörtlich: **Einige Berichte betreffen Misinterpretationen von gewöhnlichen, natürlichen Phänomenen.** Ein Großteil dieser Fälle führt der Australier auf psychologische Ursachen zurück, was bleibt da noch übrig? "In einigen Fällen, besonders bei mentalen Kommunikationen

und Erscheinungen von Fremden, ist es deutlich, daß da ursächlich eine psychologische Störung (Psychose) vorliegt - herbeigeführt durch persönlichen Streß jenseits der UFO-Erfahrung. In diesen speziellen Fällen haben die Betroffenen schlichtweg UFO- und PSI-Mythen für ihre eigenen Wahngebilde umgemünzt. Sobald sich eine Gruppe um diese 'Befähigten' festigt, festigt sich wechselseitig der Glaube daran und stärkt die Gruppe. Der Hintergrund ist klar: Sie befriedigen damit ihr eigenen psychologischen Bedürfnisse. Die Aliens bringen Hoffnung und Sicherheit in einer feindlichen, chaotischen Welt mit, außerdem überschreiten sie die unbefriedigenden restriktiven Dogmen der konventionell-organisierten Religionen", faßt der australische Untersucher seine Erkenntnisse zusammen, aber weiter: **Die mentalen Kommunikationen stammen nicht von fremden Intelligenzen, sondern dem menschlichen Verstand, der aus dem unbewußten (?) Bereich heraus die Bedürfnisse des Individuums auf imgainäre und externe Wesenheiten der überlegenen Art projiziert.**

Der Mangel an physikalischem Nachweisen läßt so manchen UFOlogen auf die parapsychologische Erklärungs-Hypothese zurückgreifen. Ein Problem, welches augenscheinlich hervortritt, ist die unendliche Anzahl von verschiedenen UFO-Gestalten und Wesenheits-Beschreibungen; die Unlogik des ET-Verhaltens und die Widersprüche in den Einzelfällen dieser Art. Aber: Versucht man ein unerklärliches Phänomen mit einem anderen dieser Natur zu erklären, steigert sich nur die Verwirrung! Soweit also Moravec mit seiner Angehensweise an das ufologische Problemfeld.

UFOs und das Realitätskonzept

Sind UFOs als ein Traum unserer Kultur zu begreifen? Wurden phantastische Konzepte der SF zu einer "Quasi"-Realität? Frau Randles bezieht sich im übrigen auf Lyall Watson, welcher 1979 die Studie "Lifetide" beim Verlag Hodder and Staughton verlegte und die UFOs eine "Destillation unserer Bedürfnisse nach einer überlegenen Intelligenz" nannte. Bestimmte *subjektive* Erfahrungen können diesem Bedürfnis nach als objektive Phänomene erlebt werden und so als ein Katalysator für unser kulturell geprägtes Glaubenssystem dienen. Hiernach sind die UFOs eine selbst-erzeugte Realität, geschaffen alleine schon dadurch, weil inzwischen viele Menschen es auch wollen, daß sie eine Realität sind. Und unsere kulturelle Sicht auf das Design eines UFOs wird durch die Medien & Co formuliert. Vielleicht haben wir in diesen Zeilen auch die Antwort auf eine verwirrende Frage gefunden, die uns alle beschäftigen muß: Wie können qualifizierte und erfahrene Beobachter zu derartigen Wahrnehmungs-Fehlleistungen gelangen und z.B. den Vollmond und andere doch gewöhnliche Phänomene als exotische UFOs betrachten? Im Kern besteht das UFO-Phänomen aus realen, visuellen Stimulationen, die uns Illusionen konstruieren lassen.

"UFOs sind nur gewöhnliche Objekte, die außergewöhnlich ausschauen..."
Michel Monnerie

Der Punkt "UFOs und Gesellschaft" ist hier natürlich einzubringen. Egal, was UFOs nun sein mögen, sie haben in unserer Gesellschaft massiv eingeschlagen und formen unsere aktuellen Mythologien aus. Auch wenn sich UFOs schließlich ohne jegliche physikalische Realität herausstellen sollten, werden sie als Idee überleben, genauso wie die zeitgenössischen populären Ideen über Hexerei, trotz der Tatsache, daß es Hexen niemals wirklich dem Sinne und ihrer populären Bedeutung nach gab. Voltaire sagte über Gott, daß wenn es ihn nicht gäbe, wir die Notwendigkeit verspürten, ihn zu erfinden. Hinsichtlich *Fliegenden Untertassen* kann man also sagen, daß unsere Gesellschaft sie als solche zu brauchen scheint.

Kein Wunder also, wenn besonders in den 50ern und frühen 60ern SF-Filme und TV-Serien sich stark an das UFO-Problem anlehnten und in vielen Fällen sich wechselseitig diese beiden Bereiche vitalisierten. Bereits die erfolgreiche und populäre amerikanische "Flash Gordon"-TV-Serie hatte einige spätere UFO-Konzepte in den 30ern und 40ern vorweggenommen. Nach der Arnold-Sichtung gab es eine wahre "Invasion" der typischen Fliegenden Untertassen auf der Kinoleinwand, natürlich in Amerika und von dort aus in einem Siegeszug um die Welt. Einige Titel: *Man from Planet X* (1951), *The day the Earth stood still* (1951), *The thing from another world* (1951), *War of the worlds* (1953), *It came from outer space* (1953), *Invaders from mars* (1953), *This Island Earth* (1955), *Forbidden Planet* (1956) und *Earth versus the Flying Saucers* (1956). Als Konsequenz daraus, war die Öffentlichkeit selbstverständlich auf diese Konzepte sensibilisiert und von den Fliegenden Untertassen- und Aliens-Bildern im besonderen fasziniert. Dieser kulturelle Einflußdarf nicht übersehen werden. Dieser griff zu einer Zeit, als sich das moderne UFO-Bild festigte und von der Kinoidee Hollywoods in unsere Basisrealität übersprang und sich als "Quasi-Realität" manifestierte, wie es bereits die Engländer John Spencer & Nigel Watson in *UFOs 1947-1987* festmachten.

In der TV-Serie *Bruce Gentry - Daredevil of the Skies* hatten die Akteure bereits 1948 Fliegende Diskuse verwendet, um zu versuchen, den Panama-Kanal zu verstören. 1950 bereits kam ein Film namens *The Flying Saucer* von Mikel Conrad heraus, welcher einen besonderen Inhalt aufwies: Russische Agenten versuchen eine Fliegende Untertasse aus den Händen eines Wissenschaftlers in Alaska zu rauben; doch dieser fiese Plan scheidert zum Glück der freien Welt, da die Maschine mitten in der Luft explodiert und der Wissenschaftler seine Geheimnisse der US-Regierung weitergeben kann. Ohne Zweifel war 1951 ein gutes Jahr für Saucer-Filme, die dann 1952 angeblich in einer realen Welle von Fliegenden Untertassen-Sichtungen materialisierten. *The Flying Saucer* besaß schon Elemente der heutigen ufologischen Paranoia rund um Verschwörungen, UFO-Abstürzen und -Bergungen etc, der nachfolgende Erfolgsfilm machte sie perfekt: *The Thing from Another World* wurde von Christian Nyby und dem berühmten Howard Hawks 1951 produziert. Ein unidentifizierte Luftobjekt stürzt in der Arktis ab, als die Soldaten einer nahen US-Militär-Basis herbeikommen, finden sie ein Gebilde von fremder Beschaffenheit im Eis steckend vor. Geigerzähler-Werte sind hoch, als sie sich dem gebilde nähern, welches sich als Fliegende Untertasse herausstellt. Eine Person ruft erstaunt aus: "Wir haben eine Fliegende Untertasse gefunden." Das heute klassische Szenario von Roswell wurde in die Eiswüste projiziert! In einem anderen Szenario der klassischen UFOlogie finden wir uns zeitvorversetzt mit dem filmischen Megahit *The Day the Earth Stood Still* von Robert Wise, 1951. Die Erde stellt sich selbst als unfreundlicher Planet dar und bedroht das umgebende Universum mit ihren Atombomben. Dies führt zur Landung von Klaatu und seinem Roboter Gort inmitten von Washington, DC in ihrer Fliegenden Untertasse. Ihre Mission ist es, unsere aggressive Politik zu stopen, aber am Ende werden sie doch gezwungen ihre technologische Überlegenheit zu demonstrieren indem sie irdische Maschinen zum Halt bringen - übrigens ein weiteres Element der späteren UFOlogie (EM-Effekte). Klar ist, daß die Ängste und Befürchtungen im Kalten Krieg zwischen Ost & West hier ihren Niederschlag fanden und sich spiegelten. Kein Wunder also, wenn dieser Hollywood-Film-Erfolg mit seinen konzeptuellen Inhalten bald darauf eine Adaption durch Kontaktler und UFOlogen fand (Adamski). In *The Man from Planet X* (Regie: Edgar G.Ulmer, 1951) kommt ein Alien zur Erde, um uns helfen zu wollen, wir aber schlagen ihn mit Bazookas zurück. Das ET-Hilfsangebot wird von uns nicht angenommen, der Bewußtseinssprung scheidert und zurück bleibt nur die selbstgefällige und elitäre Mannschaft für das *Neue Zeitalter* (New Age), welches mit der Flower Power-Bewegung zwei Jahrzehnte später ausbrechen wird.

1967 wurde sogar ein UFO-Film basierend auf einer zurückliegenden UFO-Story gedreht. Es handelt sich um *The Bamboo Saucer* von Frank Telford, welcher sich angeblich an dem vermeintlichen UFO-Crash 1952 auf Spitzbergen orientieren soll. Der englische UFO-Soziologe Watson ist dementsprechend "skeptisch über die Existenz von Aliens, die mit Menschen der Erde in Kontakt stehen sollen. Die Berichte von Begegnungen und die Storys von Kontaktlern beinhalten Botschaften, die ihre Zuhörer zu hören wünschen. Sie sind Vokalisierungen von inneren Befürchtungen und Fantasien. Daraus bildete sich die UFO-Mythologie - diese Mythologie begann schlicht und einfach mit Sichtungen von Fliegenden Untertas-

sen, die dann auf unsere Gesellschaft und Kultur Einfluß nahmen. Die Visionen der Filmemacher und der der UFO-Zeugen haben, bewußt oder unbewußt, sich auf verschiedenen Niveaus erfolgreich im Unterbewußtsein der Menschheit festgesetzt. Hollywood-Filme und UFO-Sichtungen beeinflußen sich wechselseitig. Leider tendieren die UFOlogen in ihrer allgemeinen Ignoranz auch dazu, diese Querverbindungen mit dem UFO-Phänomen anzuerkennen. Das Kino hat unsere Wahrnehmung vom UFO-Phänomen visualisiert, während die Filmemacher selbst viele Elemente der UFO-Literatur bis Dato nur schwer umsetzten". Vor der Mitte der 90er Jahre jedoch hat sich dies gewandelt, die heute gängigen und populären Alien-Bilder über horrormäßige Entführungsgeschichten haben bereits im amerikanischen TV und Kino ihren Niederschlag gefunden, ja sie waren sogar konzeptuell wieder einmal Vorreiter für die ufologische Expansion.

Verschwörung und Cover-Up

Hilary Evans hat sich dazu seine Gedanken gemacht und geht davon aus, daß die Situation leicht ins Paranoide ausarten kann "und viele UFOlogen bereits paranoid wurden". Es ist ja nicht irgendwer, der sich ins Verschwörungs-Lager stellt um zu erklären, daß da irgendjemand die Menschheit vor der "Wahrheit über UFOs" bewahren will. Hier seien unbewußte psychologische Prozesse am Werk, die die meisten Forscher auf diesem Gebiet befallen haben. Wichtig, so erkennt es Evans, sei dabei die Tatsache, daß die meisten UFOlogen frustriert sind, das UFO-Problem nicht aufklären zu können - so spekulieren sie schnell, daß dies irgendeinen finsteren Hintergrund hat, weil irgendjemand sie daran hindert. Keine Frag ist für sie, daß die US-Regierung eine Blockade durchzieht. (Dabei ist sie doch gar nicht für die UFO-Erscheinungen, ja für das eigentliche UFO-Phänomen als solches, verantwortlich und reagiert auch nur darauf - ist, so gesehen, ihr "Opfer".)

"Die UFOlogie erzählt uns nicht viel über UFOs, aber viel über uns selbst..."
Hilary Evans

Gäbe es eine Verschwörung, dann muß man sich fragen, ob diese Aktivität Teil einer organisierten Politik ist. Was soll zudem verheimlicht werden? Wollen irdische Regierungen ihre eigenen Aktivitäten verbergen? Natürlich ist es möglich, daß es Regierungen gibt, die *gelegentlich* Desinformationen über UFOs ausgeben, um ihre wahren Aktivitäten zu schützen. Man erinnere sich an das "Quallen-UFO" vom 20.September 1977 über dem sowjetischen Petrozavodsk, welches die sowjetische Regierung damals schnell hätte aufklären können, da es sich hierbei um den fehlverstandenen Start der Rakete KOSMOS-955 aus der Geheimbasis Plesetsk handelte, mit der ein Spionagesatellit hochgebracht worden war. Die sowjetische Regierung bevorzugte also konkret das UFO-Gerücht als Tarnung für ihre Geheimdienst-Operationen. Wie man leicht sieht, sind die ausgestreuten Desinformationen von gänzlich anderer Natur, als UFOlogen sich dies einbilden. Desinformationen werden nicht des UFO-Phänomens willens ausgegeben, sondern das populäre und öffentliche Konzept vom phantastischen Alienbesuch in UFOs wird für gänzlich irdische Aktivitäten als Tarnung ausgenutzt, was allein schon sinngebend eine andere Betonung diesem Bereich zuschustert. Ohne Zweifel ist also, daß die Offiziellen gelegentlich involviert sind und irgendein Spiel durchziehen, aber daß dies Teil eines umfassenden Plans sein soll, bleibt unbewiesen. Im Gegenteil, so scheint es jedenfalls, sind diese Desinformationsausgaben ad hoc-Reaktionen in der jeweiligen Situation.

Schaut man sich die inzwischen freigegebenen Dokumente an, dann handelt es sich bei deren Inhalte eher um verständliche psychosoziale Antworten auf etwas, was die Offiziellen selbst *nicht verstehen*, als das es sich um verstandene Bereiche handeln könne, über die man Übereinstimmung habe und schweigen wolle. Der australische UFO-Forscher Bill Chalker hatte Zugang zu den UFO-Akten der Royal Australian Air Force erhalten. Er fand weder einen Beweis für ein Cover-Up, noch sonst verdächtige Hinweise - ganz im Gegenteil wurde ihm klar, daß ein Cover-Up contra-produktiv im Sinne von Geheimhaltung sei. In einem Vermerk fand er einen wichtigen Satz, den wir Ihnen nicht vorenthalten wollen: **"Jeglicher Versuch von uns, das öffentliche Interesse niederzudrücken, hälfe nur dabei, den allgemeinen Eindruck zu verstärken, daß wir auf einer dicken Informationsakte säßen."** Chalker's Folgerung war also, daß die RAAF genau wie wir UFO-Untersucher von den vorherrschenden Berichten verwirrt wird. So können wir davon ausgehen, daß diese Möglichkeit auch für alle anderen Behörden der Weltregierungen gilt, denen man eine Verschwörung und eine Verheimlichung vorwirft, erklärt Evans.

CENAP REPORT NR. 214, März/April 1994

John Rimmer aus England ist seit den 60ern im UFO-Feld aktiv und somit kann er uns auch einige Worte mit auf den steinigen Pfad der ufologischen Erkenntnis geben, Rimmer beschäftigt sich mit dem "Level der Mystifikation" und dem Schwindel. UFO-Forscher haben sicherlich ihre eigene Idee von dem, was ein perfekter UFO-Bericht darstellen mag; leider gibt es keinen Bericht, der diesem Ideal entspricht. Ganz im Gegenzug dazu verweigert sich das Phänomen unseren Herzenswünschen und wir erhalten immer Darstellungen, die irgendwo ihre Schattenseiten haben. Die Fälle sind zweischneidige Schwerter. Nach Rimmer's langjähriger Erfahrung gibt es klare Unterschiede zwischen einem 'echten' Fall und einem Hoax. Der 'echte' Zeuge berichtet unschuldig von einem falschverstandenen, aber dennoch mehr oder minder gewöhnlichem Objekt oder Phänomen, welches Untersucher leicht identifizieren können - der ursprüngliche Bericht eines Zeugen war nicht der Versuch, uns zu täuschen. So kommen wir kurz zur **Psychologie des Schwindels**.

Der Schwindler erfindet..., ja, was eigentlich? Und: Was ist die Absicht bei einem Schwindel? Naiver Enthusiasmus durch den Schwindler kann gelegentlich effektiver sein, als eine professionelle Durchführung, bezeugt Rimmer. Ein Schwindler kann aus der Situation einmalig handeln um die Gunst des Moments zu nutzen, ihm geht es dann um kurzfristigen Ruhm. Ein Schwindler kann aber auch die Absicht haben, finanzielle Interessen zu vertreten und etwas der *The Sun* verkaufen zu wollen. Bei total absurden Behauptungen müßen die Schwindler damit rechnen, angefeindet und verspottet zu werden. Ein geschickter Hoaxer wird dies wissen und seinen Trick sicherlich so durchziehen, daß die Sache nach einer glaubwürdigen Story riecht. Schließlich liegt der Erfolg eines Schwindels darin, tatsächlich jemanden mit Erfolg hereingelegt zu haben und nicht schon bei der ersten Prüfung offensichtlich durchzufallen. So mancher Schwindler jedoch ging zu weit und konnte die von ihm losgetretene Lawine nicht mehr stoppen. Die Welt um sie drehte durch und reagierte unerwartet. Die meisten UFOlogen akzeptieren inzwischen, daß die Adamski-Fotos und seine Venusier ein Schwindel sind. Die aufgekommenen Berichte und Schriften basierten auf nicht objektiv geschehene Ereignisse. Dennoch fanden die Anhänger des "Fall Adamski" die Sache derart wichtig, daß Tausende in aller Welt einer psychischen Veränderungen anheimfielen und einen Kult um Adamski bildeten, der heute noch lebt. Noch verrückter: Andere Menschen berichteten von Adamski-ähnlichen Erfahrungen bis heute in allen Teilen der Welt; Adamski schuf sogar einen fotografischen Archetypus mit seinem Scoutship-Untertassen-Objekt, welches heute noch von UFOlogen begehrt wird. Auch wenn Adamski seine eigene Realität kreierte, bauten viele andere Menschen diese für sich weiter aus und berichteten von ähnlichen Erfahrungen als objektive Tatsachen. Vielleicht verfingen sie sich in ihrem eigenen Lügennetzwerk, sodaß sie gar nicht mehr zwischen Realität und Schwindelwelt unterscheiden können? Ja, vielleicht wollen sie dies gar nicht mehr! Ein Schwindel wurde zu einem Faktum in ihrem Leben - und ohne können sie gar nicht mehr existieren.

Der Grenzbereich zwischen einem "echten Fall" und einem Schwindel ist leider nicht so klar auszumachen, wie so mancher denkt. Wir können leicht erkennen, wo ein Zeuge z.B. bei einem fehlgedeuteten IFO/UFO-Ereignis etwas übertrieben hat in seinen Ausführungen, sobald wir den realen Stimulus festgemacht haben. In diesen Fällen mag jene Übertreibung dazu dienen, um Freunde und Bekannte, genauso wie spätere Untersucher, mit einer zufriedenstellenden Geschichte zu beeindrucken. Im gegensatz dazu stehen Leute, die imstande sind sehr umfangreiche und tiefgehende Erfahrungen aus der reinen Imagination heraus darzustellen. Man kann sie die Erzähler nennen, auf der gleichen Ebene wie Romanautoren (die ebenso erfolgreich sind und enorm viel Geld mit ihren Phantasien, die gerade dann erfolgreich sind sobald sie realitätsnah dargestellt werden, verdienen können). Die innere Mo-

tivation für Kreatität ist sehr kräftig, und wir alle kennen Geschichten von Schriftstellern und Künstlern die gelegentlich nicht mehr in die Realität zurückfinden können. Können wir also davon ausgehen, daß es Menschen unter uns gibt, die ebenso ihre Kreativität in UFO-Affären freisetzen und so eine Umsetzung ihrer geistigen Potenz erfahren wollen? Niemand wird abstreiten, daß die Botschaften aus dem Sektor der Kontakte und der Entführungen als mystische Darstellung verstanden werden können - dies ist dann aber auch eine Botschaft an den Human-Wissenschaftler, der hier ein breites Feld vorfindet. In manchem von uns ist eine kreative Energie verborgen, die aufgrund des persönlichen Hintergrunds und des aktuellen Lebensstil nicht voll freigesetzt werden kann. Sind vielleicht Kontakte und Entführungen ein unbewußter Akt von künstlerischer Kreation? Die meisten Schwindel jedoch scheinen aus uns befremdlichen, verborgenen Motiven stattzufinden und werden von den Schwindlern selbst als Ausdruck ihres künstlerischen Wirkens verstanden - halb begründet auf eigenen Wünschen und Bedürfnissen, halb begründet auf der Sensationsempfindung durch ihren kreativen Akt des Schwindels. Jene Menschen, die einen Schwindel durchziehen, erkennen selten die weitere Ebene der Konsequenzen ihres Tuns: Es kann nämlich ihr Leben auch zerbrechen wie im Fall von Cergy, wo der Schwindler die Gendarmerie von Paris auf den Hals bekam und seine Freunde verlor. Eines ist auf jeden Fall klar: Der Hoax gehört zur UFOlogie genausowie wie die Darstellung des "ehrlichen" Zeugen. Rimmer geht sogar soweit zu erklären, daß die UFOlogie vielmehr von der Untersuchung jener Prozesse lernen könnte, wodurch 'reale Entführungen und Kontakte' produziert werden, als durch hunderte von 'ehrlichen Misinterpretationen' von normalen Himmelerscheinungen oder Fotografien merkwürdiger Lichtflecke am Himmel.

"UFOs wurden zu einer sich selbstgenerierenden Realität, allein schon deswegen, weil viele Menschen sie sich als eine Realität wünschen..."
Jenny Randles

Der UFO-Kult als religiöse Basis-Erfahrung

Dies führt uns zum Bereich der **UFO-Kulte**. Kevin McClure aus England hat sich diesem Bereich angenommen und bringt ihn uns näher. "Wir sind am UFO-Phänomen nicht deswegen interessiert, weil es wissenschaftlich erklärt ist, sondern weil uns das darin verborgene Element des UNBEKANNTEN interessiert. Und das UFO-Phänomen bringt uns das UNBEKANNTE weitaus näher als andere Erscheinungen im paranormalen Sektor", beginnt McClure seine Ausführungen. UFOs sind nicht nur ein visueller Reiz, nicht nur eine Sache der puren Beobachtung, ja es ist weitmehr als nur der optische Sinn in die UFO-Erfahrung verwickelt. Ja, mehr als unsere fünf Sinne - die UFO-Erfahrung hat Persönlichkeiten verändert und die Sicht auf die Dinge des Seins. UFO-Erfahrungen haben dafür gesorgt, das Menschen ihre persönlichen Prioritäten neu strukturierten und ihren Glauben wechselten; so mancher verlor seine Reputation für immer und ewig, andere wieder erfuhren einen Egoschub. McClure findet eine Art *religiösen Hintergrund* hierfür, aber anders als Sie vielleicht denken. **Die religiöse Erfahrung ist ein uralter innerer Ausdruck der menschlichen Persönlichkeit mit dem Wunsch und Bedürfnis, sowohl damit die Rätsel des menschlichen Lebens als auch jene mit der externen, extra-humanen Kosmologie aufzuklären und zu verknüpfen.** Das angeblich Neue Bewußtsein im New Age ist gar nicht so alt, sieht man diese Basis von McClure!

❤ Die Führer des UFO-Kults [hier wollen wir uns mal auf die UFO-Sekten beschränken!] sind von einem bemerkenswerten Charisma umgeben und haben dadurch Erfolg, selbst wenn die meisten Mitglieder der Gruppe kaum bereit wären ohne ihn die selben Aussagen alls Tatsache zu nehmen. Der Erfolg von UFO-Kultisten liegt auch darin begründet, daß die Mitglieder und Gefolgschaft bereit ist, Zeit, Geld, Energie und Glauben einzubringen, in der dynamischen Gruppenerfahrung fällt es ihnen dann leichter gegen die Realitäten zu bestehen und ihrem Führer zu folgen. Die Sektierer bekamen einen Kommunikator, eine Botschaft, eine Aufgabe. Dafür geben sie u.U.ihr Leben auf, ihren Besitz, verlieren den Kontakt

zu ihren Liebgewonnenen, meiden Drogen und Alkohol, Radio und Fernsehen, lesen keine Bücher mehr, keine Zeitung und verwehren sich dem Sex. Alles andere wird zur sakramentalen Handlung, und auch so verinnerlicht! Wie es scheint haben diese verrückten Religionen deswegen Erfolg, weil sie genau die spirituellen Bedürfnisse vieler Seelen in unsicheren Zeiten ansprechen. Die UFO-Kulte sind kleine Gruppen, die sich durch ihren Glauben erhalten, sie sind Subjekt im Entsprechen der menschlichen Bedürfnisse und Versagensängste, wie man es als Basis in jeglicher Religion festmachen kann. Interessant wird die Sache jedoch, daß der prinzipielle Inhalt im Wunschtraum der Teilnehmer scheinbare Erfüllung erbringt und sie die Botschaft empfangen können, um darauf aufzubauen. Die Kultführer selbst suchen nur öffentliche Beachtung und Zustrom und sie halten solange durch, solange sie Versprechungen machen und ihre Anhänger dieser Versprechung erliegen können.

"Eine dramatische emotionelle Reaktion impliziert nicht notwendigerweise auch eine erhöhte Glaubwürdigkeit für einen UFO-Bericht..."
Mark Moravec

Der Franzose Bertrand Meheust sieht die UFO-Abduction als eine religiöse Folklore an. Er sagt: "Die Majorität der Entführten scheint in guten Glauben zu handeln und zeigen keine psychiatrischen Symptome. Aber, wie kann eine scheinbar gesunde und aufrichtige Person, trotzdem solchen Nonsens von sich geben?" Eine wahrhaft interessante Fragestellung. Dazu muß man wohl die unzureichend erkundeten Komplexe der humanen Subjektivität herbeizitieren, "ganz besonders auch die Psychologie der veränderten Bewußtseinszustände". Meheust scheint es klar: "Die Entführungen sind in Wirklichkeit 'nichts mehr' als Typen von religiösen Erfahrungen, die technisch umgesetzt akzeptierbar für den modernen Menschen sind." Der Entführte kennt nur den ersten Schritt auf der Leiter der ihn "erleuchtenden" Erfahrung. Dies heißt jedoch nicht, daß die Entführung keine tiefergehende Erfahrung sein kann. Unzweifelhaft passieren Veränderungen in der Persönlichkeit der Entführten nach ihrer traumatischen Begegnung; sie sehen die Welt nicht mehr so eng wie zuvor, sie bekommen eine breitere Sicht und Vision; ja sie werden, um Leo Sprinkle zu zitieren, zu einem "kosmischen Bürger". Ein Fehler ist es, wenn man heutzutage die UFO-Entführung nicht als religiöse Erfahrung zu begreifen lernt und als solche auch anerkennt - derzeit werde sie nur als technische Space-Age-Mythe toleriert, klagt der französische Kollege.

Auch für den Entführten gibt es einiges durchzumachen, er sieht sich konfrontiert mit:

■ *Seinem eigenen Skeptizismus*: sehr oft glaubt er zunächst seiner eigenen Erfahrung nicht, da er angeblich niemals zuvor von solchen Erfahrungen gehört hatte!

■ *Seiner eigenen Subjektivität*: da die einzig tolerierte Mythe eine technische des Raumfahrt-Zeitalters ist, versagt er dabei zu erkennen, daß das Ereignis seiner Erfahrung eine Produktion seiner inneren Welt ist und so projiziert er sie nach außen in Form von SF-Spekulationen.

■ *Seinem eigenen Agnostizismus*: er versagt ähnlich darin seine Erfahrung potentiell als eine religiöse zu erkennen und nimmt sie so als technische Mythe, die er als Tatsache annimmt.

■ *Die Zurückweisung durch seine Familie*, durch seine Freunde und in seinem professionellem Milieu. Und sehr oft führt diese Zurückweisung zu einer gefährlichen geistigen Unausgeglichenheit hinsichtlich der Entführung selbst. Anstelle sich des Entführten anzunehmen, wird er abgewiesen und als psychisch erkrankt oder als Schwindler gestempelt.

"Wir glauben nicht mehr länger an das Erscheinen Gottes und das er in unseren Träumen zu uns spricht, dennoch träumen wir weiter. Offiziell glauben wir nicht mehr länger an Götter, aber der Traum von überirdischen Mächten hat uns nicht verlassen, gelegentlich werden wir ihrer gewahr. Der 'Produzent' arbeitet also weiter; aber seine Kreationen werden nicht mehr länger in Kulten, in Ritualen und universell akzeptierten Glaubensvorstellungen kanalisiert. Wir haben es hier mit einer völlig neuen Situation zu tun. Wir sind die

erste Zivilisation, welche ein Sozialleben ohne Bezug zu Heiligen konstruiert. Und nun, wenn meine Hypothese korrekt ist, beobachten wir zum ersten Mal die Entstehung einer heiligen Erfahrung *völlig getrennt von ihren gewöhnlichen kulturellen Kanälen*. Wenn also nun die sogenannten Entführungen 'nichts weiter als' befremdliche mentale Erfahrungen sind, ist es nun ander Zeit für die Sozialwissenschaft sich diesem Phänomen anzunähern", so das Schlußwort von Meheust.

Hilary Evans taucht noch einmal auf und verknüpft UFOs zu einem sozialen und kulturellen Phänomen. Für ihn ist das UFO-Phänomen dabei seine eigene Mythologie, seine eigenen Stereotypen und seine eigenen kulturellen Muster zu generieren. Im letzten halben Jahrhundert haben wir gesehen wie ein Mythos expandiert und sich selbst zu einem Punkt führt, wo die methodische Studie von UFO-Berichten unabsehbar schwierig wurde; der Forscher hat sich durchzukämpfen und muß zunächst das primäre Phänomen von den sekundären Zuwächsen trennen. Bevor wir die Frage nach der Natur des Phänomens stellen, haben wir uns mit folgenden Fragen zu beschäftigen:

- Wenn ein Zeuge berichtet, ein UFO gesehen zu haben, berichtet er dann ehrlich eine physikalische Sichtung, oder haben wir es mit einem rein psychologischen Prozeß zu tun, bei welchem aus dem Unterbewußtsein ein Trigger emporsteigt, um ein privates Psychodrama als UFO zu manifestieren?
- Wenn ein physikalisches Geschehen tatsächlich geschah ist zu fragen, inwieweit die Darstellung dazu psychologisch konditioniert und modifiziert wurde, um von Nachbarn etc akzeptiert zu werden?
- Wenn die Erfahrung im Fundament subjektiv ist und diese Erfahrung durch die kulturelle Umwelt modifiziert wurde, wie können wir diese dann als vorherrschende und akzeptierte Stereotypen erkennen?
- Wenn ein Untersucher Erhebungen zu einem vermeintlichen UFO-Ereignis durchführt, tut er dies dann völlig unschuldig und unbelastet, oder ist seine Ermittlung von den selben Einflüßen beinflußt, wie die Darstellung des Zeugen?
- Wenn Freunde, Bekannte und Nachbarn genauso wie die Medien dem UFO-Zeugen nicht glauben und ihn gar anfeinden, tun sie dies aufgrund ihrer persönlichen Überzeugung, oder verstecken sie sich vor dem unbewußten Terror der Darstellung, oder aufgrund einer sozialen Konformität?

Obige Fragen wurden vier oder fünf Jahrhunderte vorher schon gestellt, als es um Hexerei ging: viele Kommentatoren bemerken inzwischen die Parallele zwischen dem UFO-Phänomen und der Hexerei/Dämonologie-Manie im 14.bis 17.Jahrhundert. Natürlich, auch die Hexerei besaß eine Idee, die den psychologischen und kulturellen Zwecken entsprach. Es ist evident, daß die Fliegenden Untertassen/UFOs eine ähnliche Rolle für viele Menschen von heute einnehmen, wodurch die ganze Affäre als eine 'akzeptierte Mythe' zu bezeichnen ist. UFOs stellen eine Substitution für die Religion dar. Viele Menschen sind unzufrieden mit den traditionellen Religionen, aber gleichsam fühlen sie das Bedürfnis nach einer externen Autorität, die ihnen die ultimative Rettung verspricht; UFOs dienen hier als kosmische *cosmic guardians* und *space brothers* um an der großen Weisheit teilzunehmen und um die Lösung der Probleme unserer Zivilisation zu erbringen, die wir selbst nicht lösen können. Die Kontaktlerin Laura Mundo sagte uns deswegen, daß "die Raumleute uns lieben und uns als Teil der universellen Familie sehen". UFOs dienen also auch als Externalisierung unserer privaten Probleme. UFO-Wesen sind archetypische Gestalten neben der Virgin Mary und The Devil, wir sollten uns mehr um die dahintersteckenden psychologischen Prozesse kümmern, empfiehlt der Engländer. Für ihn sind zwei gut-untersuchte Fälle ein Beispiel dafür, wo Projektionen von internen Krisen als externe UFO-Kontakt-Szenarien herhalten mußten: *The Andreasson affair* & *The Tujunga Canyon contacts*.

Wenn UFOs als SF verstanden werden. So mancher unter uns mag Gedanken nachhängen, wonach SF-Ideen sich als Fakten materialisieren. UFO-Zeugen reagieren sonach

mit solchen überraschenden Aussagen in Gegenwart des Phänomens: "Mein Gott! Sie sind real!" Die Wirkungen. 1950 überzeugte Wilbert Smith eine Abteilung der Kanadischen Regierung davon, daß es Zeit wäre ein 'Projekt Magnet' zu finanzieren. Es handelte sich um ein UFO-Ortungssystem. Smith selbst sprach sich dafür aus, daß eine große Anzahl von Space-Brothers mit der Mission unterwegs sei, um eine spirituelle Erweiterung im evolutionären Prozess der Earthlings zu ermöglichen; die 'kosmische Polizei' sei also unterwegs. 1967 hatte die Stadt St.Paul, Alberta, einen "UFO-Landeplatz" eingerichtet und als Symbol für den Kontakt mit Aliens verstanden; 1976 gab es eine ähnliche Aktion in Lake City, PA. Dies steht keineswegs alleine, wir berichteten.

UFOs und die Skeptiker

Luftfahrt-Journalist Phil Klass hat drei substantielle Bücher in Umlauf gebracht, wie Evans betont. Genauso empfehlenswert sieht er das UFO-Projekt der Universität von Colorado an, wo der unzweifelhaft qualifizierte Dr.Edward Condon wirkte. "Der Inhalt all dieser Studien weist ein wissenschaftliches Rätsel von großem Interesse nach", erklärt Evans. Gleichsam steht die Frage im Raum, ob die unzweifelhafte Existenz von Pseuo-UFOs auch die Existenz von echten UFOs nachweist. Folklore-Glaubensfragen wie nach Werwölfen und Vampiren demonstrieren Archetypen, die sich jenseits von Fehlidentifikationen und falschverstandenen Phänomenen generierten. Es wurde bereits betont, daß das Zeitalter der Fliegenden Untertassen ein medien-Ereignis war, aber es gilt zu betonen, "daß die Medien nur das Feedback der öffentlichen Vorstellungen reflektieren". Evans macht eine beachtenswerte Feststellung: "Es ist interessant und signifikant: Eine beachtenswerte Anzahl von UFO-Fans sind an SF interessiert. Gleichsam interessieren sich nur wenige SF-Freaks für UFOs." Daraus erwächst die Frage, welche Leute UFO-Gruppen beitreten. Shirley McIver kümmerte sich darum. "Die Studie von UFOs kommt mir wie die Studie von pathologischen Patienten vor und von da aus, entdeckte ich Punkte, wie der menschliche Verstand arbeitet. Man mag davon ausgehen, viel zu erfahren, aber in Wirklichkeit studiert man hier nicht den Normalfall, sondern ein Extrem." Schlußendlich erkennt Evans, daß wir kaum etwas über UFOs lernen können, dafür aber viel über uns selbst.

"UFOlogen sind essentiell Sucher des Mystischen, und keine objektiven Wissenschaftler..."
Bob Girard

Michel Monnerie aus Frankreich ist eine andere ufologische Stimme mit Gewicht. Er bringt den Vorwurf ein, daß die ufologischen Kataloge einen befremdlichen Cocktail aus Magazinartikel (geschrieben von lustigen Journalisten), ungeprüften Anekdoten und groben Untersuchungsberichten von naiven Amateuren darstellen und die Komplexität der UFOs kaum abdecken können. Monnerie sieht in der UFOlogie ein gemeinsames Element von großer Priorität: Der Mensch! Der Reporter, der Wissenschaftler, der Untersucher, der UFOloge und der Philosoph sind menschlich. Anstellte nach einer Erklärung für die ETs, Geister, Engel oder Teufel zu suchen, warum konzentrieren wir uns nicht auf das berichtende Element, dem Menschen? Anstelle zu fragen, "Was sind UFOs?", schlägt uns Monnerie vor zu fragen: ***Warum glauben Menschen UFOs zu sehen*** und ***Wie kommt es, daß Menschen glauben UFOs zu sehen?*** Der Mensch wird hier zum Zentrum des Problems, Monnerie hat in zwei Büchern dafür plädiert, dieses Phänomen in einer psychosozialen Orientierung zu untersuchen. Fest steht, daß der Mensch seit Jahrhunderten verstandesmäßig sich auf eine übernatürliche Welt konzentriert. Heutzutage leben die Amerikaner den aktuellen Traum vom Leben im Weltraum. Dann geschah Arnold´s Observation. Damit wurden Fliegende Untertassen, die Marsianer und ETs zur Tatsache! Die Erde war nicht länger isoliert: Die Idee vom Weltraumverkehr von einem Planeten zum anderen wurde scheinbare Wirklichkeit. In diesem Kontext wurden Gerüchte über Fliegende Untertassen normal, ja logisch.

Ein Gerücht ist wie eine Epidemie. Von dem Moment an, wo Leute begannen über Flie-

gende Untertassen zu sprechen, gab es viele die über ungewöhnliche Erscheinungen am Himmel spekulierten und von ihnen geschockt waren - auch wenn es sich nur um Sternschnuppen, Meteore etc handelte! Viele gute Sichtungen gehen darauf zurück, erklärt uns Monnerie. Er geht noch weiter und provoziert: "Lassen Sie uns nicht vergessen, daß genau diese Fälle das Fundament der UFO-Mythe ausmachen." Darauf basieren Bücher, die nicht zwischen ehrlichen, erfundenen oder fantastischen Fällen unterscheiden. "Es sind diese Sichtungen, welche den Datenstamm der ufologischen Studien ausmachen", bedauert er. UFOlogen dagegen nehmen sie ernst in ihren Publikationen, Vorträgen und Interviews auf. Auf Druck von UFOlogen wurde in Frankreich z.B. die GEPAN eingesetzt um UFOs zu erforschen. Hier deutet sich nach Monnerie an, daß das UFO-Phänomen als Illusion zu einem wissenschaftlichen Problem wurde und der Versuch einer Aufklärung nur die Bemühung einer "Selbst-Verteidigung der UFOs" darstellt.

Wenn ein Zeuge von einem Objekt jenseits seiner persönlichen Erfahrung überrascht wird, wird er versuchen dieses mit seinen bisherigen Kenntnissen zu vergleichen: Flugzeug, Ballon etc. *Oder auch mit den Vorstellungen, die er über jene Objekte hat.* Wenn dies nicht klappt, dann frägt er sich, ob diese Erscheinung ein UFO sein kann, von dem soviel gesprochen wird. Bald wird er von dieser Konzeption beherrscht und wird in seine Erfahrung all dies projizieren, was er über UFOs weiß. Seine Imagination wird in die Erscheinung des Objektes einfließen und zu einer Metamorphose führen, die sich entsprechend den Richtlinien des UFO-Mythos ausrichtet. Die neue UFO-Erfahrung wird als Fall geboren und logisch darauf ausgerichtet sein, akzeptiert zu werden: Gemäß der Logik der UFOlogie. Hiernach sind UFOs nur gewöhnliche Objekte, die außergewöhnlich erscheinen. Diesem Punkt können wir uns nur schwer entziehen. Monnerie macht weitere Kritik auf. Die spektakulärsten Fotos entpuppten sich als Fälschungen. Spuren zeigten sich als von den Zeugen selbst produziert oder als von den Zeugen unabhängig mit der Sichtung eingebracht und ohne Verbindung: Anomale Landmarkierungen hatten tatsächlich keine verbindung mit der Sichtung und gänzlich andere Herkunft. Radarfälle und EM-Fälle zeigten sich oftmals genug als Zufälligkeiten ohne wechselseitige Beziehung. Enthusiastische Investigators ziehen künstliche Verbindungen zwischen dem primären Vorfall und den sekunädren Erscheinungen. Monnerie: **Das Versagen der UFOlogie basiert darauf, daß die UFO-Untersucher glauben, daß die UFOs existieren und ihren kritischen Verstand verloren haben. Ein guter Untersucher sollte sonach ein Skeptiker sein.** Da der Untersucher genau wie der Zeuge ein menschliches Wesen ist, versagt die UFOlogie wohl darin, die ganze Affäre aufzuklären. Monnerie: "UFOlogie ist nichts weiter als moderne Folklore, die dazu diente, um einen sagenhaften Mythos vierzig Jahre lang auszunutzen, um den Menschen ins Weltraumzeitalter einzuführen."

Kein Wunder also, wenn sich Monnerie, wie auch andere, sich von der UFOlogie lossagte und zum Skeptiker wurde. Er und andere untersuchten Hunderte von Fällen und fanden keinerlei wissenschaftlichen Beweis, was sie zu Skeptikern machte. Willy Smith zählt irgendwie dennoch zu dieser Gruppe und er betont: "Dies ist eine gesunde Einstellung zu unserer Disziplin und genauso muß es sein."

Damit schließen wir unser "UFO-Seminar" ab und wünschen uns allen, die richtigen Antworten gefunden zu haben und auch: Erkenntnisse zu akzeptieren, welche Forschungskollegen in allen Teilen der Welt in mühsamer Kleinarbeit und aktuellen Forschungsanstrengungen zusammentragen und gewinnen konnten. So mancher Newcomer in der ufologischen Bewegung versucht das "Rad neu zu erfinden" und neue Pfade zu beschreiten. Dabei kann jeder Neuling auf einen reichhaltigen und inhaltsstarken Fundus zurückblicken und muß sich *nicht* auf die sensationsreichen Bücher der Erfolgsschriftsteller zurückgreifen. Leider muß man zugestehen, daß diese seriösen Informationen im dunklen Loch der Glaubenssysteme verpuffen und man aus ufologischer Ideologie heraus, sich diesen Tatsachen verschließt und sie ignoriert. Ohne diese beinahe schon Arrogant zu nennende Bewußtseinshaltung wäre die wissenschaftliche Orientierung der UFO-Phänomen-Untersuchung fortgeschrittener und sicherlich auch ernster betrieben bzw auch öffentlich anerkannt...

UFOs in the News

Schwebte ein Ufo über Riddagshausen hinweg?

Von Henning Noske

WEDDEL. Das Unbekannte Flugobjekt, kurz Ufo, fasziniert seit jeher in besonderer Weise die Menschen. Jetzt gibt es endlich auch in unserer Region eine „Degufo" — die deutschsprachige Gesellschaft für Ufo-Forschung. Gründer Dr.-Ing. Peter Hattwig (52) hat sie gesehen: Ufos über Braunschweig.

Dieser Mann ist nicht irgend jemand. Auf seinem beruflichen Fachgebiet, Antiblockiersystemen (ABS) für Personenkraftwagen, ist er eine anerkannte Kapazität. Dr.-Ing. Peter Hattwig, bei Volkswagen in Wolfsburg verantwortlich tätig, hat die ABS-Bremse in weiten Teilen erfunden, hält 15 Patente und Vorträge in den USA.

„Ich glaube nicht, ich weiß"

Nachts aber, wenn Streß und Anforderungen des harten Berufes von ihm abgefallen sind, zieht es ihn ins Freie. Dann wartet dieser Mann auf Ufos. „Ich möchte nicht, daß man sich darüber lustig macht. Ich glaube daran. Besser noch: Ich weiß, daß da welche sind", sagt Hattwig. Kürzlich hatte er über Riddagshausen eine Erscheinung.

„Zuerst erschien", berichtet Hattwig, „im Westen von Braunschweig ein kleiner Fleck, der sich langsam vergrößerte." Das Objekt sei dann, es war der 6. Dezember, eine Stunde vor Mitternacht, über Riddagshausen stehengeblieben und habe „in diffusem, weißem Licht gestrahlt". Es habe den „dreifachen Durchmesser der Mondscheibe" gehabt und „die Kontur eines gleichseitigen Dreiecks". Nach einer Viertelstunde seien weitere drei Objekte erschienen, „die jedoch höher flogen und schwächer leuchteten."

Wir wissen nicht, was dieser kluge Mann in jener Nacht gesehen hat. Aber seine hochpräzise Schilderung, vorgetragen mit dem peniblen Vokabular eines deutschen Maschinenbauingenieurs, macht uns doch einigermaßen ratlos. Gibt es nun also doch Ufos? Müssen wir alle umdenken?

Diese Frage, mit Verlaub, ist im Kreise eingefleischter Ufologen längst geklärt. Sie glauben nicht, sie wissen. Sie rätseln nicht, sie beobachten. Untereinander geben sie sich gezielte Tips, wann wieder eine Beobachtung gemacht werden kann. Das funktioniert dann sogar. Sagen sie jedenfalls.

Ja, sind wir denn alle tumb, die wir nicht glauben wollen, was für die Ufologie längst gesicherte Erkenntnis ist? Da lächelt Peter Hattwig, denn er ist verständnisvoll. Aber selbst ist der Mann aus Weddel schon so weit fortgeschritten, daß er darüber grübelt, was die intelligenten Wesen, die in solchen Ufos ja nun mal sitzen müssen, denn über unsere Menschheit denken müssen. Das Urteil fällt nicht so gut aus: „Wenn die sehen, was zum Beispiel da in Jugoslawien passiert, dann kriegen die gleich den richtigen Eindruck."

Man müßte sich schämen, wohl wahr. Warum aber sehen immer nur Ufologen wirklich Ufos? Warum meldet kein Flughafen die Besucher, keine Sternwarte, und warum haben unbestechliche Institutionen wie die Physikalisch-Technische Bundesanstalt oder die Deutsche Gesellschaft für Luft- und Raumfahrt am Nikolaustag nichts registriert, nicht mal starke Magnetfelder, was man ja nun wirklich erwarten könnte in solch einem Fall. Und wenn doch, warum schweigen sie? Das fragt man sich doch.

Sichten und sortieren

Allerdings ist der Nachteil bei jeglicher Zeitungsberichterstattung über unerklärliche Phänomene, das sehen wir ein, daß am Tag des Erscheinens stets eine sehr heftige Anteilnahme der Bevölkerung zu verzeichnen ist. Ufos regen die menschliche Phantasie in ziemlich spektakulärer Weise an, und da kommt es zu mancher Schilderung, die ernsthaften Überprüfungen nicht immer standhält. Hier will Hattwig sichten und sortieren.

Im Interesse der Menschheit: Wir leiten alles an ihn weiter.



Liest viel über Sterne und den Weltraum: Peter Hattwig. *Foto: Rudolf Flentje*

Braunschweiger Zeitung 14.12.93

Kontakt mit Außerirdischen:

Dieser Mann kennt sie



Original oder Fälschung? Laut Burde ist dieses Ufo echt, denn er hat dieses Foto gemacht. Was glauben Sie? wobl-Fotos: privat

Dieser Mann, Gert Jürgen Burde, behauptet, ein Außerirdischer zu sein. Er meint es ernst. Urteilen Sie selbst. *Mehr dazu im Innenteil.*

Münchner Wochenblatt
Münchner Norden
München
Auflage: [illegible]

23.12.93

Die „Grünen Männchen" gibt es wirklich
Gerd Jürgen Burde kennt Sie

München (II) – Können Sie sich das vorstellen? Die Außerirdischen sind unter uns! Unser Reporter Peter Pollak sprach mit einem der Außerirdischen. Er heißt Gerd Jürgen Burde und kommt vom Chiemsee. Burde, Ex-Manager: „Ich bin eins von vier Millionen Sternenkindern, die die Saat der Götter in sich tragen!" Er und seine vier Millionen Mitstreiter sollen die Menschheit retten, sie auf die Zeitenwende vorbereiten. Das wenigstens erwarten die Plejaden. Das sind unsere außerirdischen Wächter. Burde ist eins ihrer „Lichtkinder". 1989 trat er vor seine Schöpfer. Sie erschienen ihm in einem Ufo.

Aber Burde ist nicht allein: Auch ein Münchner Kaufhausdetektiv hat „sein" Ufo gesehen. Im Alter von sechs Jahren gab sich ihm ein weiser alter Mann als Außerirdischer zu erkennen. Erst bat der Mann ihn um Erlaubnis, ihn auf seinem Lebensweg begleiten zu dürfen. Dann verschwand er in einem Ufo, nicht ohne den Hinweis: „Das alles wird aus dem Gedächtnis schwinden!" Das tat es. Bis vor einigen Monaten. Der Detektiv spricht eine Frau an. Sagt die doch zu ihm: „Ich weiß über dich Bescheid. Erinnere dich daran, was im Alter von sechs Jahren geschah!" Seitdem ist der Detektiv ziemlich verunsichert.

Kunigunde M. aus Laim hat ein Ufo gesehen: eine silbrige Scheibe, die etwas ausgestrahlt hat, was dich wie magnetisiert hat. Und dann war sie weg mit einer Blitz-Geschwindigkeit!" Selbst Ex-Präsident Jimmy Carter glaubt an Ufos: „Ich lache nicht mehr über Menschen, die behaupten, ein Ufo gesehen zu haben, weil ich selbst ein Ufo gesehen habe!" Die ganze Welt sieht plötzlich Ufos. Erich von Däniken sammelt auf der ganzen Welt Beweise. Und Gerd Jürgen Burde ist der lebende Beweis: Sie sind unter uns! Freiheit, Liebe, Blumenkraft: Die Sternenkinder bereiten die Menschheit auf das neue Zeitalter vor. Führen sie in den siebten Himmel. Während der Kaufhausdetektiv und Kunigunde M. von ihrem Erlebnis allerdings eher etwas verwirrt sind, verkündet Burde lauthals seine Botschaft. Auf Videos und in Vorträgen. Er ist eben ein treuer Sohn seiner außerirdischen Eltern. 1994 geben uns die Außerirdischen übrigens unbegrenzte und kostenlose Energie. Burde: „Das ist das Aus für die Energielobby!" Multinationale Konzerne, Freimaurer und die grauen Pertizikullaner bestimmen nämlich bisher unser Leben. Sie kennen die Pertizikullaner nicht? Die Pertizikullaner sind die kleinen grünen Männchen, die Menschen in ihre Ufos entführen und seltsame Dinge mit ihnen anstellen. Unter Hypnose erzählen das zumindest die Opfer. Die Pertizikullaner sind die Bösen, die Plejaden die Guten, behauptet Burde. Die Plejaden wollten uns befreien, die Pertizikullaner versklaven. Und was meint Ufo-Experte Erich von Däniken? „Zum ersten: Ich habe noch nie ein Ufo gesehen. Ich finde das eine echte Sauerei! Wenn ich auftauche, dann hauen sie ab. Zum anderen: Berufsbedingt muß ich mich mit diesen Geschichten beschäftigen. Und ich habe tatsächlich den Eindruck, daß, zumindest in den letzten Jahren, hier etwas geschehen ist, das selbst ich, ein Erich von Däniken, einfach nicht mehr vom Tisch wischen kann. Natürlich gibt es Spinner, und es gibt Wichtigtuer, und es gibt alles, was Sie wollen.

Japan: Botschaft für Außerirdische

Noch gibt es keine offizielle Bestätigung für den Besuch von Außerirdischen auf unserem Planeten, doch haben die Herrn vom andern Stern immerhin bald eine diplomatische Vertretung auf der Erde. Japanische UFO-Anhänger wollen bei Kagawa im Südwesten des Landes eine Botschaft für intergalaktische Intelligenzen schaffen.

Saarbrücker Zeitung
Hauptausgabe Saarland
Saarbrücken
Auflage in Tsd. (lt. S

31.12.93

Jetpilot: „So etwas habe ich noch nie gesehen"

Unbekanntes Flugobjekt über Chemnitz gesichtet

(HUB). „Also, Sie können es mir schon glauben, so etwas habe ich am Himmel noch nie gesehen." Roland Reichelt bleibt dabei. Er hat in der Nacht des 28. Dezember ein „unbekanntes Flugobjekt, aus Richtung Stollberger Straße kommend", gesehen. „Natürlich war dies kein Ufo, aber ich weiß, was sich in der Luft bewegen kann – das war für mich unerklärlich", meint Roland Reichelt, jener Chemnitzer, der eigenen Angaben zufolge „13 Jahre seinen Dienst als Pilot" absolvierte.

„Ungewöhnlich schnell und sehr tief hat sich das Flugobjekt bewegt. Das Kuriose dabei: Es fehlten die Positionslichter." Roland Reichelt schlug noch in der Nacht des 28. Dezember Alarm, griff zum Telefonhörer und beschrieb, was er gesehen hatte. Als Fachmann auf dem Gebiet der Luftwaffe, der „zahlreiche Literatur bisher studiert hat", konnte er die technischen Details sofort perfekt einschätzen: „Das Objekt, was es auch immer war, flog nicht höher als 600 Meter. Die Geschwindigkeit wird um die 500 km/h betragen haben, etwa mit der eines normalen Flugzeuges vergleichbar. Es ist nur komisch, daß das Objekt den Landescheinwerfer angeschaltet hatte. Kein Mensch macht so etwas mitten in einer Stadt. Außerdem flog das Objekt, und das ist das Erstaunlichste, völlig geräuschlos." Die Suche nach einer Erklärung beginnt. Roland Reichelt: „Nur ein Ballon kann geräuschlos fliegen, eine solche Geschwindigkeit ist aber für einen Ballon unmöglich. Außerdem verfügt er nicht über einen derart starken Landescheinwerfer.

Kurz nach 22 Uhr sei das Flugobjekt, das „mit zahlreichen blinkenden Lämpchen besetzt war", in Richtung Sonnenberg verschwunden. 22.10 Uhr macht dort Barbara Müller, Lehrerin am Kepler-Gymnasium, die gleiche Beobachtung: „Wir können uns das auch nicht erklären. Es flog sehr tief und absolut geräuschlos. Quadratisch sei es mit Lämpchen besetzt gewesen. Das Rätselraten geht weiter. Die Chemnitzer Polizei erhielt „noch keine Hinweise."

Märkische Allgemeine
Potsdamer Tageszeitung
Potsdam
Auflage in Tsd. (lt. ST
(G = 277.5)

13.12.93

Ufos im Parlament

In der letzten Parlamentswoche vor dem Weihnachtsfest, die heute in Strasbourg beginnt, wird ein Bericht diskutiert, der sich für die Schaffung eines europäischen Beobachtungszentrums für „Ufos" in Toulouse (Frankreich) einsetzt.

Der Berichterstatter Claude Desama ist Belgier und es wird gemunkelt, daß die meisten Ufos in seiner Heimat rund um Brüssel gesichtet wurden. Dies erklärt endlich, warum so mancher Europaabgeordnete nicht von diesem Planeten zu kommen scheint. U.S.

Freie Presse
Chemnitz
Auflage in Tsd.

31.12.93

Chemnitzer behauptet

Ich habe ein UFO gesehen

Chemnitz - Dem Chemnitzer Kellner Jan Böhme macht keiner so leicht etwas vor: „Ich glaube nur, was ich gesehen hab'!" Jetzt aber sah der 21jährige etwas, das er sich nicht erklären kann: Sonntag früh entdeckte der Chemnitzer am Himmel ein grelles Licht, das immer näher kam. „Ich habe ein UFO gesehen. Es hatte ein sechseckiges metallenes Gehäuse und sechs blinkende Positionslampen." Es soll über dem Kino „Welt-Echo" gekreist haben, in Richtung Zeisigwald davongeflogen sein. Seite 6

Umfrage:

Jeder fünfte glaubt an die Existenz von Ufos

Allensbach (AP). Nach einer Allensbach-Umfrage glaubt fast jeder fünfte Deutsche an die Existenz von Ufos. In der Gruppe der 16- bis 29jährigen ist so-gar fast jeder Dritte davon überzeugt, daß es solche unbekannten Flugobjekte wirklich gibt, teilten die Meinungsforscher mit. Wesentlich skeptischer hätten sich ältere Menschen gezeigt: Nur acht Prozent der über 60jährigen glaubten an die unbekannten Flieger aus dem All.

Größer ist nach den Ermittlungen der Meinungsforscher der Glaube an intelligentes Leben außerhalb der Erde. Davon sind immerhin 31 Prozent der insgesamt mehr als 2 200 Befragten überzeugt. Auch in diesem Punkt zeigte sich die ältere Generation skeptischer.

Fast die Hälfte der Teilnehmer an der Studie rechnet laut Allensbach damit, daß eines Tages wirklich Vertreter einer außerirdischen Zivilisation auf die Erde kommen könnten. Sollten sie dann aus dem Raumschiff steigen, blieben die meisten gelassen: 78 Prozent gaben an, dieser Gedanke beunruhige sie nicht.

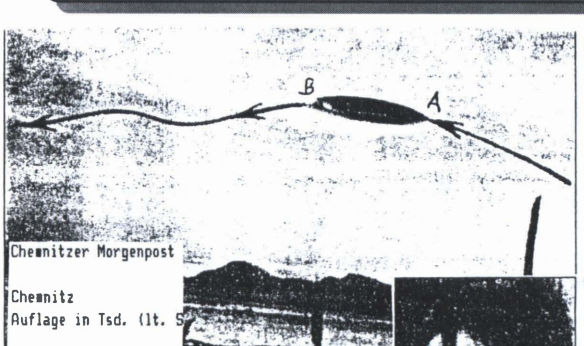
Sächsische Zeitung Montag, 28. Februar 1994

Das UFO flog eine Schleife, verschwand schließlich im Osten

Von THORSTEN PETZOLD

Fremde Welten, unbekannte Lebensformen - wen reizt nicht der Gedanke, daß die Erde nicht der einzig belebte Planet im All ist. Tausende von Menschen melden sich jährlich bei Polizei und Behörden. Sie berichten von seltsamen Erscheinungen und fliegenden Untertassen. Meist entpuppen sich die „Ufos" (engl. „unidentified flying objekt") als Hubschrauber, Fesselballons oder Lichtspiegelungen. Aber manche Fälle bleiben mysteriös: Im März 1990 etwa berichtete 2600 Bewohner einer belgischen Kleinstadt, darunter 20 Polizisten - ein Ufo gesehen zu haben.

Ähnlich erging es jetzt dem 21jährigen Kellner Jan Böhme aus Chemnitz. „Ich bin bestimmt kein Spinner, glaube nur an das, was ich sehe", sagt er, „aber das Ding war da!" Das unheimliche Erlebnis hatte Böhme, als



Chemnitzer Morgenpost
Chemnitz
Auflage in Tsd. (lt. S
01.12.93



er sonntagfrüh mit dem Auto nach Hause kam. Gegen 2 Uhr parkte er seinen roten Citroen GSA an der Bernhardstraße 113 ein. Böhme: „Als ich aus dem Auto stieg, sah ich plötzlich am Himmel ein grelles Licht. Zuerst habe ich mir nichts weiter dabei gedacht, aber dann kam es immer näher.“ Zuletzt so nahe, daß der Kellner sogar sechs Positionslichter ausmachen konnte: „Zwei rote, zwei dunkelblaue und zwei weiße Scheinwerfer an einem sechseckigen metallenen Gehäuse.“ Gebannt starrte Böhme zum Himmel. „Das UFO flog erst eine kleine Schleife über das Kino Welt-Echo, dann rasend schnell hoch zur Humboldt-Schule und verschwand schließlich im Osten.“ Der ganze Spuk dauerte etwa drei Minuten.

Möglicherweise sei das angebliche Raumschiff dort gelandet, vermutet Böhme, vielleicht auf den großen Feldern hinter dem Zeisigwald. Fast hätte der Kellner noch einen Zeugen für sein Erlebnis gehabt. „Da kam eine Frau mit ihrem Hund vorbei, aber, als ich ihr das UFO zeigen wollte, was das schon abgetaucht.“

Daß viele Freunde des Kellners die Geschichte für einen Scherz halten, beeindruckt ihn wenig. Böhme: „Was ich gesehen hab, hab ich gesehen!“ Das überzeugt auch seine Mutter Ulrike (46): „Jan erzählt keine Sachen, die nicht stimmen. Ich denke schon, daß er etwas Unerklärliches gesehen hat.“

Bilder von angeblichen UFOs: Die beiden ersten (oben links) wurden in den USA gemacht, das große schoß der Tourist Günther Fensky über Benidorm (Spanien). Das UFO schwebte angeblich 15 Minuten. Auch Jan Böhme (oben) sah eine fliegende Untertasse.

Eine „Untertasse“ fasziniert die Welt

Der Traum vom UFO ist ein Welt-Phänomen. Seit Jahrzehnten fasziniert er Forscher, Fans und Scharlatane. Nur drei Beispiele:
● **Berlin, 12. Januar 1991:** Der Fotograf Jan Cordes veröffentlichte in einem Magazin das Bild eines „echten UFOs“. Tausende glaubten ihm. Später stellte sich heraus: eine Foto-Montage. ● **Plauen, 15. Oktober 1992:** Ein Mann meldete der Polizei einen „runden, beleuchteten Gegenstand, der hier rumflog“. Die Polizei rückte umsonst aus: Das vermeintliche UFO war der Mond. ● **Köln, 11. Juli 1993:** Der Berliner UFO-Forscher Johannes von Buttlar „enthüllt“ in seinem Buch „Gottes Würfel“, daß amerikanische Sicherheitskräfte schon 1949 einen Außerirdischen aus einem abgestürzten Raumschiff geborgen und drei Jahre untersucht hatten. Dann sei der Findling allerdings an einer mysteriösen Krankheit verstorben.

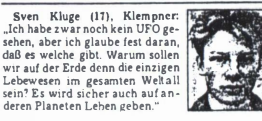
CIA und NATO beschäftigen sich mit Außerirdischen

Der Berliner UFO-Forscher Jonas Siegert-Willbach (54) nahm schon an mehreren internationalen Kongressen der Ufologen teil. Lesen Sie mal, was er zum Thema „fliegende Untertassen“ sagt:

„Möglicherweise hat der junge Mann in Chemnitz wirklich ein UFO gesehen. Inzwischen ist unstrittig, daß sich außerplanetarische intelligente Wesen in Erdnähe aufhalten und unseren Planeten erforschen. Die ersten Hinweise gab es schon, als der Mensch selbst noch nicht daran geglaubt hat, daß er eines Tages zum Mond fliegen könnte. Die Wirklichkeit hat uns eines besseren belehrt. Auch Galileo Galilei hat niemand geglaubt, als er behauptete, daß die Erde sich um die Sonne bewegt. Die Menschen sind eben mißtrauisch und furchtbar engstirnig.

Außerdem würde sich nicht der amerikanische Geheimdienst CIA oder die NATO mit intergalaktischem Leben beschäftigen, wenn das alles nur leeres Gerede wäre. Die UFO-Forschung beruht auf verbürgten Beobachtungen. Wir unterscheiden vier Arten: die Sichtung eines UFOs, die Entdeckung von Spuren (zum Beispiel Kreise im Kornfeld), die Sichtung von Außerirdischen und den direkten Kontakt zu ihnen. Es gibt viele Leute, die Außerirdische getroffen haben wollen und sehr widersprüchliche Beschreibungen. Wir gehen also davon aus, daß sie von verschiedenen Planeten kommen.“

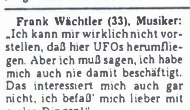
Fliegende Untertassen: Das sagen die Chemnitzer



Ulrike Karbow (21), Hausfrau: „Ich glaube nicht, daß es UFOs gibt, habe auch noch nie eins gesehen. Obwohl ich es trotzdem für möglich halten würde. Aber das ist eine Sache, bei der ich erst ‚ja' sagen kann, wenn ich es mit eigenen Augen gesehen habe.“



Cornelia Stolze (23), Fensterbauerin: „Ich halte vom Gerede über die angeblichen UFOs nicht viel, das ist eher etwas fürs Kino. Nachts schlafe ich. Da habe ich keine Lust, in den Himmel zu starren und mir was einzubilden, was ich gesehen haben könnte.“



Sven Kluge (17), Klempner: „Ich habe zwar noch kein UFO gesehen, aber ich glaube fest daran, daß es welche gibt. Warum sollen wir auf der Erde denn die einzigen Lebewesen im gesamten Weltall sein? Es wird sicher auch auf anderen Planeten Leben geben.“



Frank Wächtler (33), Musiker: „Ich kann mir wirklich nicht vorstellen, daß hier UFOs herumfliegen. Aber ich muß sagen, ich habe mich auch nie damit beschäftigt. Das interessiert mich auch gar nicht, ich befaß' mich lieber mit realen Dingen!“

die tageszeitung
Ausgabe Berlin
Berlin
Auflage in Tsd.

31.12.93



■ Japaner freuen sich auf die Ufos

Nach den Plänen von japanischen Ufo-Anhängern wird der Amtsbezirk Kagowa im Südwesten des Landes künftig der Anlaufpunkt intergalaktischer Intelligenzen sein. Die Ufo-Fans planen dort auf einem Grundstück von 20.000 Quadratmetern den Bau einer „Ufo-Botschaft“ mit Landebahn für Raumschiffe und einem luxuriösen Hotel, um die außerirdischen Gäste künftig würdig empfangen zu können. In der Gegend hatten zuvor mehrere Bürger unbekannte Flugobjekte gesichtet. Sie hatten sogar eine „Ufo-Konferenz“ abgehalten. *Foto: Reuter*

Märkische Allgemeine
Brandenburger Stadtkurier
Brandenburg
Auflage in Tsd. (lt. STAMM 93): 9 37.0
(G = 277.5)

07.02.94 N VI

Ufos im Europaparlament

Allen Ernstes forderte ein EG-Abgeordneter in Strasbourg die Errichtung eines „Beobachtungszentrums für UFOS“ mit europäischem Status. Siebenmal passierte sein Anliegen den Ausschuß, zuletzt verhinderten seine Kollegen jedoch eine offizielle Parlamentsdebatte.

Nur ein „Oh Gott“ fiel dem norddeutschen Abgeordneten Detlev Samland von der sozialdemokratischen Fraktion des Europaparlaments auf die Frage ein, ob er tatsächlich im Ausschuß für Energie, Forschung und Technologie für die Schaffung eines „Europäischen Beobachtungszentrums für UFOS“ gestimmt habe, das in Toulouse angesiedelt werden sollte. Seine Zustimmung steht in den Unterlagen, doch er versichert, er habe sie nicht gegeben. Und dann meinte er noch: „Sie haben wohl englische Zeitungen gelesen!“ Die hatten sich darüber lustig gemacht, daß drei Jahre lang EG-Parlaments-Ausschüsse sich mit diesem Thema beschäftigten und deren Mitglieder einem entsprechenden Entschließungsantrag „einstimmig“ zustimmten. Erst unmittelbar vor der Behandlung im Parlament fiel offenbar die gewisse Kuriosität des Anliegens auf: Das Papier wurde zurückgezogen.

Angeregt hatte den Versuch einer Annäherung an möglicherweise existierende nicht bekannte Arten ein italienischer Abgeordneter namens Di Rupo, der heute jedoch nicht mehr im Parlament sitzt. Der Italiener hat seine Theorien wohl umsonst entwickelt. K.H.Reger

UFOs. Werden Sie nun zum Politik-Spektakel? Ein Durchbruch in Sicht? In Amerika tut sich was!

UFOlogen marschieren, um Politik und Öffentlichkeit auf ihr Anliegen aufmerksam zu machen. In Europa sucht das Europäische Parlament nach einer Aufklärung in Sachen UFOs. PDS/Linke Liste klinken sich ein und wollen UFOs als Affäre der Weltraumfahrt stehen lassen. In Japan gibt es bereits eine UFO-Partei. UFOlogen mobilisieren Popular Science für ihr Nevada-Abenteuer; ein Kongreßabgeordneter in New Mexiko will die Roswell-Affäre vor den Kongreß bringen, und nun schaltet sich auch das populäre Wissenschaftsmagazin OMNI ein, um das Geheimnis zu lüften. Noch nie stand die Menschheit so nahe davor, eines der größten Mysterien unserer Epoche aufgeklärt zu bekommen.

✗ Doch kurz zurück zum Kongreßabgeordneten Steve Schiff, welcher in NM eifrig dabei ist, dem Roswell-Zwischenfall auf die Schliche zu kommen (siehe CR 212). Philip J.Klass hat in seiner SUN # 26 vom März 1994 nachgefragt, was nun der Hintergrund für diese Aktion des Politikers Schiff ist. Im *Albuquerque Journal* vom 13.1.94 wird Schiff zitiert gesagt zu haben, daß er nicht zwecks einer Kongreß-Erhebung nachgefragt hätte, wenn er nicht glaube, daß da irgendetwas an der Sache sei: "Es geht mir darum, festzustellen, ob die Regierung ehrlich zum amerikanischen Volk ist, und das ist der Punkt, um den es mir geht. Ich nehme an, wenn da Körper von Aliens auf der Wright-Patterson AFB liegen, dann hätte sie doch jemand in all den Jahren entdecken müßen." *The Washington Post* brachte am 14.1.94 einen Artikel zu dieser Geschichte und zitierte Schiff: "Ich bin allgemein skeptisch über UFOs und fremde Wesen. Dennoch gibt es viele Gerüchte und Hinweise darauf, daß es kein Ballon gewesen war. Scheinbar haben wir es hier mit einem weiteren Regierungs-Coverup zu tun." Am 4.Februar nahm Schiff bei der CBS-Radio-Network-Talkshow teil und deklarierte, daß "General Accounting Office"/GAO darum gebeten zu haben, festzustellen, ob die Luftwaffe oder das Verteidigungs-Ministerium Akten zu diesem Ereignis habe, wo man sie finden könne, oder auch festzustellen, was mit diesen geschehen ist.

> **News-Flash aus dem MUFON UFO JOURNAL vom Januar 1994:**
>
> GAO-Sprecherin Laura Kopelson gestand inzwischen zu, daß die GAO-Untersuchung aufgrund eines Gesprächs zwischen Schiff und GAO Controller General Charles Bowsher in Gang kam, bisher aber die Erhebung noch nicht soweit fortgeschritten sei, um Schiff einen Bericht hierzu zukommen zu lassen.

Wir haben mehrfach schon darauf hingewiesen, daß dies eine schwierige Aktion werden wird, da die bisher bekannten und offiziellen Dokumente aus dem Pentagon ***keinerlei*** Anlaß dazu geben, an einen authentischen Fliegenden Untertassen-Absturz zu denken, ganz im Gegenteil. Verwunderlich ist es natürlich auch, daß das Roswell-Ereignis bisher keine Bilder von einer abgestürzten Untertasse und den Aliens auftauchen ließ. Und: Allem historischen, dokumentarischen Beweis nach wußte der USAF-Chef selbst gar nichts davon und bedauerte gar den Mangel an geborgener Hardware. SUN geht demnach davon aus, daß das GAO eher Schneebälle in der Hölle finden wird, als eine Akte Roswell. Was ist nun mit Kongreßmann Schiff, was hat ihn getrieben??? Wenn auch Schiff etwas unbeteiligt tut, so hat Philip Klass doch einige Sachen aufgedeckt, die die Affäre aufhellen. Ein altes Teammitglied aus Schiff's Stab ist nämlich niemand anderes als Mary Martinek-Pflock, die Ehefrau von UFOloge Karl Pflock, der seit zwei Jahren selbst an der ufologischen Roswell-Erhebung beteiligt ist und teilweise Finanzierung vom *Fund for UFO Research* erhält und an der Produktion des zweistündigen Videos "Recollections of Roswell (Part 2)" beteiligt war - mit nichts weiter als der Absicht, eine Kongreß-Ermittlung einzuleiten! Karl Pflock will zwar laut *Albuquerque Journal* mit Schiff's GAO-Aktion nichts zu tun haben, aber wer will dies jetzt noch so recht glauben, wenn eine enge Mitarbeiterin und persönliche Vertraute von

Schiff (sie leitet derzeit dessen Büro in Albuquerque!) die Ehegattin eines Hardcore-UFOlogen auf den Spuren von Roswell ist? Für den FUFOR hatten Pflock und sein Kollege Fred Whitting ein 130seitiges Einweisungspapier über den Roswell-Zwischenfall geschrieben, welches durch FUFOR an führende politische Persönlichkeiten im Dezember 1992 verschickt wurde. Und davon soll Schiff nicht betroffen gewesen sein? Unsinn. Niemand anderes als Stanton Friedman, so die Zeitung *Albuquerque Journal* am 23.Januar, war es, welcher im August 1992 dem Stab von Schiff einen Roswell-Vortrag hielt, dies geschah doch nicht auf purem Zufall hin... Pflock nahm die positive Reaktion von Schiff sogar dazu auf, um zu erklären: "Wenn schon Schiff die Sache ernst nimmt, dann können andere Leute sie ebenso ernst nehmen." Politiker an der unbewußten Gängelleine von ufologischer Paranoia? Aber die Bürger im Wahlbezirk lassen sich diese Nummer nicht gefallen, wie deftige Leserbriefe am 19. und 22.1.94 im *Albuquerque Journal* nachweisen und schon auf die im November laufenden Neuwahlen anspielen, auf die Schiff angewiesen ist! Die Bürger scheinen ihm diesen Fehltritt nicht zu verzeihen.

† James Woolsey, aktueller Direktor der *Central Intelligence Agency*, instruierte seine Behörde, die Akten zu wälzen, um zu sehen, ob man nun weitere UFO-Informationen freigeben könne, die man bisher zurückhielt. So seine Ankündigung am 15.Dezember 1993 während einer Washingtoner Radio-Talkshow nachdem Roswell-UFOlogin Elaine Douglass telefonisch zugeschaltet danach gefragt hatte - Elaine Douglass ist Mitbegründerin der 'Operation Right To Know'. ORTK rief über Ed Komarek inzwischen alle nationalen und internatinalen Nachrichtenmedien dazu auf, Druck auf das Büro von Kongreßabgeordner Schiff zu machen, damit dieser seine Sache durchhält. Roswell selbst wird nochmals in einem Unterhaltungsfilm des Showtime-Kabelkanals wiederbelebt; Produzent: Paul Davids. Ausgestrahlt soll er im Mai oder Juni werden. Der Nachfolger von **Fire in the Sky**? ORTK marschiert wieder: Am 23.Mai vor dem Pentagon!

OMNI und "The UFO Conspiracy"

Weltweit schlägt nun OMNI in der April'94-Ausgabe zu und wir fragen uns, ob dies ein werbewirksamer April-Scherz sein soll. Stellen Sie sich vor, unser deutsches PM würde sich auf die Seite der UFOlogen schlagen. Mit einem space-drama-Titel kommt uns ein Augenschmaus daher: ***Special: 50 Years of Close Encounters*, *The UFO Conspiracy*, *Russian Secret Saucer Research*, *An Abductee Speaks*, *Inside the Military/UFO underground: Breaking the Silence Barrier***. Dies sind die protzigen Aufmacher-Schlagzeilen nicht von *California* ***UFO*** oder gar ***UFO Universe***, sondern vom aktuellen **OMNI**! Um was geht es nun wirklich? OMNI macht sich zum ufologischen Sprachrohr, wenn auch mit etwas (notwendigen) Abstand. OMNI eröffnet ein Forum und kündigt das **Projekt Offenes Buch** in Anlehung und Erinnerung an Projekt Blaubuch an, es ist OMNI's ***Inquiry into the UFO phenomenon***. OMNI widmet sich so einem kontroversen Thema und will selbst damit provozieren. OMNI nähert sich untypisch dem Fragenkomplex nach angeblicher Präsenz von Aliens an unserem Himmel und unter unserer Bevölkerung, und erhebt gleichzeitig die Stimme um nach der Möglichkeit eines Regierungs-Coverups diesbezüglich zu fahnten.

Keith Ferrell als Herausgeber von OMNI: "Es ist Zeit, so denken wir, die Luft rund um das UFO-Phänomen zu klären. Es ist an der Zeit dieses Thema dem harten Licht rationaler Wissenschaft und journalistischer Recherche zuzuordnen. Wir sprechen davon nicht im Sinne des Sensationalismus der Revolverblätter und auch nicht vom Spezialeffekt des Wunschdenkens. Nicht von ET und nicht von den Fliegenden Untertassen des Supermarktes. Wir stellen uns einfach nur der Frage: Gibt es Beweise für die Anwesenheit von Fremden auf der Erde und wenn Ja, haben die Regierungen diesen Beweis unterdrückt? Die Essenz der Wissenschaft ist Skeptizismus; die Parole der wissenschaftlichen Methode ist der Beweis. Hörensagen und Gerüchte -welche in der UFO-Gemeinde reich blühen- zählen dabei nicht. Die wissenschaftliche Untersuchung sucht nach Beweisen, Dokumentationen, Fakten. All dies mangelt bisher dem UFO-Phänomen. Im Herzen des Phänomens finden wir beständi-

ges und unglückliches Regierungs-Handling von Untersuchungen vermeintlicher Begegnungen. Egal, ob es nun Begegnungen gibt oder nicht, die Position der Regierung ist geheim und verwirrt die Welt, deswegen konnte ein Umfeld entstehen, welches perfekt geeignet ist, um Paranoia aufblühen zu lassen. Und Paranoia ist so aufregend, so romantisch. Hier gibt es die Aura des Geheimnisses, von Geheimnissen die uns nicht zugänglich sein sollen, hier blüht das Cover-Up und die Verschwörung. Ja, es ist in dieser Atmosphäre leicht zu sagen, daß irgendjemand alles unter Kontrolle hat. **Jetzt ist es an der Zeit, um der Geheimhaltung ein Ende zu machen. Es ist Zeit für uns, die Kontrolle zu übernehmen.** Dies ist der Grund, warum OMNI das Project Open Book mit dieser Ausgabe ins Leben ruft. Projekt Offenes Buch ist eine Sammelstelle für harte, dokumentierte Informationen über *alien encounters* und besonders über Regierungs-Verheimlichungen um vermeintliche Begegnungen. OMNI ist bereit einen Blick auf diese Sache zu werfen, dies in der Hoffnung auch einige Antworten zu erhalten. Wir gehen die Affäre nicht als 'true believers' (wahre Gläubige) an, aber wir weisen auch die Möglichkeit von außerirdischer Präsenz nicht von der Hand. Wir sind berei, die Frage ernsthaft zu prüfen, wertvolle Berichte zu untersuchen und diese Informationen mit unseren Lesern und der Welt zu teilen. In einem Offenen Buch. Das Projekt startet nun, mit dieser Ausgabe als Teil einer noch nicht zu überschauenden Serie, die wir Monat für Monat aufrechterhalten wollen. Wir rufen danach, die Regierungs-Akten öffentlich zu machen. Die Regierung ist ein Teil der Öffentlichkeit, Sie sind ein Teil der Öffentlichkeit. Zusammen können wir dem Narrentum rund um ein faszinierendes Thema begegnen." Project Open Book ist erreichbar unter: 324 West Wendover Avenue, Suite 205, Greensboro, North Carolina, 27408, USA, oder unter Project Open Book-Sektion von OMNI Online des Netzwerkes America Online des Internet Center, der Informations-Superhighway [Netzwerk-User kontaktieren deswegen bitte America Online, 8619 Westwood Center Drive, Vienna, VA 22182-9806, USA, um die notwendige Computer-Software etc anzufordern. Fax: 001-800-827-4595].



Courtesy of Albuqurque Tribune

Da staunen Sie, was? Nichts weiter, als nach einer neuen UFO-Untersuchung wird hier gerufen und niemand anderes als OMNI will mit seinen Möglichkeiten, Kontakten und Resourcen dies betreiben, ein absolutes Novum in der Presselandschaft und für den wissenschaftlichen Journalismus (stellen Sie sich vor 'Bild der Wissenschaft' würde...). Den Leitartikel *Cosmic Conspiracy* bringt Dennis Stacy ein und fängt natürlich beim Roswell-Crash an und baut darauf die Suche nach wertvollen Informationen auf. Die damalige Presseberichterstattung wird von ihm etwas übertrieben, wenn er schreibt, daß die Story vom Roswell-Crash unter der Schlagzeile **UFOs sind real!** "den Planeten umkreiste und selbst in Deutschland und England, dort von der prestigereichen *London Times* , abgedruckt wurde". Der Roswell-Crash hatte anno Sommer 1947 gar nicht jenen Hauch von Presse-Impact als z.B. später die Kinderphantasie im Stadtpark von Woronesch im Herbst 1989 oder gar die darauffolgende Welle ostbelgischer Dreiecks-UFO-Sichtungen, hier pokert Stacy viel zu hoch. Dann wird er jedoch vorsichtiger und schiebt gerechterweise Stan Friedman und Konsorten den Schwarzen Peter zu, da es sie sind, die nun vom **Cosmic Watergate** sprechen

und der US-Regierung vorwerfen, am explosivsten und bestgehütesten Geheimnis der Weltgeschichte die Faust drauf zu halten. Stacy läßt so noch andere Sichtweisen zu, wenn es um die Diskussion des Hintergrunds eines möglichen Cover-Ups geht. Curtis Peebles, ein Aerospace-Historiker beim Smithsonian Institute, wendet ein: "Man muß Roswell in einem besonderen Kontext sehen. Relevant ist dabei zu sehen, welche Rolle die Regierung hat und welche Beziehung sie zu den Regierten pflegt. Der Amerikaner ist schon immer vorsichtig und hält die Regierung allem verdächtig. Auf der anderen Seite gibt es keinen Hinweis, daß die Regierung tatsächlich Fliegende Untertassen nachbaute oder deren Technologie verwendet. Auch wenn dies behauptet wird, ich kann davon nichts sehen."

Der Fall Roswell zeichnet sich auch als Symbol dafür aus, wie frustrierend es für die UFO-Gemeinde ist, sich mit der Regierung anzulegen, um zu erfahren, was sie über UFOs weiß oder eben auch nicht. Außerdem arbeitet die Zeit gegen sie: Erinnerungen verschwinden, verzerren sich; Dokumente gehen verloren oder werden verlegt; Zeugen sterben und andere wieder sind nicht mehr auffindbar, manche weigern sich zu reden, aus Furcht vor Spott etc. Dennoch: Obwohl sich die Kühle der Zeit über den Fall gestülpt hat, die Vitalität des Falls nicht mehr glimmt, soll er für viele UFOlogen noch der *überzeugendste UFO-Fall überhaupt* sein, auch wenn er erst 30 Jahren nach den vermeintlichen Ereignissen ausgegraben wurde. Die Suche nach der ufologisch-erwünschten Wahrheit ist auch ein Kampf gegen den Krampf der Bürokratie. Major David Thurston, ein Sprecher des Pentagon im Büro für Öffentliche Angelegenheiten im Air Force Office, wird nicht müde, Anfragen zwecks UFO-Informationen an das Air Force Historical Research Center in Montgomery, Alabama, weiterzuleiten. Ein Sprecher dort jedoch erklärt, sie hätten kein "untersuchenswertes Material" und verweist schließlich an das National Archives, wo man die Projekt Blaubuch-Akten tatsächlich bereithält. Die Akten selbst zeigen auf, wie unbeeindruckt das Projekt Blaubuch den Fall behandelte. Dies ist ein Punkt, an welchem einmal Gläubige & Skeptiker übereinstimmen. Friedman und Kollegen verdächtigen nun Geheimdienstkreise einer verdeckten, hochrangig-geheimen UFO-Ermittlung... In versteckten Kammern der Regierung soll der Beweis vermodern, daß die UFOs in Form außerirdischer Raumschiffe eine Realität sind. Nun, die geheimen Kammern sind so geheimnisvoll auch wieder nicht, wenn doch faszinierend genug, um die Saga am Leben zu erhalten. Alleine aus der Verwaltung der Jahre vor 1960 liegen in den National Archives 300 Millionen Dokumente, welche noch zu deklassifizieren sind - das Personal kommt einfach nicht nach. Das Papier löst sich langsam in nichts auf. Steven Aftergood, Direktor des Project on Government and Secrecy in Washington, DC erklärt, daß die Regierung alleine 14 Milliarden $ aufwenden müßte, um die Dokumente zu erhalten, im Jahr! "Das entspricht dem NASA-Budget", betont er und macht das Problem auf. Ein Cosmic Watergate kann er deshalb nicht sehen.

Aber es scheint dafür doch einen Grund zu geben. Brig.Gen.C.H.Bolender, ehemals Air Force Deputy Director of Development, schrieb in seinem Abschlußbericht vom 20.Oktober 1969 zum Projekt Blaubuch-Ende: "Berichte über unidentifizierte Flug-Objekte, die die nationale Sicherheit betreffen sind nicht Teil des Blaubuch-Systems." Diesen Satz interpretieren UFOlogen nun so, als sei Blaubuch eine vorgeschobene Öffentlichkeits-Abteilung gewesen und die wirklich signifikanten Berichte irgendwo anders hin verschwänden. [Hierbei muß man wohl nochmals die Definition des UFO-Begriffs vor Augen halten und welche Bedeutung dieser für Militärs und UFOlogen hat: Für die Militärs heißt UFO ja nicht sofort auch Fliegende Untertasse wie es für UFOlogen gilt, sondern hierbei handelt es sich bei den Verantwortlichen um Fluggeräte unidentifizierter Herkunft, also eben potentielle feindliche Flugkörper wie Bomber und Raketenwaffen!] Wohin? Philip Klass, Senior Editor von *Aviation Week & Space Technology*, sieht darin kein Problem und betont das natürliche militärische Interesse an UFOs wie sowjetische Raketen etc, die ein reales Problem für die nationale Sicherheit sind und worauf es schnelle Reaktionen erfordert für die Blaubuch ganz sicher nicht bekannt war. Das Ende von Blaubuch brachte für die USAF auch eine nützliche Ruhephase ein, jetzt muß sie sich nicht mehr in Pressekonferenzen stellen und Fragen beantworten, die vielleicht auch die supergeheime Testanlage im Groom Lake betreffen, wir berichteten in diesem CR.

Inside the Military UFO Underground

So lautet der Artikel von A.J.S.Rayl für OMNI und er läßt drei Insider zu Worte kommen, die angeblich mehr über UFOs, Aliens und militärische Verschwörung wissen. Allen voran ist da Command Sgt.Maj.Robert O.Dean zu nennen, dessen Papiere wir noch immer nicht gesehen haben, um überhaupt seine ehemalige militärische Funktion prüfen zu können. Die 0.Dean-Story ist soweit bekannt und braucht hier nicht noch einmal aufgewärmt zu werden. OMNI betont, daß es keinerlei Bestätigung für die Storys der drei Insider gibt und außerordentliche Behauptungen auch außerordentliche Beweise benötigen, die bisher aber *nicht* vorliegen. Das Thema, mit welchem man die Leser schon auf dem Cover lockte, wird von OMNI selbst als der **fun part** (Spaßteil) seiner UFO-Erhebung verstanden und paßt dann auch zum Erscheinungstermin: April, April 1994. 1963 will 0.Dean im Supreme Headquarters Allied Powers, Europe (SHAPE), außerhalb von Paris, Frankreich, gedient haben und Zugang zum Heiligsten schlichtweg gehabt haben: dem Supreme Headquarters Operations Center, bekannt als SHOC, dem NATO-Kriegsraum. In jenen Tagen sollen gewaltige, metallische, runde Objekte Zentraleuropa heimgesucht haben, die von Kampffliegern gemeldet und vom Radar aufgezeichnet wurden. Sie kamen aus der Sowjetunion und Ostdeutschland daher, um über West-Deutschland und Frankreich zu kurven, über den Englischen Kanal zu ziehen und um schließlich im Norden gegen Norwegen hin zu verschwinden. Meist in über 30 km Höhe und scheinbar unter intelligenter Kontrolle, deswegen gab es oft Roten Alarm. Gelegentlich sah man diese Aktionen schon als Beginn des Dritten Weltkriegs, die Machthaber im Westen waren genauso besorgt wie die im Osten. Deswegen richtete man also das Rote Telefon ein! Inzwischen wußte man, daß die Sowjets nicht hinter diesen Objekten standen und man tauschte seine Erfahrungen zwischen SHOC und dem Warschauer Pakt-HQ aus. 0.Dean wurde in SHOC mit dem Dokument ***Assessment*** konfrontiert, welches nur in 15 Exemplaren angefertigt wurde und in drei Sprachen: Englisch, Deutsch und Französisch. 0.Dean bekam sein Exemplar zur Einsicht über den deutschen Oberst Heinz Berger, SHOC-Sicherheitschef im Jahre 1963, ausgehändigt. Wie auch immer, diese Story ist noch nie bestätigt worden und die vorliegenden UFO-Meldungen aus dem genannten Zeitraum haben keineswegs die Stärke, um den Behauptungen von 0.Dean gerecht zu werden. 0.Dean ist heute angeblich selbst damit beschäftigt über seine Kontakte (in die UFO-Szene hinein?) dieses NATO-Dokument zu bergen und Zeugen herbeizuschaffen, um damit eine Kongreßanhörung durchzusetzen. OMNI fragte bei der Medien-Abteilung des Public-Information Office von SHAPE nach und bekam von Lt.Col.Rainer Otte, Deutsche Luftwaffe, die Antwort: *"Unsere Liste geheimer Dokumente weist nichts derartiges auf, was von Mr.Dean zitiert wird. Akten über Militärpersonal werden unter allen Umständen von den nationalen Behörden unter Kontrolle gehalten. Informationen über die Sicherheits-Bescheinigungen die Mr.Dean vielleicht -wenn überhaupt- einmal hatte, können nur durch die US-Behörden freigegeben werden."* Eine interessante Formulierung mit der uns Lt.Col.Otte etwas entscheidendes mitteilen wollte? Jerome Clark vom CUFOS nennt die ganze 0.Dean-Affäre nichts weiter als eine fantastische Anekdote, kaum anders als die vielen anderen, die seit Beginn der UFO-Ära zirkulieren.

Der nächste Insider ist Bob Lazar, der physikalisch-technisch den Untertassen noch am nähesten gewesen sein will, wir berichteten. Hier gibts ebenso kaum Neues zu vermelden. Lazar lebt derzeit von zwei Geschäften: Einem Fotolabor und vom Einkommen aus dem Vertrag mit einer Firma, welche Nuklearanlagen repariert. Als Hobby baut und fährt er Rennwagen. Lazar hat inzwischen die Filmrechte für seine Story verkauft und arbeitet an einem Kabelkanal-Film mit. Air Force Master Sgt.J.C.Marcom vom Public Affairs-Büro antwortete gegenüber OMNI: "Der Luftwaffen-Kommentar ist, daß wir keinerlei Kommentar über irgendetwas hinsichtlich Nellis abgeben." Technical Sergeant Henderson dagegen wird einmal konkret: "Die USAF hat keinerlei Aufzeichnungen, wonach Lazar jemals an der Nellis AFB arbeitete, aber wir haben inzwischen schon einen dicken Ordner voller Anfragen über ihn und seinen Status bei uns." Gut, Lazar arbeitete in Los Alamos, war zumindest im Telefonbuch aufgelistet, "was er aber dort tat, weiß niemand", betont es Mark Rodeghier.

Abschließend taucht jemand aus der Versenkung, an den selbst wir nicht mehr dachten: Col.Charles Halt, ehemals USAF. Sie erinnern sich an die Bentwaters AFB im südlichen England, Sie wissen um die Ereignisse nach Weihnachten 1980 dort Bescheid? (Im übrigen: Wir haben dazu drei interessante Dokumente im Videoarchiv. Für 60 DM können Sie diese anfordern!) Genau, der Rendlesham Forrest-Zwischenfall! OMNI suchte und fand Ex-Col.Halt, der 1991 als Direktor des Inspektions-Direktorium im Verteidigungs-Ministerium ausschied und damit eine hochrangige und gewichtige Position einnahm, obwohl er doch über einen gewaltigen ufologischen Fall öffentlich plauderte und deswegen weder ins Straflager kam, noch gemeuchelt wurde und wahrscheinlich auch keine saftige Geldstrafe aufgebrummt bekam. Schon merkwürdig, wie Crash-Zeugen plötzlich verschwinden und 'bestraft' werden. Statt in Dunkelheit zu verschwinden, wird ein so wichtiger Augenzeuge von einer CE-Begegnung (noch wilder als die Story von Roswell!) einfach in eine so hochqualifizierte Position hochgeschoben. Da muß sogar den Verschwörungs-Paranoiden die Luft wegbleiben (die Argumente schon lange). Halt wurde seither von UFOlogen "und Fanatikern" verfolgt, ein "Zeuge" der damaligen Ereignisse habe, so Halt, "Desinformationen" (schmeichelhafte Umschreibung für "Lügen"?) im ufologischen Feld in Umlauf gebracht. Halt: "Die Geschichten über Aliens aus Raumschiffen sind pure Fiktionen." UFO-Untersucher James McGhana ist ehemaliger USAF-Pilot und setzte sich auf die Spur der Ereignisse. Er fand nichts merkwürdiges in diesem Fall. Das bekannte Licht des Orford Ness-Leuchtturms, helle astronomische Objekte am Himmel (Wega & Deneb im Norden, Sirius im Süden), der Re-Entry von Kosmos 746 und ein heller Bolide machten sonach das Kernstück des UFO-Falls aus. Britische Offiziere hatte Bodenspuren gleich am Morgen nach den Ereignissen als Kratzspuren von Hasen identifiziert; die Messungen via Geiger-Zählen wiesen normale Hintergrundwerte auf. Der Fall bricht zusammen. Warum passiert dies allen angeblich "guten Fällen" in der UFOlogie?

OMNI stellt in einem Artikel von Patrick Huyghe das **Abduction**-Problem vor und findet hierfür ausgerechnet den Fall von Linda N., welchen Budd Hopkins den "besten Beweis für UFOs und Aliens" derzeit immer noch nennt, gähn. OMNI ist aufrichtig genug und stellte alle bisher bekannten (auch im CR vorgestellten) *Gegenargumente* gleichgewichtig zu diesem Hoax vor. Hopkins zeigt sich davon kaum beeindruckt, und auch MUFON-Chef Walt Andrus ist uneinsichtig geblieben. Linda-Kritiker Hansen: "Für mich bietet sich deshalb eine interesse Einsicht in das Seelenleben der Führungsschicht innerhalb der UFOlogie, jenen Leuten, die wirklich die Kontrolle darüber haben, was die Menschen aktuell über UFOs zu lesen bekommen." OMNI-Autor Huyghe unternahm selbst einen wichtigen Schritt und stellte dem *Secret Service* in NYC den Fall vor, was gar nicht notwendig war, da Hansen selbst im Februar 1992 eine entsprechende Eingabe gemacht hatte. Wie auch immer, Huyghe erfuhr nun durch Special Agent James Kaiser, Mediensprecher des New Yorker Field-Office, daß eine Akte namens "Special Agent Alleged Misconduct, February 10, 1993" existiere und sich auf den Fall Linda N. bezog. Klipp & klar heißt es hier: **"Die Behauptungen von Linda sind unbegründet und ohne Basis. Fall abgeschloßen."** Hopkins ist weiter unbeeindruckt. OMNI fragte bei Linda nach, ob sie einen Schwindel durchgezogen habe. Ihre simple Antwort: "Nein. Wie kann dies ein Schwindel sein? Ich nehme diese Vermutung als Kompliment entgegen. Da muß man ja denken, wie intelligent ich bin, um soetwas durchzuziehen." Man muß gar nicht so super-intelligent sein, um UFOlogen zu beeindrucken, müßte das OMNI-Gegenargument sein, es blieb aus. Jerome Clark vom CUFOS: "Sie bringt eine absolut außergewöhnliche Behauptung auf, aber einen Beweis, welchen man dem Marshal vorlegen möchte, gibt es nicht." Hopkins verspricht den Beweis mit seinem nächsten Buch einzubringen, wie immer. Linda dagegen scheint ihre Bekanntheit inzwischen zu genießen, sie besucht nationale UFO-Meetings in betont auf- und augenfälliger Kleidung. Armes "Opfer", Linda.

Was die geheimen russischen Untertassen-Forschungen ausmachen, können wir in diesem CR leider nicht mehr bieten, seien Sie also auf die nächste Nummer gespannt. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen verschieben wir ebenso unseren dritten Teil über die Projekt Blaubuch-Enthüllungen. Werner Walter, CENAP-Mannheim

Auf den Spuren der Ufos

Die 2600 Jahre alte mutmaßliche Raumfähre des biblischen Propheten Hesekiel landet im dachlosen Tempel des Salomon, Modelle fliegender Untertassen und flugfähige Nachbildungen amerikanischer Saturnraketen hängen von der Decke: Von heute an verwandeln die Ufologen das Hanse-Viertel für 14 Tage in einen Hort der Information rund um das Phänomen unidentifizierter, fliegender Objekte (Ufos).

„Zum erstenmal in Deutschland ist es gelungen, Ufo-Skeptiker und -Gläubige in einer einzigen Ausstellung zusammenzuführen", sagt Mit-Organisator Gerhard Cerven, Leiter des Regionalen Ufo-Forschungszentrums Nord (Rufon) in Hamburg.

Täglich um 13 Uhr gibt ein Video-Film über zwei Monitore in den beiden Kuppeln der Einkaufspassage einen 60minütigen Überblick zum Stand der Wissenssuche. Die wechselnden Nachmittags-Filme (jeweils 16.30 Uhr) führen in spezielle Problemkreise ein.

Etwa die Sichtung des Amerikaners Kenneth Arnold, die am 24. Juni 1947 den Mythos der „fliegenden Untertassen" begründete. „Arnold hat nur die Flugbewegung der Objekte beschrieben. Sie glich dem Aufditschen von Kuchentellern auf Wasser. Daraus wurden fliegende Untertassen", sagt Cerven.

Die Ursache der Arnoldschen Sichtung ist ebenso ungeklärt wie das Rätsel einiger Kornkreise. Die Ausstellung zeigt allerdings Dokumente, die die hese von außerirdischen Taten zumindest in einigen Fällen durch profanere Erklärungen ersetzt: Mehrfach konnten die rätselhaften Kornformationen als Studentenulk enttarnt werden.

Gleiches soll dem mutmaßlichen Rest eines außerirdischen Raumschiffes in einer der Ausstellungsvitrinen erspart bleiben: Materialuntersuchungen sollen erhärten, daß das etwa zwei Zentimeter lange russische Metallstück tatsächlich aus einer anderen Welt stammt. axö

Das letzte für diesen CR - Nachrichten: kurz & knapp

Nebenstehende Meldung haben wir dem *Hamburger Abendblatt* vom 1.März 94 entnommen - viel scheint das Ereignis der UFO-Ausstellung nicht gebracht zu haben, wir in Mannheim bekamen gerade mal eine Anfrage und dann war's auch schon gewesen. Außer Spesen (ca.340,--DM für W.Walter), nichts gewesen? Ein CENAP-Mann besuchte die Show, war aber enttäuscht: "Viele Ventla-Machwerke und natürlich Adamski- und Walters-Fotos ohne kritische Anmerkungen, aber kein Buch von Klass, Sheaffer, Vallee, Keel. Da lief ein Video, in dem Adamski-Schmarren als wahre Begebenheiten reportiert werden, man kann in Hesemann's 'Beweise' blättern, bis einem schlecht wird, ein liebenswürdiger Mitkämpfer für den Triumph der Leichtgläubigkeit sieht in Adamski-Nachmacher-UFOs Belege für die Glaubwürdigkeit des Würstchenprofessors, will mir obendrein eine haarsträubende Sensationsmeldung aus dem Verarschungsblatt NEUE SPEZIAL als authentisch andienen, d.h. er glaubt jeden Käse - und dergestalt qualifiziert berät er UFO-Interessenten am Info-Stand. Was unter 'Ufologen' als PR-Erfolg verbucht wird, empfinde ich als niederschmetternden Mangel an Rationalität."

ASTRO VENUS vom März langweilt die Astrologie-Fans mit einem 08/15-Artikel namens *Nicht von dieser Welt* und versündigt sich mit einem vermurksten Beitrag an einem interessanten Thema. Hesemann/von Ludwiger sollen soetwas wie "Pro & Kontra" ausmachen. Ob damit der Leser zum "potentiellen Dialogpartner außerirdischer Kulturen" wird, sei angezweifelt. Gähn! Nix neues (außer einem Farbfoto der Tasse vom 8.März 93 in Braunschweig, Fall Brettschneider)...

Wer sich für Hitler's "Fliegenden Bierdeckel", der AS6, interessiert, sollte sich schleunigst die März-Ausgabe der Zeitschrift *FLUG REVUE* zu diesem Kreisflügler anschaffen. Ein paar Fotos, natürlich eine Menge Informationen und Aufriß-Zeichnungen erwarten Sie als Belohnung.

Auch wenn Erfolgsautor Johannes von Buttlar auf dem Video "Auf den Spuren der Weltformel" oder in der VOX-Spiegel-Reportage gerne von und mit seinem Kollegen Frank Drake, Präsident des SETI-Instituts, spricht und seiner eigenen Sache damit Werbepower gibt (jetzt ist JvB schon Vorwortschreiber für andere Wissenschaftsautoren und als Osterhase im ZDF zu bewundern), steht Frank Drake den Ideen seines neuen "Freundes" doch eher ablehnend gegenüber. Das moderne Nachrichtenmagazin *FOCUS* Nr.13 vom 28.März hat Frank Drake interviewt, der aber betonte deutlich: **"Ich will mit diesen ganzen UFO-Spinnern nichts zu tun haben...Ich glaube nicht an 'Hyperraum-Routen' durch Wurmlöcher im Raum-Zeit-Gefüge."**

Autor Friedrich Lorenz brachte im Kleinverlag *Gondrom*, Bindlach, Mitte März das fast 350seitige Buchwerk **UFOs, Ungeheuer, Dunkle Mächte** unter ISBN 3-8112-1134-X heraus (nicht zu verwechseln mit Helmut Höfling's *UFOs, Urwelt, Ungeheuer*, von 1990), wir fanden es bei PRINZ für genau DM 10,--! Erstaunlich, der Autor nimmt eine unerwartet

skeptische Position ein und erinnert an einen neuen U.Magin. Außerdem ist er gut belesen und zitiert in einigen Teilen ganz stark CENAP-Material (ja, er gibt sogar die CENAP-Kontaktadresse bekannt, wenn auch mit Walter's falscher Telefonnummer). Die DM 10,- ist dieses Buch dicke wert, also ran.

In eigener Sache: Nurmehr schleppend bringen wir unsere aktuelle Dokumentararbeit und Spezial-Analyse ***UFOs 2000 - Die Eskalation*** über Entführungen, belgische Dreiecks-UFOs und Elfen und UFOs, an Mann- und Frau-CR-Leser und UFO-Student. Diese Din-a-4-Arbeit mit mehr als 160 Seiten Umfang sollte doch ein MUSS für jeden Leser sein, überraschen doch die UFO-Sachverständigen Werner Walter (für CENAP) & Rudolf Henke (für GWUP) mit weiteren, tiefgehenden Einsichten zum UFO-Problem in verschiedenen Facetten. Wer also dieses schwere Dokumentarwerk nicht verpaßen will, überweise DM 35,-- auf das Konto der CENAP-Hilfe von Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, beim Postgiroamt Ludwigshafen (Konto-Nummer 790 82-673, BLZ: 545 100 67), und vermerke im Empfängerabschnitt "UFOs 2000". Jetzt aber marsch... Inzwischen liegt sogar eine sogenannte 'Buchbesprechung' hierzu vor! Der Münchner **UFO REPORT** Nr.2/1994 vom selbsternannten "independent alien network" (besteht aus Wladislaw Raab) bekam ebenso wie andere auch ein Besprechungsexemplar vorgelegt. Die dadurch entstehende Buchrezension weist zumindest nach, daß der UFO REPORT-Herausgeber für seine Besprechung eigentlich das gewaltige und mühsam erstellte CENAP-/GWUP-Werk hätte lesen müßen, was er deutlich *nicht* tat. Warum verschicken wir dann Freiexemplare? Raab weist seine Unkenntnis des vorliegenden Analyseberichts nach: "Mein persönlicher Eindruck ist jedoch, daß die Fremdartigkeit der beobachteten Objekte einfach viel zu hoch ist um diese natürlich zu erklären. Hier möchte ich auf die Berichte verweisen in denen die Objekte nur wenige Meter über den hell erleuchteten belgischen Autobahnen flogen und von mehreren Zeugen beobachtet wurden... In einem eigenen Abschnitt vergleicht Rudolf Henke die Merkmale der belgischen Objekte mit denen von ULs und meint eine Erklärung für die Sichtungswelle gefunden zu haben, hierzu sollte man sich jedoch eine eigene Meinung bilden." Der Inhalt unserer Analyse macht nämlich genau diese Punkt schwerpunktmäßig aus und widerlegt sie bzw belegt unsere Feststellungen klipp und klar, logisch und faktisch! Eine solche "Besprechung" ist eher ein intellektueller Reinfall für den Rezensenten und weist dessen Ignoranz und Scheuklappenmentalität nach. Selbst Hesemann hätte eine tiefergehendere Besprechung vorgenommen und wäre an ein paar Erkenntnissen nicht herumgekommen. UFOlogie als Meinungs-Journalismus? Nein, Danke! Auch wenn hier der UFO REPORT-Macher nur nachweist, wie die UFOlogie läuft, wie es immer schon innerhalb der UFOlogie war, so war diese "Besprechung" ein persönlicher Kollaps und naives Kindergarten-ufologisches Gewäsch. Ein Versagen des hochgestochen daherkommenden Blendwerks namens "independent alien network", welches sich selbst disqualifiziert und entblößt hat. W.Walter



20 5 94